

Informationsdienst: Arbeitslehre – Wirtschaft – Arbeitswelt (AWA)

Um Schulen bei der Umsetzung des Faches Arbeitslehre, Politik & Wirtschaft bzw. für die Hinführung zur Arbeits- und Wirtschaftswelt Hilfestellungen zu geben, hat das Hessische Kultusministerium den Informationsdienst AWA (Arbeitslehre - Wirtschaft - Arbeitswelt) eingerichtet.

Ein Schwerpunkt dieses Informationsdienstes liegt darauf, Materialien, Medien Vorhaben und Projektberichte vorzustellen und in den Hessischen Bildungsserver einzustellen. Hier können Lehrkräfte und die interessierte Öffentlichkeit alle Ausgaben des Informationsdienstes einsehen und für die schulische Fachentwicklung oder die eigenen Unterrichtsgestaltung nutzen. Jeder Ausgabe des Informationsdienstes AWA widmet sich einem speziellen Schwerpunktthema.

Daneben gibt es auf der Internetstartseite von AWA die Rubrik **AKTUELLE INFORMATIONEN**, in der neue und ständig aktualisierte Hinweise aufgeführt sind, die für alle Bereiche des Lernfeldes Arbeitslehre und der ökonomischen Bildung relevant sind.

Bisher überarbeitete Schwerpunktthemen von AWA waren:

Schwerpunktthema 01: Berufswahl (eingestellt Aug. 2011)

Schwerpunktthema 02: Betriebspraktikum (eingestellt Sept. 2011)

Schwerpunktthema 03: Betriebserkundung (eingestellt Okt. 2011)

Schwerpunktthema 04: Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand (eingestellt Nov. 2011)

Schwerpunktthema 05: Schülerbetriebe (eingestellt Dez. 2011)

Schwerpunktthema 06: Projekte - Projektprüfung (eingestellt Feb. 2012)

Schwerpunktthema 07: Neue Medien (eingestellt Juni 2012)

Impressum:

A W A Arbeitslehre - Wirtschaft - Arbeitswelt

Redaktion: Dr. Wilfried Wulfers (Kontakt: w.wulfers@gmx.de)

Einstellerin: Nada Schick (Kontakt: n.schick@afl.hessen.de)

Anschrift: AWA, c/o Pädagogische Online-Dienste (Bildungsserver Hessen) im Amt für Lehrerbildung (AfL), Stuttgarter Str. 18-24, 60329 Frankfurt

Internet: <http://lernarchiv.bildung.hessen.de/sek/arbeitslehre/awa/index.html>

Rückmeldungen, Anregungen und Berichte sind zu den Schwerpunktthemen dieses Informationsdienstes ausdrücklich erwünscht!

Informationsdienst

A rbeitslehre
Wirtschaft
A rbeitswelt

Schwerpunktthema 01:

Berufswahl

(August 2011)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

Berufswahl

1.1 Einführung (Schwerpunktthema Berufswahl)

Im Hessischen Schulgesetz (in der Fassung vom 14. Juni 2005, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 14. Juli 2009) wird im § 5 (Gegenstandsbereiche des Unterrichts) explizit darauf hingewiesen, dass in der Mittelstufe (Sekundarstufe I) der allgemein bildenden Schulen eine Hinführung zur Arbeitswelt zu fördern ist durch:

1. das Fach Arbeitslehre als Pflichtfach nach näherer Bestimmung durch die Stundentafeln oder die Berücksichtigung entsprechender Unterrichtsinhalte in den Lehrplänen anderer Fächer
und
2. Betriebspraktika.

Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass die Hinführung zur Arbeitswelt auch „ durch besondere Unterrichtsprojekte gefördert werden“ kann.

Nicht nur das Fach Arbeitslehre, sondern auch andere Schulfächer und die Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Lernorten sollten dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten für eine aufgeklärte und wohlüberlegte Entscheidung für die eigene Berufswahl erhalten. Eine besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf geschlechtsspezifische Sozialisations- und Arbeitsbedingungen zu richten, da sich die Berufswahl der Schülerinnen und Schüler noch immer auf ein zu enges Spektrum von Berufen konzentriert.

Im Hinblick auf die Berufswahlvorbereitung heißt es im Lehrplan Arbeitslehre der Realschule (S. 5):

„Berufswahlvorbereitung kann nicht isoliert von der Arbeits- und Wirtschaftswelt gesehen werden. Deshalb muss sie integrativer Bestandteil des gesamten Arbeitslehreunterrichts sein. Berufsorientierende Elemente und Sequenzen sind im Unterricht aller Jahrgangsstufen einzubauen (siehe Themenblätter). Problem- und handlungsorientiert ist die Berufswahlvorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt ein Themenschwerpunkt im 9. Schuljahr.“

Der Berufswahl im Sinne einer vorzubereitenden Berufswahl nimmt sich auch der Lehrplan Arbeitslehre der Hauptschule (S. 5/6) an:

„Die Inhalte des Lehrplans sollen helfen, Schülerinnen und Schüler auf ihre Situation in der zukünftigen Arbeits- und Wirtschaftswelt vorzubereiten ... Berufswahlvorbereitung ist integrativer Bestandteil des gesamten Arbeitslehreunterrichts. Neben den Themenschwerpunkten in den Klassen 8 bis 10 sind berufsorientierende Elemente und Sequenzen im Unterricht aller Jahrgangsstufen einzubauen“.

Auch im Lehrplan „Politik & Wirtschaft“ für den gymnasialen Bildungsgang wird das Thema „Berufswahl“ im Hinblick auf aufgeführte „verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben“ eingebunden. Hier heißt es (S. 16): „Die Schülerinnen und Schüler sollen die Faktoren zur Sicherung ihrer materiellen Lebensgrundlagen und den Wirkungszusammenhang ökonomischer Sachverhalte und seine Dynamik auf der Ebene der Arbeit, des Berufs, des Betriebes und der sich aus der Markt- und der Wettbewerbssituation ergebenden Anforderungen, Gestaltungsmöglichkeiten und -bedingungen verstehen. Gleichzeitig lernen sie die Folgen des sozio - ökonomischen und technischen Wandels für die Zukunft der Arbeit und die Bedeutung der sozialen Verantwortung im wirtschaftlichen Handeln zu erkennen und zu beurteilen.“

Damit die Berufswahlentscheidung als bewusster Prozess stattfinden kann, müssen Jugendliche darüber nicht nur informiert, sondern auch gezielt vorbereitet werden. In den vorhandenen Lehrplänen in Hessen sind dafür verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben wie diese vorgesehen:

- Was ist los in der Region und wie sieht hier der Arbeits- und Ausbildungsmarkt aus?
- Wandel von Arbeit bzw. wie verändern sich Berufe?
- Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit, Erwerbstätigkeit und Beruf.
- Berufe und Berufswahl: Eignung, Qualifikation, Leistung und Einkommen.
- Neue Technologien und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt.
- Warum ist die Arbeitslosigkeit nicht nur ein individuellen, sondern auch ein gesellschaftliches Problem?
- Strukturierte Beobachtungs- und Interpretationshilfen für die Informationsbeschaffung und -auswertung.
- Wie sieht meine eigene Berufserwartung aus?
- Entscheide ich mich bei meiner Berufsausbildung für einen schulischen und/oder dualen Ausbildungsgang?
- Wer oder was beeinflusst meine Berufswahl?
- Warum sollte ich flexibel in der Berufswegplanung sein?
- Welche gezielten Praktika sollte ich für die Berufswahlentscheidung anstreben?
- Welche Ausbildung gibt es im Rahmen der Fördermaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit?

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ werden im Hinblick auf unser Schwerpunktthema „Berufswahl“ verschiedene Aussagen sowohl in den Basiskonzepten wie auch in den Kompetenzbereichen und Inhaltsfelder getätigt. Z. B. heißt es hier: „Entscheidungen über die eigene (Aus-)Bildung und Berufswahl unter Berücksichtigung eigener Interessen sowie der Anforderungen und des Wandels der Arbeitswelt treffen“ und die „Berufswahl als Prozess mit seinen Informationssystemen, Beratungsangeboten und dem damit verbundenen Bewerbungsverfahren“ sehen.

Das vollständige „Kerncurriculum Arbeitslehre“ sowohl im Hinblick auf die Haupt- wie auf die Realschule ist auf dem Bildungsserver Hessen im Unterarchiv Arbeitslehre unter „Lehrpläne“ eingestellt!

1.2 Kommentierte Literaturliste (Berufswahl)

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Beruf aktuell. Lexikon der Ausbildungsberufe. Ausgabe 2011 / 2012. Nr. 100 114. 544 Seiten.

Kurzkommentierung: *Beruf aktuell* gibt einen Überblick über mehr als 500 anerkannte Ausbildungsberufe, Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen an beruflichen Schulen, in Betrieben und Verwaltungen sowie Berufe nach einem Studium an Fachhochschulen. *Beruf aktuell* kann im Unterricht, aber auch zum Selbststudium genutzt werden. Im Rahmen des Betriebspraktikums sowie zur Thematisierung von Berufswahlfragen, z.B. zur Vorbereitung eines Besuches bei der örtlichen Agentur für Arbeit, ist diese Veröffentlichung ein unverzichtbares Medium.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Uta Glaubitz: Der Job, der zu mir passt. Das eigene Berufsziel entdecken und erreichen. 5. Aufl. Frankfurt: Campus 2009. 190 Seiten. 17,90 € ISBN: 978-3-593-38955-4.

Kurzkommentierung: Anders als in vielen Berufsratgebern geht es hier nicht darum, welche speziellen Berufe die meistens Zukunftschancen bieten, sondern die Autorin geht den Fragen nach: Welcher Beruf soll es wirklich sein? Was bin ich bereit, dafür zu investieren? Ihre Grundthese: "Nur, wer von sich aus motiviert und engagiert ist, wird andere überzeugen können bzw. das Bewerbungsverfahren und die Probezeit erfolgreich überstehen!" Wer dieses Buch intensiv durcharbeitet, der gelangt zu einem differenzierten persönlichen Berufsprofil - und kann sich jetzt zielgerichteter bewerben.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / Mein Start in die Ausbildung (Material für Lehrer), Ausgabe 2011/2012, 36 Seiten. Nr. 100 635.

Charakterisierung: Das Lehrerheft erklärt, welche Medien zu planet-beruf.de gehören und wie und wann diese im Berufswahlunterricht eingesetzt werden können. Vier Unterrichtsideen liefern konkrete Anwendungsbeispiele. Deren Themen sind z.B. das Kennenlernen von Berufen und die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Die zugehörigen Arbeitsblätter sind Teil des Schülerarbeitshefts „Schritt für Schritt zur Berufswahl“.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Berufe im Überblick. Broschüren. Unterschiedlich aktualisierte Ausgaben ab 2010. Nürnberg: Eigendruck. Mind. 8 Seiten.

Charakterisierung: "Berufe im Überblick" - das sind Übersichten über 27 Berufsfelder. Ausgehend von den Ausbildungsberufen in einem Berufsfeld werden beispielhaft mögliche Weiterbildungen und Studiengänge dargestellt.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Walter Densow: Arbeitsmarkt in der Krise. Wochenschau Sonderausgabe Sek. I. Schwalbach: Eigenpublikation 2010. 26 Seiten. 5,40 € ISBN: 978-3-89974595-5

Charakterisierung: Das Heft analysiert die globale Wirtschaftskrise: Was sind die Ursachen der Krise? Wer ist von Arbeitslosigkeit betroffen? Wo fallen Jobs weg? Und was sind die sozialen und ökonomischen Auswirkungen von Arbeitslosigkeit für den Einzelnen und die Gesellschaft? Diese Fragen leiten zu den Ursachen von Arbeitslosigkeit und den politischen Einflussmöglichkeiten und Instrumenten über. Hier steht die Kurzarbeit im Fokus, die im Rahmen einer Talkshow diskutiert werden kann. Als Ausblick können die Schülerinnen und Schüler sich mit Chancen und Problemen befristeter Arbeitsverträge auseinandersetzen.

Jürgen Hesse und Hans C. Schrader: Das große Hesse/Schrader Bewerbungshandbuch. Hallbergmoos: Stark Verlagsgesellschaft 2011. 564 Seiten. 19,95 € ISBN: 978-3-86608-405-8.

Charakterisierung: Dieses Bewerbungshandbuch wurde mit neuem Schwerpunkt Onlinebewerbung umfangreich aktualisiert und mit einer neu entwickelten Multimedia-CD-ROM versehen. Es enthält eine Vielzahl von perfekt gestalteten Bewerbungsunterlagen, es gibt Hilfen für das Vorstellungsgespräch und bereitet auch auf Einstellungstests vor.

Schul/Bank (Hg.): „Start frei. Der Weg zum Wunschberuf“ und „Praxis testen - Das erfolgreiche Betriebspraktikum“. Eigenpublikation: Köln. o. J. 120 Seiten (mit Infoblatt zum Einsatz im Unterricht).

Charakterisierung: Die Veröffentlichung will Jugendlichen helfen, genauer nach persönlichen Stärken, individuellen Begabungen und Wünschen zu forschen. Ein ausführlicher Serviceteil mit Infos, Adressen und Literaturtipps erleichtern das (individuelle) Durcharbeiten. In der zweiten Broschüre „Praxis testen - Das erfolgreiche Betriebspraktikum“ werden gezielte Hilfen zur Suche, Absolvierung und Aufarbeitung von Praktika gegeben. Ein zusätzliches Informationsblatt für Lehrerinnen und Lehrer gibt Anregungen für den unterrichtlichen Einsatz des Buches.

Bezug/Kosten: Die Broschüre wird gegen eine Schutzgebühr von 4 € abgegeben, wobei sich diese bei einer Abnahme von mehr als 2 Exemplaren auf je 2,50 € verringert. Die Informationsblätter für Lehrkräfte werden kostenfrei mitgeliefert. Bezug: Schul/Bank, Burgstr. 28, 10178 Berlin. Vgl. auch <http://www.schulbank.de>.

Svenja Hofer: Praxismappe für die perfekte Internet-Bewerbung: E-Mail Bewerbung, Online-Formulare, Online-Assessment, Online-Bewerbung auf Englisch. Frankfurt: Eichborn Verlag 2009. 96 Seiten. 16,90 € ISBN: 978-3-8218-5986-6.

Charakterisierung: Durch das Internet hat sich für BewerberInnen (vor allem wenn eine Online-Bewerbung erfolgt) einiges geändert, denn am Computer stehen Entscheidungen hierfür an: „Welche Formate verwende ich, was gehört in die E-Mail, was in die Anhänge oder wie werden die Anhänge organisiert“? Diese Praxismappe stellt hierfür einen leicht lesbaren Leitfaden dar, der konkrete Hilfestellung für die Bewerbung vermittelt.

Christian Püttjer und Uwe Schnierda: Ihre erfolgreiche Initiativbewerbung. Frankfurt: Campus 2010. 131 Seiten. 9,90 € ISBN: 978-3-593-39109-0.

Charakterisierung: Nicht jede Stelle, vor allem auch Ausbildungsplätze, werden ausgeschrieben. Daher sollten Lehrkräfte ihre SchülerInnen darin bestärken, direkt auf Betriebe und Unternehmen zuzugehen. Dieser praxisnahe Ratgeber gibt hierfür konkrete Tipps.

Christian Püttjer und Uwe Schnierda: Von der Schule zum Arbeitsplatz. Frankfurt: Campus 2011. 155 Seiten. 9,99 € ISBN: 978-3-593-39564-7.

Inhalt: Zielgerichtetes Finden eines Ausbildungsbetrieb; Bewerbungsunterlagen mit individuellem Anschreiben; Lebenslauf und Foto erstellen; Vorbereitung auf das Bewerbungsgespräch und die Meisterung von Kennenlertage und Testtrainings.

Charakterisierung: Hilfreiche Tipps und konkrete Hilfestellungen zur Erlangung eines begehrten Ausbildungsplatzes!

Judith Engst: Duden: Erfolgreich bewerben - kurz gefasst. Der kompakte Ratgeber für die überzeugende Bewerbung. Mannheim: Bibliographisches Institut 2006. 64 Seiten. 6,95 € ISBN 978-3-411-70462-0.

Inhalt: Neben Tipps zu Aufbau und Gestaltung der Unterlagen für eine Bewerbung bietet diese praktische Dudenhilfe Anleitungen und Formulierungshilfen sowie Musterbriefe und -Lebensläufe.

Charakterisierung: Eine sprachlich und formal korrekte, gut aufgebaute Bewerbung entscheidet nicht selten darüber, ob jemand in die engere Auswahl für eine Stelle kommt und zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen wird oder nicht. Konkrete Hilfestellung für die richtige und erfolgreiche Bewerbung, online wie offline, kommt von Duden in Form des neuen preisgünstigen Ratgebers "Erfolgreich bewerben - kurz gefasst!". Hier wird übersichtlich und auf das Wesentliche konzentriert dargestellt, wie erfolgreiche Bewerbungsunterlagen aussehen sollten.

Judith Engst: Duden: Professionelles Bewerben. Mannheim: Bibliographisches Institut 2010. 320 Seiten. 12,95 € ISBN 978-3-411-74311-7.

Inhalt: Hilfen zur korrekten Gestaltung der Bewerbungsunterlagen, Formulierungshilfen für Anschreiben und Lebenslauf, 40 Musterbriefe und -lebensläufe, Besonderheiten der Initiativ- und der Onlinebewerbung, Tipps für die Stellensuche, Hilfestellung zum Umgang mit Lücken im Lebenslauf und zu Abweichungen vom Stellenprofil.

Charakterisierung: Ein gutes Kompendium für die erfolgreiche Bewerbung, einschließlich vieler Sprachtipps, die Zweifelsfälle der deutschen Sprache eindeutig erklären.

Angelika Rodatus: Duden: Das erfolgreiche Vorstellungsgespräch. Mannheim: Bibliographisches Institut 2010. 192 Seiten. 12,95 € ISBN 978-3-411-74141-0.

Inhalt: Behandelte Fragen: Wie gelingt eine überzeugende Selbstpräsentation? Welches sind die häufigsten Fragen im Vorstellungsgespräch und wie beantwortet man sie sicher? Wann und wie sollten Sie über Gehalt sprechen?

Charakterisierung: Zielgerichtete Hinweise zur perfekten Gesprächsvorbereitung. Mit zahlreichen Beispielsituationen und vielen Tipps von Personalentscheidern.

1. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Berufswahl)

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / Schritt für Schritt zur Berufswahl (Schülerarbeitsheft), Ausgabe 2011/2012, 36 Seiten. Nr. 100 633.

Charakterisierung: Die drei Schritte des Berufswahlprozesses lauten Informieren, Entscheiden, Bewerben. Das Heft begleitet Schülerinnen und Schüler bei jedem einzelnen der Schritte. Die klare Struktur und zielgruppenorientierte Aufbereitung des Heftes ermöglicht Jugendlichen einen einfachen Zugang zum Thema „Berufswahl“. Die Arbeitsblätter und Checklisten können von Schülerinnen und Schülern selbstständig oder im schulischen Rahmen – als Übung im Unterricht oder als Hausaufgabe – erarbeitet werden.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Frankfurter Rundschau (Hg.): Berufs-Rundschau, mehrere Ausgaben jährlich.

Kurzkommentierung: In der Berufs-Rundschau werden neben aktuellen Stellenangeboten, spezielle Berufsinformationen angeboten, allgemeine Trends diskutiert und auf einschlägige Literatur hingewiesen. Die Beilage ist zur Vertiefung von Berufswahlfragen und zur thematischen Vorbereitung oder Nachbereitung des Betriebspraktikums geeignet.

Bezug/Kosten: Schulen, die im Verteiler der "Beilage" sind, erhalten automatisch Exemplare im Klassensatz. Schulen, die an der Beilage interessiert sind, wenden sich bitte frühzeitig an die Frankfurter Rundschau mit der Bitte um Aufnahme in den Verteiler.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / „Du hast es in der Hand - Ausbildung nach der Hauptschule (Themenheft), Ausgabe 2009/2010, 36 Seiten. Nr. 100 699R.

Charakterisierung: Wie können es SchülerInnen erfolgreich nach dem Hauptschulabschluss in eine Ausbildung gelangen? Diese Frage beantwortet das Themenheft „Du hast es in der Hand - Ausbildung nach der Hauptschule“. Es erklärt, wie sich Jugendliche während der Schulzeit vorbereiten können. Es nennt Berufe, in denen Hauptschüler und Hauptschülerinnen gute Chancen haben. Und es weist auf berufsvorbereitende Maßnahmen hin, die den Übergang in eine Ausbildung erleichtern können. Vier Stars aus Fernsehen, Sport, Musik und Comedy geben Erfahrungen aus dem eigenen Berufsleben weiter und machen Mut.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Duden (Red.): Duden Bewerbungstrainer 2.0. In vier Schritten zur Bewerbung. Mannheim: Bibliographisches Institut 2011. CD-ROM. 19,95 € ISBN 978-3-411-06896-8.

Inhalt: Dieser „CD-ROM Duden Bewerbungstrainer“ unterstützt von der Auswahl der richtigen Stellenangebote bis zur Erstellung von individuellen Anschreiben und führt so Schritt für Schritt durch den kompletten Bewerbungsablauf. Die aufgeführten Musterbriefe, Musterlebensläufe und Formulierungshilfen zeigen, worauf man dabei unbedingt achten sollte. Die Duden-Rechtschreibprüfung hilft bei der Erstellung fehlerfreier Unterlagen.

Charakterisierung: Anschreiben, Zeugnisse und Arbeitsproben können mit dem integrierten Bewerbungscenter verwaltet werden und sind auf Knopfdruck verfügbar. Checklisten sorgen dafür, dass die Bewerbung vollständig ist und den aktuellen Standards entspricht und die Import-/Exportfunktion sorgt für eine problemlose Weiterverarbeitung der Benutzerdaten.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / CD-ROM Berufe Universum 3.0. Nr. 100 658.

Charakterisierung: Mit Hilfe des Selbsterkundungsprogramms finden Haupt- und Realschüler/innen (Sekundarstufe I) heraus, welche Berufe zu Ihnen passen. Auf ihrer interaktiven Reise durch das BERUFE-Universum können sie fast 500 Planeten (Berufe) entdecken. Sie erfahren, welche Berufe zu ihren Interessen passen, für welche Berufe sie aufgrund ihrer Stärken geeignet sind, in welchen Berufen sie mit ihren schulischen Voraussetzungen gut landen können oder wo sie mit "Landeschwierigkeiten" rechnen müssen. Das Programm wird jährlich aktualisiert. Enthält alle neuen Ausbildungsberufe des Jahres 2010!"

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit, ansonsten 7,50 €

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler in Hessen. In den Kapitel „Arbeitsplätze“, „Arbeit im privaten Haushalt“ und „Arbeitsplatz Schule“ geht es speziell auf das Lernfeld „Organisation der Arbeit, Berufswegplanung und Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit“ (S. 6-26) ein.

Hans Kaminski (Hg.): Praxis - Arbeitslehre. Hessen. Klasse 8/9. Braunschweig: Westermann 2009. 176 Seiten. 17,50 € ISBN: 978-3-14-116018-5.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler in Hessen. In dem Kapitel „Berufswahl; Traumberuf; Soziale Sicherheit“ (S. 129 - 153) geht es darum, was besonders bei der Berufswahl im regionalen Wirtschaftsraum wichtig ist.

Karl-Hans Seyler: AWT. Arbeit - Wirtschaft - Technik. 9. Jahrgangsstufe. München: pb - Verlag 2010. 96 Seiten. DIN A4. 19,90 € ISBN: 978-3-89291-037-4.

Charakterisierung: In diesem Arbeitsbuch zur Arbeitslehre sind besonders diese Kopiervorlagen zu den Bereichen Berufe ordnen; Berufsfelder; Berufe stellen Anforderungen; Mobilität; Veränderte Arbeitswelt; Berufsausbildungsvertrag Jugendarbeitsschutzgesetz hervorzuheben. Sie sind zur unterrichtlichen Behandlung des Themas „Berufswahl“ von Vorteil.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / CD-ROM Bewerbungstraining. Ausgabe 2010/2011. Nr. 100 627.

Charakterisierung: Ein starkes Duo: Die Ausgabe 2010/2011 des Bewerbungstrainings von planet-beruf.de wird mit dem neuen Bewerbungsmanager der JOBBÖRSE kombiniert. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler eine noch größere Chance, ihre Bewerbung inhaltlich und formal optimal zu gestalten. Die CD-ROM enthält das gesamte Bewerbungstraining von www.planet-beruf.de und eine Demoversion des Bewerbungsmanagers der JOBBÖRSE.

Bezug/Kosten: Dieser Artikel ist, solange Vorrat reicht, in dem örtlichen Berufsinformationszentrum in Einzelexemplaren erhältlich. Lehrkräfte erhalten die CD-ROM als Beilage zum planet-beruf.de-Lehrerheft, Ausgabe 2011/2012.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Orientierungshilfe zu Auswahltests. Informationen für Jugendliche (Training, Tipps und Taktik). Broschüre. 29 Seiten. Ausgabe 2010. Nürnberg: Eigendruck. Nr. 100 341.

Charakterisierung: Die "Orientierungshilfe zu Auswahltests" wendet sich an Jugendliche, die einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb oder einer Behörde suchen und sich ergänzend zu den ge-

nannten Hilfen der Berufsberatung oder auch selbständig auf das Auswahlverfahren vorbereiten wollen.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit, bei individueller Bestellung 0,50 € plus Versandkosten.

Broschüren Gesamtmetall

Für die Berufsausbildung im Bereich der Metallverarbeitung und -bearbeitung gibt es hier zahlreiche Broschüre und Informationsdaten. Auch zum kostenlosen Herunterladen als PDF - Datei: Arbeitsgeberverband Gesamtmetall, Voßstr. 16, 10178 Berlin. Vgl. auch: „<http://www.gesamtmetall.de>“.

Themenheft „Arbeit und Beruf“

Wilfried Wulfers ist der Betreuer des Themenheftes „Arbeit und Beruf“ der Zeitschrift *Computer und Unterricht* (Heft Nr. 34/1999, 78 Seiten. Zum Inhalt: Arbeit und Beruf - Neue Perspektiven oder trügerische Aussichten?; Thesen zur Zukunft der Arbeit; Den eigenen Lebensweg entwerfen und gestalten; Multimediales Lernen; Traumberuf Astronaut(in); Multimedia im Betriebspraktikum; Berufsfindung im Internet; Berufe Live im Klassenzimmer; Arbeit und Religion; Thema Arbeitslosigkeit; Lernen im Internetcafé; Tipps und Hilfen. Mit den in dieser Zeitschrift zusammengetragenen Artikeln, Berichten und Hinweisen wird das Verhältnis von Arbeit und Beruf nicht nur dargestellt, sondern so aufbereitet, dass eine fundierte unterrichtliche Behandlung möglich ist. Diese Zeitschrift ist in vielen Schulbibliotheken einzusehen. Ansonsten eventuell noch für 15 € zu beziehen über: Friedrich Verlag, Postfach 10 01 50, 30917 Seelze. Vgl. auch „<http://www.friedrich-verlag.de>“.

IHK: Hilfen zur Berufsinformation

Vor einigen Jahren haben die hessischen Industrie- und Handwerkskammern erstmals ein Informationssystem für Schülerinnen und Schülern entwickelt, in dem die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Dienstleitungen zu finden sind und teilweise detailliert vorgestellt werden. Dieses Informationssystem (früher bekannt unter dem Namen "Lehrstellen- und Praktikantendatei") wurde überarbeitet. Heute hält die IHK Kassel auf ihrer Internetseite die Felder Berufswahl, Lehrstellensuche, Bewerbung, Einstellungstest, Vorstellungsgespräch, Berufsstart und Überbrückungsmöglichkeiten bereit. Hier informieren sich z.B. Schülerinnen und über Zeugnissprache. Eine umfangreiche Linkliste hilft, alle Informationen und Tipps der IHK Kassel zu vertiefen. Vgl. unter „<http://www.ihk-kassel.de>“ und dort unter der Startleiste „Aus- und Weiterbildung“.

Neue und modernisierter Ausbildungsberufe u.a.

Etwa zwei Drittel aller Erwerbstätigen in Deutschland haben im Verlauf ihres Bildungsweges einmal eine Berufsausbildung im Dualen System absolviert, d. h. sie haben ihren Beruf überwiegend im Betrieb und in der Berufsschule erlernt und können hierauf weitere berufliche Qualifikationen aufbauen. Der schnelle technologisch - wirtschaftliche Wandel hat allerdings auch vor den anerkannten Ausbildungsberufen nicht Halt gemacht und so wurden alle Ausbildungsordnungen auf den neuesten Stand gebracht und eine Fülle von neuen Berufen bzw. Fachrichtungen geschaffen. Aktuelle Informationen sind beim Bundesinstitut für Berufsbildung zu erhalten. Im Internet-auftritt gibt es auch eine Literaturdatenbank, Jahresberichte und spezielle Datenreports. Adresse: BIBB, Robert-Schumann Platz 3, 53175 Bonn bestellt werden kann. Vgl. auch „<http://www.bibb.de>“ /

Unterstützung der Berufswahl

Das Bildungsprojekt „Workshop Zukunft“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde im Rahmen des Programms "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" gefördert, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert wurde und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird. Ziel des Projektes war es, Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen besser als bisher auf den Weg in eine sich ständig verändernde Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Das frühere Internetportal wird in Kürze vom Netz genommen. Die Inhalte werden in großen Teilen auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung weiterhin angeboten. Publierte Themenhefte waren u.a.: Vom Traum zum Beruf; Arbeit geteilt - geteilte Arbeit; Arbeit: Geld oder Leben?; Jung und Alt - Miteinander der Generationen; Haus des Lernens - Schule neu gestalten; Telearbeit - die Jobs von morgen?; Saubere Arbeit - Umweltverträglich produzieren; TeamWork - das Bündnis für Arbeit; Tarife - Konflikte um Lohn und Leistung; Mitbestimmen, Mitgestalten, Mitverantworten; Gleiche Chancen doppelter Gewinn und Mobil in Europa. Die Themenhefte für den Unterricht können schon jetzt unter „www.jugend-und-bildung.de/berufsorientierung“ heruntergeladen werden.

Ausbildung & Berufsstart

Verschiedene Fachredaktionen des Universum Verlages erstellen Medien zur Berufswahl und betreuen Fachzeitschriften. Lehrkräfte können auf der Internetseite des Verlages und in der Menüzeile „Ausbildung & Berufsstart“ vielfältige Medien zur Berufswahl, Fachzeitschriften und Unterrichtsmaterialien ansehen bzw. als PDF-Datei herunterladen. Weitere Hinweise unter „<http://www.universum.de>“.

Erlasse und Richtlinien zu Betriebsorientierung u.a. im Amtsblatt des Hess. Kultusministeriums:

Initiative Rotarischer Berufsinformationsdienst - Hilfe beim Übergang Schule - Beruf (Hinweis vom 17.1.2000, AB 2/00, S. 159-162): Kurzinformationen nebst einer Adressenliste der Rotary Clubs, die verschiedene berufsvorbereitende Veranstaltungen für Jugendliche anbieten.

Richtlinien über Unfallschutz, Haftung und Regress bei Durchführung eines Betriebspraktikums für Lehrkräfte (Erlass vom 1.8.04 im AB 8/04, S. 482-483): In diesem Erlass gibt es nähere Hinweise zum Unfallschutz, zur Haftung der Lehrkraft für Personen- und Sachschäden und zur Haftung des Betriebs für Personen- und Sachschäden.

Richtlinien zur Zusammenarbeit von Schulen und Agenturen für Arbeit (Erlass vom 15.10.2004 im AB 11/04, S. 910-912): Zunächst werden die Möglichkeiten aufgezeigt, die die Agenturen für Arbeit und die Schule haben, um vor der Berufswahl stehende junge Menschen besser vorzubereiten. Anschließend werden konkrete Aufgaben und Ziele benannt.

Schule und Betrieb, Richtlinien für die Zusammenarbeit von Schule und Betrieb im Bereich der allgemeinbildenden Schulen (Erlass vom 1.2.2005 im AB 03/05, S. 137-146): In diesem Erlass werden die Ziele, die Formen der Zusammenarbeit, Einzelregelungen und verschiedene Verwaltungsvorschriften (Form- und Merkblätter) der Zusammenarbeit von Schule und Betrieb aufgezeigt.

Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag 2007: Aktuelle Hinweise im Hinblick auf den Mädchen-Zukunftstag 2007 (Bekanntmachung im AB 3/07, S. 207-208)

EIBE: Für das Schuljahr 2009/10 wird erneut das Förderprogramm zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt (EIBE) aufgelegt. Die Antragsunterlagen stehen im Internet unter „<http://www.eibe-online.de>“ zur Verfügung. (Bekanntmachung im AB 1/09, S. 82-83)

SchuB = Schule und Betrieb: Das Programm zum Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb (Schub) kommt für das Schuljahr 2009/2010 zur Ausschreibung. Bewerben können sich alle allgemeinbildenden Schulen mit dem Bildungsgang Hauptschule, Förderschulen sowie integrierte Gesamtschulen des Landes Hessen. (Bekanntmachung im AB 4/09, S. 207)

Studien- & Berufswahl 2009/2010: Hinweise zur Verteilung der Schriften zur Studien- und Berufswahl (Handbuch, schulische Ansprechpartner, Online-Angebote im Internet und Ausgaben über den Buchhandel) erfolgen hier. (Bekanntmachung im AB 9/09, S. 748)

Fit im Beruf - Gestalte deine Pause: Hinweise auf Unterrichtsmedien und einen Wettbewerb zur Behandlung des Themas „Notwendigkeit von regelmäßigen Pausen“ sind hier zu finden. (Bekanntmachung im AB 11/09, S. 843-844)

Schule und Betrieb: Ausschreibungshinweise für das Schuljahr 2010/2011 für das „Programm zum Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb (Schub) sind hier zu finden. (Bekanntmachung im AB 1/2010, S. 40-41)

1. 4 Kommentierte Linkliste (Berufswahl)

Web-Adressen zu Stellenmärkten

Wer sich über das informieren möchte, was z. Zt. auf dem Arbeitsmarkt an Arbeitsstellen nachgefragt wird, um hieraus etwas für die eigene Berufswegplanung abzuleiten, der wird hier fündig: <http://www.arbeitsagentur.de> (Bundesanstalt für Arbeit) und <http://www.jobware.de> (Informationen für Schulabgänger).

<http://www.bildungsserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver wird gemeinsam von der Bund - Länder - Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit unterhalten. Wer genauere Hinweise zum Themenbereich "Berufswahl, Berufswahlhilfen bzw. Berufswahlpass" sucht, findet hier vielfältige Anregungen.

<http://www.jobworld.de>

Hierunter verbirgt sich ein Suchdienst für Stellenbörsen, der sich sowohl an Bewerber (Stellensuche) wie an Unternehmen (Anzeigenfreischaltung) richtet.

<http://www.einstieg.com>

Hier gibt es gezielte und aktuelle Informationen für Berufseinsteiger. Konkrete Hilfen zur Berufsfindung verbergen sich unter der Rubrik „Auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz“.

http://www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/themen/schule_beruf

Unter dieser Adresse ist eine Einwahl in die Rubriken Beruf, Hochschule oder Schule möglich und es gibt nicht nur Reportagen, Serien und Magazine im Hinblick auf Sendungen in Radio und Fernsehen des WDR zum Thema Schule/Beruf.

<http://www.stepstone.de>

Hier können nützliche berufskundliche Informationen abgerufen werden. An erster Stelle steht jedoch die detaillierte Jobsuche nach Berufsfeldern im Vordergrund. Zur Zeit (Mitte 2011) finden sich ca. 58.000 Hinweise auf Jobs in Deutschland und 400.000 in Europa.

<http://www.jobpilot.de>

Umfangreiche kommerzielle „Online-Stellenbörse“, die damit wirbt, dass hier „der perfekte Job und zahlreiche und topaktuelle Stellenangebote“ gefunden werden.

<http://www.monster.de>

Diese Internetseite bietet an: Hilfen zum Abfassen des Lebenslaufes, wie man sich erfolgreich bewirbt und wo der passende Job (geordnet nach Bundesländern, Unternehmen, Branche u.s.w.) zu finden ist.

<http://www.jobscout24.de>

Diese Jobbörse gilt als eine der beliebtesten kommerziellen Stellenbörse.

<http://www.stellenmarkt.de>

Hier werden nicht nur Stellen angeboten, sondern es gibt auch vielfältige Bewerbungstipps.

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>

Konkrete Hilfen für die Berufswahl sind auf diesem Bildungsserver auf der Startseite unter dem Stichwort „Schule“, dann unter „Unterricht“ und schließlich unter „Berufs- und Studienorientierung“ zu finden.

1. 5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Berufswahl)

Hartmut Franz:

Berufswahlkonzept der Limeschule

1. Ausgangslage

- Schüler ohne Hauptschulabschluss haben kaum Chancen, eine Ausbildungsstelle zu erhalten. Eine fehlende Berufsausbildung führt vielfach zu einer Reduzierung von Lebenschancen und eingeengten Lebensperspektiven. Soziale Probleme können die Folge sein. Schüler und Schülerinnen ohne Hauptschulabschluss sind oft noch im späteren Leben von der Sozialhilfe abhängig.
- Ein Teil der Schüler und Schülerinnen zeigt erhebliche Lern- und Leistungsrückstände, ist wenig motiviert und z.t. auch deutlich verhaltensauffällig.
- Ein anderer Teil kann das Schulziel wegen zu geringer Deutschkenntnisse nicht erreichen
- Die Klassenlehrer konnten bereits am Ende des 7. Schuljahres die Schüler und Schülerinnen benennen, die vermutlich den Hauptschulabschluss nicht erreichen werden.
- Resistenz gegen schulische Ordnungsmaßnahmen („Dicke Schülerakte“).
- Neue Klassengemeinschaft für Repetenten und Schülerinnen und Schüler, die den Real-schulzweig verlassen mussten.

Die aktuelle Situation an der Limeschule macht deutlich, dass durch präventives Handeln die Chancen der Jugendlichen erheblich verbessert werden können:

Gerade die Schülerinnen und Schüler die aus den GUS - Staaten zugezogen sind, brauchen diese Unterstützung besonders dringend. Ihre Eingliederung muss sehr frühzeitig erfolgen, um schwerwiegende Folgen für die Kinder und die Gesellschaft zu vermeiden.

Die Limeschule hat in Erkenntnis dieser Lage im Schulprogramm zwei Leitziele formuliert:

1. „Erfolgreiches Arbeiten in der Hauptschule“
2. Optimierung des sozialen Klimas und Verbesserung der Berufswahlchancen durch die Einstellung eines Sozialarbeiter

2. Jahrgangsstufe 7: Arbeiten mit dem Berufswahlpass:

Der Berufswahlpass versteht und begleitet die Berufsorientierung in der Schule und den Übergang zwischen Schule und Berufsleben als langfristige Entwicklung. Er macht diesen Orientierungsprozess systematischer. Der Berufswahlpass unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Selbsteinschätzung in bezug auf Stärken und Fertigkeiten, dient zur Erarbeitung des eigenen Berufsziels. Hinweise für konkrete Planungsschritte bei der Berufswahl strukturieren die Umsetzung. Im Berufswahlpass dokumentieren die Schülerinnen und Schüler alle Nachweise über Aktivitäten, die für ihr späteres Berufsleben von Wichtigkeit sein könnten und die sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule erworben wurden: z.B. Projektarbeiten, Praktika, Ferienjobs, Engagement in Sportvereinen.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 soll eine Potenzialanalyse für alle Schülerinnen und Schüler der 7 Jahrgangsstufe durchgeführt werden.

Durch die „Arbeiten“ während der Potenzialanalyse besteht die Möglichkeit mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch bzgl. ihrer Stärken und auch Schwächen zu kommen. Die Potenzialanalyse initiiert eine nachhaltige Selbstreflexion (Hinterfragung der eigenen Situation, des eigenen Verhaltens). Die Potenzialanalyse kann Pädagoginnen und Pädagogen neue Horizonte eröffnen (Eigenreflexion, Entwicklung neuer Perspektiven ...). Die Potenzialanalyse trägt zur Verbesserung diagnostischer Fähigkeiten von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen bei (z.B. Schulungen, Super- und Intervention).

3. Jahrgangsstufe 8: 3 wöchiges Schnupperpraktikum und Praxisklassen (bzw. SchuB/RegNet)

Die SchülerInnen wechseln nach jeder Woche den Betrieb und haben somit am Ende des Praktikums einen Einblick in drei Berufsfelder. Im 9. Schuljahr können dann die Schüler(innen) ein 4. Berufsfeld kennen lernen.

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 wurde an der Limeschule der Schulversuch „Praxisklasse“ (heute SchuB bzw. Regnet) begonnen. Das Ziel der Praxisklasse ist, die Schüler und Schülerinnen aus der Zielgruppe in Kooperation mit außerschulischen Partnern aus der Wirtschaft, der Berufsberatung und der Berufsförderung, der Jugendberufshilfe sowie einem Unterricht, der sich in besonderem Maße am Motivations- und Lernvermögen der Jugendlichen orientiert, eine bessere Möglichkeit zum Einstieg in das Berufsleben zu bieten. Die vielfach frustrierten, demotivierten, schulunlustigen und verhaltensauffälligen Schüler und Schülerinnen sollen über ein ihnen gemäÙes Lern- und Praxisangebot Erfolgserlebnisse und Motivationen erhalten. Die sozial gefährdeten Schüler und Schülerinnen sollen im emotionalen und sozialen Verhalten positiv beeinflusst und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stabilisiert werden.

4. Jahrgangsstufe 9: Kontinuierliche Praxistage

Als Ergänzung zum Blockpraktikum und als eine besonders intensive Vorbereitung auf die Arbeitswelt sind die "Kontinuierlichen Praxistage in Betrieben" zu betrachten.

Ziele:

- Gewinnen exemplarischer Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben
- Den Arbeitstag mit seinen unterschiedlichen Anforderungen und Bedingungen erfahrbar machen
- Den Praxisschock vermeiden helfen
- Die kontinuierliche Teilnahme an Arbeitsprozessen zu ermöglichen
- Das Erleichtern der Berufsfindung
- Den Betrieb als Feld sozialer Beziehungen erleben
- Die Weiterentwicklung von Arbeitstugenden
- Das Kennenlernen von Anforderungskriterien der Berufs- und Arbeitswelt
- Zu lernen, sich mit Kollegen auseinander zu setzen
- Das Kennenlernen betrieblicher Strukturen
- Das Korrigieren beruflicher Vorstellungen
- Das Erfahren von Lebensnähe
- Die Vermittlung von Ausbildungs- oder Arbeitsstellen
- Das Abfangen von Schulmüdigkeit.

Kooperationspartner sind Betriebe des Handwerks und des Handels des Wetteraukreises

- Die Schülerinnen und Schüler des 9. Hauptschuljahres besuchen an einem Tag in der Woche einen Betrieb. Dazu werden die Unterrichtsstunden des Wahlpflichtbereiches und des Faches Arbeitslehre zusammengefasst und für den Produktionstag zur Verfügung gestellt.
- In regelmäßigen Abständen treffen sich die Praktikanten in der Schule. Hier werden Probleme erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.
- Die Klassenlehrer besuchen die Schülerinnen und Schüler. Sie halten intensive Kontakte, um auch im Hinblick auf die Berufswahl beratend tätig zu werden.

Bisherige Erfahrungen:

Die Akzeptanz durch die beteiligten Betriebe ist stetig gestiegen. Bisher konnte für alle Schülerinnen und Schüler ein Praktikumsplatz für den Produktionstag gefunden werden. Als besonderen Erfolg dieses Projektes muss gewertet werden, dass vielen Schülerinnen und Schüler schon während des Schuljahres ein Ausbildungsplatz zugesichert oder durch Weiterempfehlung des Betriebes eine Lehrstelle angeboten wurde.

Viele Betriebe nehmen inzwischen die Teilnahme am Praxistag in ihrem Betrieb als Voraussetzung zum Angebot einer Lehrstelle.

5. Psychosoziale Beratung an der Limeschule

Psychosoziale Beratung wird an der Limeschule durch eine Diplompädagogin und einen approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (KJP) angeboten. Für Schülerinnen und Schüler, sowie für Lehrer und Eltern steht er bei psychologisch komplexen Fragen zur Verfügung. Konkret heißt dies:

- Unterstützung der Schüler und Schülerinnen bei der Praktikums und Ausbildungsplatzsuche
 - Kontaktpflege mit Betrieben und Behörden
 - Unterstützung der berufsvorbereitenden Unterrichtsaktivitäten
 - Gründung und Führung von Arbeitsgruppen
 - Informationsbeschaffung und -Vermittlung über mögliche Berufe
 - Förderung der Gruppenmitglieder hinsichtlich ihrer Selbsteinschätzung, ihrer Betriebs- und Berufserfahrungen und ihres Selbstbewusstseins.
 - Ermittlung realistischer Ausbildungsberufe
 - Vorbereitung und Durchführung von Betriebsbesichtigungen - Begegnung mit Azubis / Teilnahme an einem Berufsschultag?
 - Informationsaustausch mit dem Arbeitsamt und der Jugendberufshilfe
 - Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen
 - Betreuung und Begleitung der Praktikantinnen und Praktikanten
 - Individuelle Bewerbungshilfe

6. Methoden

Die Schulsozialarbeit basiert auf Unterrichtsangeboten in den Jahrgangsstufen H8 und H9 in Bezug auf wöchentliche Zielvereinbarungen und Förderung der Sozialkompetenz, weiterhin auf fachbezogener Förderung in Kleingruppen sowie Einzelfallhilfe in schwierigen Entwicklungsphasen oder als Krisenintervention. Elterngespräche und Hausbesuche fokussieren inhaltlich nicht nur konkrete Hilfe bei Erziehungsschwierigkeiten, sondern bieten auch individuelle Schullaufbahnberatung und Berufsorientierung.

Besonderer Wert wurde dabei gelegt auf die enge Zusammenarbeit mit und in den Teams der beteiligten Klassen- und Fachlehrer, mit verschiedenen Beratungsdiensten sowie der Schulleitung. Es gilt, ein soziales Klima zu gestalten, in dem sich SchülerInnen und Lehrkräfte nicht qua Funk-

tion als Gegner mit unterschiedlichen Interessen gegenüber stehen. Gegenseitige Akzeptanz, transparente Entscheidungen und die Berücksichtigung individueller Problemphasen in Bezug auf toleranten Umgang mit unangemessenem situativem Verhalten sind ebenfalls klare Leitziele von Schulsozialarbeit an der Limeschule.

Eine Verbesserung der Berufschancen der betreuten Hauptschüler wurde erreicht durch die Begleitung der SchülerInnen bei der Praktikumsplatzsuche, Kontaktpflege mit Betrieben und Behörden, Unterstützung berufsvorbereitender Aktivitäten, Gründung und Führung von Arbeitsgruppen, Informationsbeschaffung und -vermittlung über mögliche Berufe sowie Ermittlung realistischer Ausbildungsberufe. Individuelle Gespräche hinsichtlich jugendlicher Selbsteinschätzung wurden ebenso angeboten wie Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Informationen der Bundesagentur für Arbeit.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Mitarbeit an einem reformorientierten Konzept zur Hauptschulentwicklung, angepasst an die sozioökonomischen Voraussetzungen des unmittelbaren Umfelds.

Die Fortsetzung der begonnenen Betreuungsarbeit und der damit verbundenen Maßnahmen zum gegenwärtigen Zeitpunkt erscheint im schulischen Zusammenhang elementar wichtig. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen als wesentlicher Bestandteil des Berufwahlkonzepts für den Hauptschulzweig der Limeschule Altstadt können die SchülerInnen der künftigen Jahrgangsstufen 8 und 9 in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Lehrkräften sowie der Schulleitung noch gezielter gefördert werden.

Pädagogische Mittagsbetreuung an der Limeschule

Die Pädagogische Mittagsbetreuung bietet ein kostenloses Nachmittagsangebot für Schüler und Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10. Zwischen 13.00 und 14.30 Uhr werden an 5 Tagen (Mo-Fr.) Projekte und AGs von Kollegen und Kolleginnen der Limeschule, Eltern und Übungsleitern und Übungsleiterinnen angeboten.

Wesentliche Ziele der Pädagogischen Mittagsbetreuung sind:

- unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern auszugleichen
- vorhandene Interessen der Jugendlichen zu stärken und zu fördern

Dazu werden im Rahmen der pädagogischen Mittagsbetreuung spezielle Kurse für Hauptschulklassen angeboten. Wesentliche Defizite im Bereich der Kulturtechniken sollen behoben werden. Das Grundwissen und die Grundfertigkeiten vor allem in Deutsch, Mathematik und in der Allgemeinbildung sollen gefestigt werden.

7. Ausblick

Die Arbeit der Limeschule findet zunehmende Anerkennung und Unterstützung bei den beteiligten Betrieben als auch durch die Teilnahme an verschiedenen Projekten gefördert von der Deutschen Wirtschaft. Für die kommenden Schuljahre erhoffen wir uns durch die Einführung der Potentialanalyse und des Förderassessments in der Stufe 8 eine weitere Verbesserung der Berufswahlreife der Hauptschülerinnen und Hauptschüler an der Limeschule.

Informationsdienst

A rbeitslehre
Wirtschaft
A rbeitswelt

Schwerpunktthema 02:

Betriebspraktikum

(September 2011)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

Betriebspraktikum

2. 1 Einführung (Schwerpunktthema Betriebspraktikum)

„Das Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler hat im hessischen Schulwesen Tradition. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung von Jugendlichen auf die Berufs-, Arbeits- und Wirtschaftswelt. Im Jahr 1999 wurde das Schülerbetriebspraktikum erstmals gesetzlich verankert. Auf dieser Grundlage können die einzelnen Schulen das Betriebspraktikum in ihre Schulprogrammentwicklung miteinbeziehen. Ihnen fällt damit die Aufgabe zu, die Zielsetzungen des Praktikums zu überprüfen und wenn nötig neu zu fassen. Abhängig von den einzelnen Schulformen werden dabei die jeweiligen Ziele erheblich differieren. Liegen im Bereich der Sonderschulen und Hauptschulen die primären Ziele in einem Beitrag zur Berufswahlvorbereitung, muss der Schwerpunkt eines Mittelstufenpraktikums in den gymnasialen Bildungsgängen anders gesetzt werden. Hier gilt es, durch das Praktikum eine Basis für die Behandlung technischer, ökonomischer, sozialer und ökologischer Fragestellungen des Fachunterrichts zu schaffen. Themengebundene Fachpraktika sind demnach die gymnasiale Alternative zu den berufswahlvorbereitenden Praktika anderer Schulformen. Beide Arten des Praktikums erfordern eine curriculare Einbindung und zwar im Hinblick auf ein Gesamtcurriculum Berufswahlvorbereitung, den Unterricht benachbarter Fächer sowie auf die Inhalte in der Sekundarstufe II.“ (vgl. Beck / Heuser-Kempf in: ProSchule, Nr. 1/2000, S. 16)

Im Hessischen Schulgesetz (in der Fassung vom 14. Juni 2005, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 14. Juli 2009) wird im § 5 (Gegenstandsbereiche des Unterrichts) explizit darauf hingewiesen, dass in der Mittelstufe (Sekundarstufe I) der allgemein bildenden Schulen eine Hinführung zur Arbeitswelt zu fördern ist durch:

1. das Fach Arbeitslehre als Pflichtfach nach näherer Bestimmung durch die Studentafeln oder die Berücksichtigung entsprechender Unterrichtsinhalte in den Lehrplänen anderer Fächer und
2. Betriebspraktika.

Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass die Hinführung zur Arbeitswelt auch „durch besondere Unterrichtsprojekte gefördert werden“ kann.

Im Hinblick auf das Betriebspraktikum heißt es im Lehrplan *Arbeitslehre der Realschule* (S. 4/5): „Das Betriebspraktikum ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeitslehre, weil es eine erste Gelegenheit bietet, Arbeitssituationen zu beobachten, Betriebsatmosphäre zu erleben und soziale Erfahrungen in der Arbeitswelt zu machen. Während des Betriebspraktikums können Schülerinnen und Schüler am intensivsten über einen längeren Zeitpunkt die im Arbeitslehreunterricht gewonnenen Erfahrungen und Einsichten in der Realität überprüfen. Damit dient das Betriebspraktikum weder der Berufswahlvorbereitung im Sinne einer Eignungsfeststellung noch der Suche nach einem Ausbildungsplatz.“

Der besonderen Rolle des Betriebspraktikums und einer möglichen Betriebsgründung nimmt sich auch der Lehrplan *Arbeitslehre der Hauptschule* (S. 6) an:

„Das Betriebspraktikum ist fester Bestandteil des Faches *Arbeitslehre in der Hauptschule*, das hier federführend eine Leitfunktion übernimmt. Es wird empfohlen zwei getrennte Betriebspraktika durchzuführen. Im ersten Praktikum erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in be-

triebliche Strukturen, im zweiten Betriebspraktikum sollten spezielle Berufe und Berufsfelder im Vordergrund stehen, um den Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ihre weitere Lebenswegplanung Orientierung und Hilfen zu geben. Eintägige Schnupperbetriebspraktika erweitern den Blick auf mögliche Alternativen. Um dem Vorwurf zu begegnen, dass Tendenzen der Umgestaltung der Arbeitswelt im Arbeitslehreunterricht nicht adäquat aufgegriffen werden, sollte dem betreuenden Praktikumslehrer die Möglichkeit gegeben werden, ein einwöchiges Praktikum durchzuführen. Hierbei ist zu gewährleisten, dass die Betreuung der Praktikanten sichergestellt wird.“

Auch im Lehrplan „*Politik & Wirtschaft*“ für den gymnasialen Bildungsgang wird auf das Thema „Betriebspraktikum“ eingegangen. Hier heißt es (S. 16): „Ökonomische Bildung vermittelt Orientierung für den weiteren Bildungsgang und die Berufs- und Studienentscheidung. Im Verlauf des gymnasialen Bildungsganges ist deshalb ein Betriebspraktikum in der Sekundarstufe I verpflichtend.“

Weiterhin „gibt es einen wesentlichen Bereich, der für den Erfolg des Praktikums von immanenter Bedeutung ist, der - falls nicht stimmig - sogar dazu führen kann, dass die Zeit des Praktikums nichts weiter als verlorene Unterrichtszeit ist. Gemeint ist die Vor- und Nachbereitungsphase und die Betreuung der Jugendlichen in den Praktikumsbetrieben. Der Betrieb als Lernort ermöglicht den Jugendlichen ein anderes Lernen, Lernen außerhalb der gewohnten Regeln. Um dieses Lernen vorzubereiten, zu betreuen und nachhaltig zu fördern, bedarf es eines besonderen Engagements seitens der Schule im Hinblick auf die Auswahl der Betriebe und der betreuenden Lehrkräfte. Lehrer und Lehrerinnen sollten im kooperativen Dialog mit den Betreuern in den Betrieben stehen, deren betriebliche Kompetenz im Umgang mit Praktikanten sollte akzeptiert und respektiert werden, da sie für die gemeinsame Bildungs- und Erziehungsarbeit während der Praktikumswochen gewonnen werden müssen.“ (vgl. Beck / Heuser-Kempf in: ProSchule, Nr. 1/2000, S. 17)

Damit die Suche, Durchführung und Auswertung von Betriebspraktika gezielt unterrichtlich begleitet wird, sind in den oben genannten Lehrplänen in Hessen dafür verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben wie diese vorgesehen:

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des 2. Praktikums
- Individuelle Möglichkeiten und Vorstellungen in Einklang bringen
- Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit, Erwerbstätigkeit und Beruf
- Berufe und Berufswahl: Eignung, Qualifikation, Leistung und Einkommen
- Regionale Arbeitsgegebenheiten
- Erstellung eines Praktikumsheft einer Praktikumsmappe
- Erfahrungsaustausch über das Betriebspraktikum durch eine Präsentation
- Wie sieht meine eigene Berufserwartung aus?
- Entscheide ich mich bei meiner Berufsausbildung für einen schulischen und/oder dualen Ausbildungsgang?
- Ziele des Betriebspraktikums und rechtliche Grundlagen
- In welchem Betrieb kann ich meine Praktikumsinteressen verwirklichen?
- Welche gezielten Praktika könnte ich für meine Berufswahlentscheidung anstreben?
- Der Betrieb als System (Ziel, Aufbau, Ablauf, Ausbildung)

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ werden im Hinblick auf unser Schwerpunktthema „Betriebspraktikum“ verschiedene Aussagen sowohl in den Basiskonzepten wie auch in den Kompetenzbereichen und Inhaltsfelder getätigt. Z. B. heißt es hier: „Die Perspektiven hinsichtlich der Wahl des Bildungsganges, der Ausbildung und Berufswahl selbstständig analysieren“ und die „berufliche Arbeit mit den Aspekten Anforderungen an einen Beruf, Berufsfelder, Rechte und Pflichten von Ausbildenden und Auszubildenden“ erleben.

Das vollständige „Kerncurriculum Arbeitslehre“ sowohl im Hinblick auf die Haupt- wie auf die Realschule ist auf dem Bildungsserver Hessen im Unterarchiv Arbeitslehre unter „Lehrpläne“ eingestellt!

2.2 Kommentierte Literaturliste (Betriebspraktikum)

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Beruf aktuell. Lexikon der Ausbildungsberufe. Ausgabe 2011 / 2012. Nr. 100 114. 544 Seiten.

Kurzkommentierung: *Beruf aktuell* gibt einen Überblick über mehr als 500 anerkannte Ausbildungsberufe, Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen an beruflichen Schulen, in Betrieben und Verwaltungen sowie Berufe nach einem Studium an Fachhochschulen. *Beruf aktuell* kann im Unterricht, aber auch zum Selbststudium genutzt werden. Im Rahmen des Betriebspraktikums sowie zur Thematisierung von Berufswahlfragen, z.B. zur Vorbereitung eines Besuches bei der örtlichen Agentur für Arbeit, ist diese Veröffentlichung ein unverzichtbares Medium.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Heiner Böttger: Arbeitslehre. Bestell-Nr. 678. 9. Jahrgangsstufe. Puchheim: pb-verlag o.J. DIN A4. 134 Seiten. ISBN: 978-3892916789. 20,90 €

In diesem Buch sind alle Themen so aufgearbeitet, dass sie als Arbeitsblätter direkt in den Unterricht einsetzbar sind. Hilfen zum Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums gibt es unter den Stichworten „Berufe ordnen; Berufsbereiche erkennen; Berufsausbildungsvertrag und Wandel in der Arbeitswelt.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Die anerkannten Ausbildungsberufe 2011. Bielefeld: wbv 2011. 362 Seiten. ISBN: 978-3-7639-4880-2. 29,90 €

Dieses jährlich neu erscheinende Nachschlagewerk der Berufsausbildung dokumentiert die Arbeiten zur Ordnung der beruflichen Bildung im nichtschulischen Bereich. Es nennt die anerkannten Ausbildungsberufe, die in Erprobung befindlichen Berufe sowie alle aufgehobenen und geänderten Berufe. Ebenfalls wird die Dauer von Ausbildungsgängen genannt.

Manfred Büttner (Hg.): Lernort Betrieb. Von der Betriebssimulation zum Betriebspraktikum. 2. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider 2000. 84 Seiten. ISBN: 3-87116-341-4. 13,29 €

Dass ein Betrieb nicht nur ein Arbeitsort ist, sondern ebenfalls ein didaktisch wertvoller Lernort für SchülerInnen sein kann, wird in diesem Buch aufgezeigt und mit Beispielen belegt. Es wird dabei erläutert, was konkret unter Betriebspraktikum zu verstehen ist und wie ich es vor- und nachbereiten kann.

Hans Kaminski (Hg.): Praxis 2. Praxis Arbeitslehre. Schülerband Hessen. Braunschweig: Westermann 2007. ISBN: 978-3-14-116018-5. 176 Seiten. 18,50 €

Wer seinen Unterricht handlungsorientierter gestalten und z.B. andere Unterrichtsaktionsformen einführen möchte, der findet in diesem Buch vielfältige Hinweise - gerade auch zum Bereich Betriebspraktikum.

Jörg Schudy (Hg.): Berufsorientierung in der Schule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2002. 344 Seiten. ISBN: 978-3-78151183-5. 19,90 €

Konkret auf das Betriebspraktikum wird in dieser Publikation auf den Seiten 191 bis 206 eingegangen. Neben einer didaktischen Einordnung von Betriebspraktika gibt der Autor detaillierte Hinweise wie diese besser vorzubereiten und auszuwerten sind.

Friedhelm Heitmann: Das Betriebspraktikum. Hilfreiche Kopiervorlagen, mit Lösungen. Kerpen: Kohl Verlag 2010. 74 Seiten. DIN A4. ISBN: 978-3-86632-329-2. 17,80 €

Betriebspraktika haben heutzutage einen festen Stellenwert bei der Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt. In diesem Buch werden unterschiedliche Materialien angeboten, die bei der Planung, Durchführung und Ausführung des Betriebspraktikums eingesetzt werden können. Dabei handelt es sich um Aufgaben- und Fragenblätter, Infoseiten, Briefvorlagen, Formblätter, Lückentexte, ein Simulations- sowie ein Ereignisspiel.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / Mein Start in die Ausbildung (Material für Lehrer), Ausgabe 2011/2012, 36 Seiten. Nr. 100 635.

Charakterisierung: Das Lehrerheft erklärt, welche Medien zu planet-beruf.de gehören und wie und wann diese im Berufswahlunterricht eingesetzt werden können. Vier Unterrichtsideen liefern konkrete Anwendungsbeispiele. Deren Themen sind z.B. das Kennenlernen von Berufen und die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Die zugehörigen Arbeitsblätter sind Teil des Schülerarbeitshefts „Schritt für Schritt zur Berufswahl“.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Berufe im Überblick. Broschüren. Unterschiedlich aktualisierte Ausgaben ab 2010. Nürnberg: Eigendruck. Mind. 8 Seiten.

Charakterisierung: "Berufe im Überblick" - das sind Übersichten über 27 Berufsfelder. Ausgehend von den Ausbildungsberufen in einem Berufsfeld werden beispielhaft mögliche Weiterbildungen und Studiengänge dargestellt.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Schul/Bank (Hg.): „Start frei. Der Weg zum Wunschberuf“ und „Praxis testen - Das erfolgreiche Betriebspraktikum“. Eigenpublikation: Köln 2009. 120 Seiten (mit Infoblatt zum Einsatz im Unterricht).

Charakterisierung: Die Veröffentlichung will Jugendlichen helfen, genauer nach persönlichen Stärken, individuellen Begabungen und Wünschen zu forschen. Ein ausführlicher Serviceteil mit Infos, Adressen und Literaturtipps erleichtern das (individuelle) Durcharbeiten. In der zweiten Broschüre „Praxis testen - Das erfolgreiche Betriebspraktikum“ werden gezielte Hilfen zur Suche, Absolvierung und Aufarbeitung von Praktika gegeben. Ein zusätzliches Informationsblatt für Lehrerinnen und Lehrer gibt Anregungen für den unterrichtlichen Einsatz des Buches.

Bezug/Kosten: Die Broschüre wird gegen eine Schutzgebühr von 4 € abgegeben, wobei sich diese bei einer Abnahme von mehr als 2 Exemplaren auf je 2,50 € verringert. Die Informationsblätter für Lehrkräfte werden kostenfrei mitgeliefert. Bezug: Schul/Bank, Burgstr. 28, 10178 Berlin. Vgl. auch <http://www.schulbank.de>.

Gerd Wilke (Red.): RAAbits Arbeitslehre. Wirtschaft und Beruf. Verschiedene Mappen. Stuttgart: Raabe Verlag 2011. 114 Seiten. DIN A4. 34,90 € Bestell-Nr.: R0623-000310.

In dieser Loseblattsammlung für die Arbeitslehre werden verschiedene Themen behandelt. Im Teil **Arbeitswelt und Beruf** geht es darum: „Wie finde ich einen Praktikumsplatz? - Hilfen zur Vorbereitung auf das Betriebspraktikum“ und „Berufe unter der Lupe: Arbeiten bei der Feuerwehr“.

Andreas Böwering: Arbeitsmappe Betriebspraktikum. 6. Auflage. Lichtenau: AOL 2010. 48 Seiten. DIN A4. 14,45 € ISBN 978-3-83445-166-8.

Inhalt: Recherche, Bericht, Selbsteinschätzung.

Charakterisierung: Die Mappe ist so angelegt, dass sie die Schülerinnen und Schüler von der Praktikumssuche über die Zeit im Betrieb bis zur anschließenden Selbsteinschätzung und Nachbereitung im Hinblick auf die Findung eines Ausbildungsplatzes begleiten kann. In der Mappe sind individuell zusammenstellbare Vorlagen vorhanden, es gibt Rätsel und Lückentexte und es werden Vorschläge für eine differenzierte Bewertung der Praktikums-tätigkeit gegeben.

Johannes Birkholz u.a.: Das Betriebspraktikum. Bd. 376 der Bergedorfer Kopiervorlagen. Horneburg: Persen im Aap Lehrerfachverlag 2010. 54 Seiten. DIN A4. 20,90 € ISBN 978-3-83442-490-7.

Inhalt: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Betriebspraktikums: Betrieb als Arbeitsplatz; Berufskunde; Sicherheit; Bewerbung und Vorstellungsgespräch; Verhalten im Betrieb; Jugendarbeitsschutzgesetz; Nachbereitung.

Charakterisierung: Die in diesem Praktikumsheft zusammengetragenen Checklisten und Fragebögen begleiten die Schülerinnen und Schüler während des gesamten Praktikums. Die hier vorgestellten Materialien sind auf die Situation von Haupt- und FörderschülerInnen abgestellt.

Wolfgang Emer und Klaus-D. Lenzen: Projektunterricht gestalten - Schule verändern. 3. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider 2009. 238 Seiten. 18 € ISBN 978-3-83400646-2.

Inhalt: Projektunterricht einordnen; Schulentwicklung durch Projektunterricht gestalten; Projektunterricht methodisch gestalten; Projektunterricht in Beispielen erschließen; Projektunterricht lehren und lernen.

Charakterisierung: Vom Projektunterricht werden heute entscheidende Impulse für die Entwicklung einer leistungsfähigen Schule erwartet. Ins Repertoire der regulären Unterrichtsformen übernommen, entfaltet der Projektunterricht seine innovative Reformkraft im schulischen Regelsystem. Die Autoren ordnen den Projektunterricht historisch ein und sie zeigen, wie er methodisch entfaltet werden kann.

Gina Schulze: Arbeit. Leben. Glück. Wie man herausfindet, was man werden will. München: dtv 2005. 240 Seiten. 7,50 € ISBN 3-436-2220-2.

Inhalt: Viele finden den Weg in die Arbeitswelt durch Versuch und Irrtum. Besser und zeitsparender ist es, vorher nachzudenken und sich bewusst zu machen, was man eigentlich will. Wie findet man heraus, was für einen selbst das Richtige ist? Welche Ausbildung, welcher Beruf soll es sein? Wie sieht die Arbeitswelt überhaupt aus, und wie geht es darin zu? Und wie könnte nach einem gescheiterten Versuch ein vernünftiger Neustart aussehen?

Charakterisierung: Bei all diesen Fragen, die vor der eigentlichen Berufswahl stehen, hilft dieses Buch. Es leitet zum Nachdenken an über die eigenen Möglichkeiten und über den dazu passenden Beruf. Nur so können Ausbildung und Berufseinstieg der erste Schritt in eine erfolgreiche Arbeitsbiografie werden.

Ilse Könke: Das Berufspraktikum. 2. Auflage. Donauwörth: Auer 2005. DIN A4. 136 Seiten mit Kopiervorlagen. 20,20 € ISBN 978-3-403-04257-0.

Inhalt: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Praktikums.

Charakterisierung: Wer mit seinen vor dem Arbeits- oder Berufseinstieg stehenden SchülerInnen nicht nur ein Betriebspraktikum, sondern ein kontinuierliches „Training zur Berufsfindung“ über ein Jahr mit je zwei Wochenstunden durchführen möchte, der sollte dieses Buch zur Grundlage nehmen. Zentrale Fragen (S. 6) im Hinblick auf die Bewerbung für den angestrebten Beruf sind dabei: „Wie baue ich die nötigen Kontakte auf?; Wodurch kann ich mich für ArbeitgeberInnen attraktiv machen?; In welchen Bereichen muss ich meine Kenntnisse und Fertigkeiten vervoll-

ständigen, um auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein?; Was fehlt und könnte sich auf meinen Weg zum Wunschberuf als hilfreich erweisen? und Wie gehe ich zielsicher vor?“ Die Autorin setzt an der Findung der eigenen Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen an, wozu eine Analyse der Berufe in der eigenen Familie gehört.

Heidi Keller und Nadine Nöhmaier: PraktikumsKnigge. Der Leitfaden zum Berufseinstieg. 2. Auflage. München: Clash Verlagsgesellschaft 2005. 192 Seiten. 9,90 € ISBN 3-9809905-0-8.

Inhalt: In den insgesamt 19 Kapiteln (Angefangen bei "Mini-Lehre mit Maxi-Wirkung: Vom Sinn und Zweck eines Praktikums" bis "Quo Vadis - Wege aus der PraktikumsMühle") kommen zahlreiche Experten und Betroffene zu Wort. Der PraktikumsKnigge beschreibt das mediale Haifischbecken und gibt Einsteigern praktische Tipps, wie sie am besten überleben können.

Charakterisierung: Den Weg zum ersten Arbeitsplatz zeigt der „PraktikumsKnigge“ mit vielen hilfreichen Tipps zum Verhalten beim Jobschnuppern, denn er informiert umfassend und kurzweilig über das Für und Wider von Praktika. Außerdem erklärt es die Verhaltensregeln während des ersten Schnupperns ins Berufsleben und die Netzwerkmöglichkeiten danach. Dieses Buch erklärt wie Schulabgänger, Studenten oder auch Absolventen ein Praktikum zum wirklichen Karrierebaustein machen können. Nach vielen eigenen Erfahrungen hat das Redaktionsteam des Münchner Studentenverlags Clash Jugendkommunikation alles zusammengetragen, was wissenswert ist: Von den Spielarten der Praktika (vor, während und nach dem Studium) und ihren teils gravierenden Auswirkungen auf Steuer, Versicherung, Arbeitsrecht und Bafög bis zu richtigen Netzwerken.

Manfred Bergmann und Reinhard Selka: Berufsstart für Hauptschüler. 50 Berufe, 50 Chancen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2008. 132 Seiten. 9,90 € ISBN 987-3-7639-3615-1.

Inhalt: Ausbildungsplätze für Hauptschüler: Wo sind die Chancen am größten?

Charakterisierung: Dieser Ratgeber Berufsstart für Hauptschüler stellt 50 Berufe vor, in denen Hauptschulabgänger die Mehrheit stellen und in denen der Bewerbungsdruck durch höhere Abschlüsse noch vergleichsweise gering ist. Das leicht verständlich geschriebene Werk liefert einen kompakten Überblick über jeden empfohlenen Beruf: über Tätigkeiten, Ausbildungsdauer, verschiedene Fachrichtungen, Voraussetzungen, Zukunftschancen, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Höhe der Ausbildungsvergütung und den Frauenanteil. Ergänzt wird das Buch durch viele Praxisberichte.

Birgit Ostwald und Reinhard Selka: Berufsstart für Realschüler. 56 Berufe, 56 Chancen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2008. 136 Seiten. 9,90 € ISBN 978-3-7639-3616-8.

Inhalt: Licht im Berufsdschungel: zukunftssträchtige Berufe für Realschüler.

Charakterisierung: Ein Realschulabschluss ist oft die ideale Voraussetzung für eine duale Ausbildung, doch allein in Deutschland gibt es in den Bereichen Industrie, Handwerk und Dienstleistung hierfür mehr als 300 Ausbildungsberufe. Daher stehen Realschüler oft vor den Fragen: Welchen Beruf kann ich ergreifen? In welchem Beruf habe ich als Realschüler die besten Chancen? Dieser Ratgeber bietet Hilfen, indem er 56 attraktive und zukunftssträchtige Ausbildungsberufe vorstellt, z.B. Automobilkaufmann, Drucker, IT-System - Elektroniker oder Tierarztshelfer. In allen vorgestellten Berufen stellen Realschüler die größte Gruppe der Auszubildenden, so dass eine Bewerbung große Erfolgchancen hat.

Susanne Esser: Mein Betriebspraktikum. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2009. 68 Seiten. DIN A4. 18,50 € ISBN 978-3-8346-0454-5.

Inhalt: Arbeitsblätter zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Betriebspraktikums.

Charakterisierung: Für SchülerInnen stellt sich am Ende ihrer Schulzeit die wichtige Frage: „Was will ich werden?“ Bei dieser Entscheidung kann Praxiserfahrung enorm helfen. Ein Betriebspraktikum ist daher genau der richtige Rahmen, um sich beruflich zu orientieren. Durch viele neue Eindrücke erhalten die SchülerInnen Anregungen für ihr späteres Berufsleben. Unterstützen Sie die angehenden Berufsstarter, indem Sie ihnen helfen, ihre Erfahrungen zu strukturieren. Mit diesen Arbeitsmaterialien erhalten die Jugendlichen grundlegende Informationen zur Berufsfindung sowie zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung ihres Praktikums. Welche Berufe gibt es? Wie bewerbe ich mich? Wie verhalte ich mich im Betrieb? Durch Checklisten und Übersichten bekommen sie konkrete Vorschläge an die Hand, die ihnen helfen, ihr Praktikum gewinnbringend zu nutzen.

Till Kammerer: Von der Hauptschule in die Ausbildung. Norderstedt: BoD 2009. 108 Seiten. 8,90 € ISBN 978-3-83709045-1.

Inhalt: Berufswahl(test) für Hauptschüler.

Charakterisierung: Berufsorientierung für SchülerInnen verläuft oft nach dem Schema „Sammeln und dann für die Auswertung entweder noch ein Buch kaufen oder mit der Sammlung zum Berufsberater gehen“. Der Autor dieses Buches geht einen anderen Weg. Mit diesem Ratgeber sammeln SchülerInnen zunächst ihre beruflich bedeutsamen Eigenschaften, Fähigkeiten, von ihnen bevorzugte Arbeitsorte und angestrebte Arbeitsmittel. Diese Bestandsaufnahme in „eigener Sache“ werten sie dann direkt aus: Über Codes sind allen Eigenschaften und Fähigkeiten konkrete Ausbildungsberufe zugeordnet (2. Teil des Buches). Wer sich unter einzelnen Berufsbezeichnungen zu wenig vorstellen kann, findet im abschließenden dritten Teil verständliche Informationen zu jeder genannten Ausbildung. Alle Berufsporträts dieses dritten Teils präsentieren Ausbildungen, in denen Hauptschüler nachweislich mindestens 20 Prozent der Ausbildungsanfänger stellen!

2. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Betriebspraktikum)

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / Schritt für Schritt zur Berufswahl (Schülerarbeitsheft), Ausgabe 2011/2012, 36 Seiten. Nr. 100 633.

Charakterisierung: Die drei Schritte des Berufswahlprozesses lauten Informieren, Entscheiden, Bewerben. Das Heft begleitet Schülerinnen und Schüler bei jedem einzelnen der Schritte. Die klare Struktur und zielgruppenorientierte Aufbereitung des Heftes ermöglicht Jugendlichen einen einfachen Zugang zum Thema „Berufswahl“. Die Arbeitsblätter und Checklisten können von Schülerinnen und Schülern selbstständig oder im schulischen Rahmen – als Übung im Unterricht oder als Hausaufgabe – erarbeitet werden.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Frankfurter Rundschau (Hg.): Berufs-Rundschau, mehrere Ausgaben jährlich.

Kurzkomentierung: In der Berufs-Rundschau werden neben aktuellen Stellenangeboten, spezielle Berufsinformationen angeboten, allgemeine Trends diskutiert und auf einschlägige Literatur hingewiesen. Die Beilage ist zur Vertiefung von Berufswahlfragen und zur thematischen Vorbereitung oder Nachbereitung des Betriebspraktikums geeignet.

Bezug/Kosten: Schulen, die im Verteiler der "Beilage" sind, erhalten automatisch Exemplare im Klassensatz. Schulen, die an der Beilage interessiert sind, wenden sich bitte frühzeitig an die Frankfurter Rundschau mit der Bitte um Aufnahme in den Verteiler.

Manfred Beyl und Roland Dörfler: Mein Betriebspraktikum. Arbeitsmappe für den Praktikumsunterricht. Berlin: Cornelsen Verlag 2004. 18 Seiten. ISBN: 978-3-46452451-0. 6,25 €

Die Arbeitsmappe ist eine Möglichkeit Fragestellungen an das Betriebspraktikum (Berichtsheft) zu dokumentieren. Dabei bietet es sich auf jeden Fall an Ergänzungen vorzunehmen, da die Themen sehr stark berufs- und weniger betriebsorientiert sind.

Uwe Jenzen (Red.): Themenheft „Das Betriebspraktikum“. In: Unterricht Arbeit und Technik. Heft 2/99, 1. Jg. Friedrich Verlag: Seelze 1999. EH 9,46 € (Einhefter 3,48 €), 67 Seiten.

Das Heft ist eine wichtige Fundgrube für die Beschäftigung mit dem Betriebspraktikum - sowohl für Lehrerinnen und Lehrer als auch für Schülerinnen und Schüler. Es werden z.B. Vorschläge zur Bewältigung von Problemsituationen im Praktikum gegeben sowie Anregungen für Wahlpflichtthemen angeboten. Der Einhefter „Wege in den Betrieb I“ bietet eine gute Grundlage zur Erstellung eines „Berichtsordners“ zum Praktikum. Obwohl diese Zeitschrift ihr Erscheinen bereits vor einigen Jahren eingestellt hat, befinden sich ältere Exemplare noch in vielen Schulbibliotheken. Von daher wurde dieses Heft hier noch aufgeführt.

Sicher durch das Betriebspraktikum

Die 4. Auflage des Heftes ist nach wie vor eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung des Betriebspraktikums. Kostenlos als Download zu beziehen über diese Internetadresse: http://www.sichere-schule.de/_docs/pdf/guv-si_8034.pdf

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler in Hessen. In den Kapitel „Arbeitsplätze“, „Arbeit im privaten Haushalt“ und „Arbeits-

platz Schule“ geht es speziell auf das Lernfeld „Organisation der Arbeit, Berufswegplanung und Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit“ (S. 6-26) ein.

Hans Kaminski (Hg.): Praxis - Arbeitslehre. Hessen. Klasse 8/9. Braunschweig: Westermann 2009. 176 Seiten. 17,50 € ISBN: 978-3-14-116018-5.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler in Hessen. In dem Kapitel „Betriebspraktikum“ (S. 75-109) geht es darum, wie SchülerInnen vermehrt Einblicke in die betriebliche Organisation bekommen.

Karl-Hans Seyler: AWT. Arbeit - Wirtschaft - Technik. 9. Jahrgangsstufe. München: pb - Verlag 2010. 96 Seiten. DIN A4. 19,90 € ISBN: 978-3-89291-037-4.

Charakterisierung: In diesem Arbeitsbuch zur Arbeitslehre sind besonders diese Kopiervorlagen zu den Bereichen Berufe ordnen; Berufsfelder; Berufe stellen Anforderungen; Mobilität und veränderte Arbeitswelt hervorzuheben. Sie sind zur unterrichtlichen Behandlung des Themas „Betriebspraktikum“ von Vorteil.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / CD-ROM Bewerbungstraining. Ausgabe 2010/2011. Nr. 100 627.

Charakterisierung: Ein starkes Duo: Die Ausgabe 2010/2011 des Bewerbungstrainings von planet-beruf.de wird mit dem neuen Bewerbungsmanager der JOBBÖRSE kombiniert. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler eine noch größere Chance, ihre Bewerbung inhaltlich und formal optimal zu gestalten. Die CD-ROM enthält das gesamte Bewerbungstraining von www.planet-beruf.de und eine Demoversion des Bewerbungsmanagers der JOBBÖRSE.

Bezug/Kosten: Dieser Artikel ist, solange Vorrat reicht, in dem örtlichen Berufsinformationszentrum in Einzelexemplaren erhältlich. Lehrkräfte erhalten die CD-ROM als Beilage zum planet-beruf.de-Lehrerheft, Ausgabe 2011/2012.

Lernpartnerschaften

Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben bieten vielfältige Möglichkeiten zum gegenseitigen Lernen. Informationen über derartige Vorhaben sind unter der Anschrift: Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10 - 26, 50667 Köln, Tel. 0221 1640-0 zu bekommen. Auf der Homepage der Industrie- und Handelskammer zu Köln können auch SchülerInnen gezielt nach Praktikumsplätzen nachfragen. Mehr dazu unter der Internetadresse: <http://www.ihk-koeln.de>.

IHK: Hilfen zur Berufsinformation

Vor einigen Jahren haben die hessischen Industrie- und Handwerkskammern erstmals ein Informationssystem für Schülerinnen und Schülern entwickelt, in dem die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Dienstleitungen zu finden sind und teilweise detailliert vorgestellt werden. Dieses Informationssystem (früher bekannt unter dem Namen "Lehrstellen- und Praktikantendatei") wurde überarbeitet. Heute hält die IHK Kassel auf ihrer Internetseite die Felder Berufswahl, Lehrstellensuche, Bewerbung, Einstellungstest, Vorstellungsgespräch, Berufsstart und Überbrückungsmöglichkeiten bereit. Hier informieren sich z.B. Schülerinnen und über Zeugnissprache. Eine umfangreiche Linkliste hilft, alle Informationen und Tipps der IHK Kassel zu vertiefen. Vgl. unter „<http://www.ihk-kassel.de>“ und dort unter der Startleiste „Aus- und Weiterbildung“.

Unterstützung Betriebspraktikum

Das Bildungsprojekt „Workshop Zukunft“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde im Rahmen des Programms "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" gefördert, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert wurde und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird. Ziel des Projektes war es, Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen besser als bisher auf den Weg in eine sich ständig verändernde Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Das frühere Internetportal wurde vom Netz genommen. Die Inhalte werden in großen Teilen auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung weiterhin angeboten. Zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums sind diese Hefte von Vorteil: Vom Traum zum Beruf und Arbeit geteilt - geteilte Arbeit. Die Themenhefte für den Unterricht können unter „www.jugend-und-bildung.de/berufsorientierung“ heruntergeladen werden.

Ausbildung & Berufsstart

Verschiedene Fachredaktionen des Universum Verlages erstellen Medien zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums und betreuen Fachzeitschriften. Lehrkräfte können auf der Internetseite des Verlages und in der Menüzeile „Ausbildung & Berufsstart“ vielfältige Medien und Unterrichtsmaterialien ansehen bzw. als PDF-Datei herunterladen. Weitere Hinweise unter „<http://www.universum.de>“.

Erlasse und Richtlinien zum Bereich Betriebspraktikum u.a. im Amtsblatt des Hess. Kultusministeriums:

Richtlinien über Unfallschutz, Haftung und Regress bei Durchführung eines Betriebspraktikums für Lehrkräfte (Erlass vom 1.8.04 im AB 8/04, S. 482-483): In diesem Erlass gibt es nähere Hinweise zum Unfallschutz, zur Haftung der Lehrkraft für Personen- und Sachschäden und zur Haftung des Betriebs für Personen- und Sachschäden.

Richtlinien zur Zusammenarbeit von Schulen und Agenturen für Arbeit (Erlass vom 15.10.2004 im AB 11/04, S. 910-912): Zunächst werden die Möglichkeiten aufgezeigt, die die Agenturen für Arbeit und die Schule haben, um vor der Berufswahl stehende junge Menschen besser vorzubereiten. Anschließend werden konkrete Aufgaben und Ziele benannt.

SchuB = Schule und Betrieb: Das Programm zum Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb (Schub) kommt für das Schuljahr 2009/2010 zur Ausschreibung. Bewerben können sich alle allgemeinbildenden Schulen mit dem Bildungsgang Hauptschule, Förderschulen sowie integrierte Gesamtschulen des Landes Hessen. (Bekanntmachung im AB 4/09, S. 207)

Studien- & Berufswahl 2009/2010: Hinweise zur Verteilung der Schriften zur Studien- und Berufswahl (Handbuch, schulische Ansprechpartner, Online-Angebote im Internet und Ausgaben über den Buchhandel) erfolgen hier. (Bekanntmachung im AB 9/09, S. 748)

Schule und Betrieb: Richtlinien für die Zusammenarbeit von Schule und Betrieb im Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (Erlass vom 17.12.2010 im AB 01/2011, S. 2-12): In diesem Erlass werden die Ziele, die Formen der Zusammenarbeit, Einzelregelungen und verschiedene Verwaltungsvorschriften (Form- und Merkblätter) der Zusammenarbeit von Schule und Betrieb aufgezeigt. Es gibt Hinweise zu Betriebspraktika im In- und Ausland, Betriebserkundungen und Hinweise zum Versicherungs- und Datenschutz.

Girls' Day - Boys' Day: Mädchenzukunftstag und erstmals auch Jungenzukunftstag. Detaillierte Hinweise hierzu. (Bekanntmachung im AB 1/2011, S. 23-24)

Kerncurricula Arbeitslehre und Politik und Wirtschaft: Mit einer Verordnung werden diese Kerncurricula und eventuelle nähere schulische Regelungen zur verbindlichen Grundlage für den Unterricht im Bildungsgang der Hauptschule, Realschule und im Gymnasium. (Verordnung vom 31.5.2011 im AB 7/2011, S. 230-232)

2. 4 Kommentierte Linkliste (Betriebspraktikum)

<http://www.bildungsserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver wird gemeinsam von der Bund - Länder - Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit unterhalten. Wer genauere Hinweise zum Themenbereich "Betriebspraktikum " sucht, findet hier vielfältige Anregungen, z.B. wird auf verschiedene Praktikumsbörsen hingewiesen.

<http://www.einstieg.com>

Hier gibt es gezielte und aktuelle Informationen für Berufseinsteiger. Konkrete Hilfen zum Betriebspraktikum verbergen sich unter den Rubriken „Basiswissen Praktika“ oder „Finde dein Praktikum“.

Berufe rund um das Auto

Hier kann man sich über alle Berufe rund um das Automobil informieren. Darüber hinaus gibt es auch Adressen von Ansprechpartnern für Praktika und Ausbildung. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.autoberufe.de“

Metall- und Elektroindustrie

Der Link liefert Berufsbeschreibungen im M+E-Bereich sowie Adressen von Ausbildungsunternehmen, die auch für ein Betriebspraktikum oder Schnuppertage interessant sind. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.gesamtmetall.de“

Chemieberufe

Tipps und Adressen für Ausbildung (Praktika) und Ansprechpartner. Außerdem hilfreiche Informationen über neue Chemieberufe. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.chemie4you.de“.

Berufsfeld Garten- und Landschaftsbau

Die Seiten geben informative Hinweise zu dem Berufsfeld Garten- und Landschaftsbau. Darüber hinaus werden z. B. Adressen von Betrieben genannt, die für Betriebspraktika offen sind. Weiterhin besteht die Möglichkeit Fachleute in den Unterricht einzuladen, die über Ausbildungsmöglichkeiten berichten. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.galabau.de“.

Deutschen Bildungsserver

Beim deutschen Bildungsserver findet man unter dem Suchbegriff Arbeitslehre, Berufsorientierung, Betriebspraktikum unter anderem eine Reihe von Praktikumsberichten verschiedener Schulen. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „<http://www.bildungsserver.de>“

Einbindung des Betriebspraktikums

Wer auf dem Bildungsserver von Baden Württemberg in die Suchmaske „Betriebspraktikum“ eingibt, der findet hierzu vielfältige Hinweise, Unterrichtshilfen und selbst Anregungen zur breiteren curricularen Einbindung des Betriebspraktikums. Die aufgeführten Projekte werden per Link in

Kurzform mit den entsprechenden Ansprechpartnern vorgestellt. Weitere Hinweise hier: <http://www.schule-bw.de/aktuelles/>

http://www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/themen/schule_beruf

Unter dieser Adresse ist eine Einwahl in die Rubriken Beruf, Hochschule oder Schule möglich und es gibt nicht nur Reportagen, Serien und Magazine im Hinblick auf Sendungen in Radio und Fernsehen des WDR zum Thema Schule/Beruf.

„Berufswahluhr“

Jugendliche, die eine berufliche Erstausbildung anstreben, befinden sich in einer wichtigen, aber auch schwierigen Orientierungsphase. Dies trifft verstärkt auf Jugendliche mit Migrationshintergrund, mit schulischen oder sozialen Problemen zu. Bei der Suche nach einer Lehrstelle sind sie besonders benachteiligt. Gerade diese Jugendlichen brauchen Unterstützung und spezielle Förderung, um beispielsweise Informationen einzuholen, Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen oder sich auf Auswahlgespräche vorzubereiten. Dabei hilft ihnen – und den sie betreuenden Fachkräften – jetzt eine „Berufswahluhr“, mit der in Form von Checklisten der zeitliche Zusammenhang zwischen Informieren, Entscheiden und Bewerben bzw. Anmelden in der 9. und 10. Klasse demonstriert werden kann. Die „Berufswahluhr“ ist Bestandteil einer neuen Datenbank, die das Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bereitstellt. Betriebe, Bildungsträger und Schulen erhalten in dieser Datenbank Informationen und Praxishilfen zur Benachteiligtenförderung. Fachkräfte können zur Unterstützung ihrer täglichen Arbeit aus mehr als 30 Schlüsselthemen Materialien und Produkte verschiedener Typen auswählen, zum Beispiel Arbeitshilfen, Dokumentationen, Praxismaterialien, Konzepte und wissenschaftliche Ausarbeitungen. Die thematische Bandbreite reicht dabei von A wie „Assessment-Center“ über O wie „Oberstufenband“ bis zu Z wie „Zielbildungsprozess“. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.kompetenzen-foerdern.de>

Online Service für Lehrkräfte

„Lehrer-Online“ unterstützt angehende und praktizierende Lehrkräfte mit einem kostenfrei nutzbaren Internet-Service rund um den schulischen Einsatz digitaler Medien. Im Mittelpunkt stehen dabei Unterrichtseinheiten aus der Schulpraxis der verschiedenen Schulformen und -stufen und Internet-Tools, die pädagogisch sinnvoll und ohne größere Vorbereitungen im Unterricht eingesetzt werden können. Die Schwerpunktbereiche Grundschule, Sekundarstufen I und II sowie Berufsbildung werden durch nützliche Informationen zu den Themen Medienkompetenz und Recht der neuen Medien ergänzt. Lehrer-Online ist ein Projekt von „Schulen ans Netz e.V.“, einem gemeinnützigen Verein mit gesellschaftlichem Bildungsauftrag. Lehrer-Online wird von einem Redaktionsteam bestehend aus pädagogischen Fachkräften betreut, die sich über die Mitarbeit von engagierten LehrerInnen freuen. Weitere Hinweis zu diesem Projekt auf der Internetseite „lehrer-online.de“, wobei hier selbst komplette praxiserprobte Unterrichtseinheiten nebst Arbeitsanweisungen, Links und Schülerhandreichungen zum Download zu finden sind.

"Neue Wege für Jungs": Berufswahlfilm für Schulen

Speziell für den Einsatz in der Schule wurde das Filmprojekt "Neue Wege für Jungs" entwickelt: Der kostenlos erhältliche Film "Eigentlich wollte ich Fußballprofi werden..." zeigt fünf junge Männer, die außergewöhnliche berufliche Wege eingeschlagen haben - und dennoch keine Exoten sind. In die gleiche Richtung zielt das interaktive Lernspiel "You choose": Die Spieler treffen zum Beispiel auf einen Vater in Elternzeit, einen Jugendlichen im Freiwilligem Sozialen Jahr oder einen Schüler als Streitschlichter. Weitere Hinweise unter [„http://www.lehrer-online.de/689683.php“](http://www.lehrer-online.de/689683.php).

Bewerbungs-Flyer

Flyer sind vor allem in kreativen Branchen als Initiativbewerbung bei den Firmen gerne gesehen. Dort weiß man oft nicht, wohin mit den dicken und aufwändigen Bewerbungsmappen mit Zeugniskopien, Lebensläufen und so weiter und stellt sie ins Regal - wenn sie nicht direkt weggeworfen werden. Ein Flyer bleibt eher auf dem Schreibtisch liegen - und fällt ins Auge, wenn gerade eine Arbeitskraft gesucht wird. Es ist eine anspruchsvolle Arbeit, einen gut gemachten Flyer herzustellen. Eine moderne Firma wird diesen Aufwand zu schätzen wissen. Außerdem: Wenn man ihn einmal fertiggestellt und im Computer gespeichert hat, kann man ihn immer wieder aktualisieren und neu ausdrucken. Er ist, abgesehen vom Druck, eine einmalige Investition. Zur Bewerbung gehört natürlich ein persönliches Anschreiben mit der Bewerbung und dem Hinweis, dass man auf Wunsch gerne weitere Informationen, Zeugnisse, Arbeitsnachweise und den Lebenslauf zusendet. Astrid Raimann gibt detaillierte Hinweise wie ich einen aussagekräftigen Bewerbungsflyer plane, welche Regeln ich für ein gutes Layout kennen muss und wie ich mit dem Bildbearbeitungsprogramm GIMP diesen Flyer druckfertig realisieren kann. Weitere Hinweise hierzu auf der Internetseite: „<http://www.lehrer-online.de/nl-bewerbungs-flyer.php>“

Beroobi – erlebe Berufe online!

Das Projekt „beroobi“ richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren aller Schulformen, die sich im Prozess der Berufsfindung und Berufsorientierung befinden. Neben Schulabgängern werden auch all diejenigen berücksichtigt, die bereits eine Berufsausbildung begonnen, abgeschlossen oder auch abgebrochen haben und sich weiter bzw. neu orientieren möchten. Bei dem Internetauftritt geht es u.a. darum, dass multimedial-interaktiv aufbereitete und lebendige Berufsbilder jungen Berufseinsteigern realistische Einblicke in ihren Arbeitsalltag ermöglichen. Das praxisorientierte Angebot bietet außerdem konkrete Tipps, wichtige Informationsanreize und spielerische Wissensabfragen rund um das Thema Berufsorientierung, wobei jugendgerechte Sprache und Design einen hohen Stellenwert haben. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Internetadresse: „<http://www.beroobi.de>“.

<http://www.stepstone.de>

Hier können nützliche berufskundliche Informationen abgerufen werden. An erster Stelle steht jedoch die detaillierte Jobsuche nach Berufsfeldern im Vordergrund. Ende 2011 gab es mehr als 60000 Hinweise auf Jobs in Deutschland und 400.000 in Europa.

<http://www.monster.de>

Diese Internetseite bietet an: Hilfen zum Abfassen des Lebenslaufes, wie man sich erfolgreich bewirbt und wo der passende Job (geordnet nach Bundesländern, Unternehmen, Branche u.s.w.) zu finden ist.

<http://www.stellenmarkt.de>

Hier werden nicht nur Stellen angeboten, sondern es gibt auch vielfältige Bewerbungstipps.

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>

Wer auf dem gemeinsamen Bildungsserver der Bundesländer Berlin und Brandenburg in die Suchmaske „Betriebspraktikum“ eingibt, der findet hier eine Fülle von allgemeinen Hinweisen, aber auch konkrete schulische Projekte. Weitere Hinweise hier: „<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>“.

2. 5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Betriebspraktikum)

Multimedia Show:

Präsentation des Betriebspraktikums

Im Rahmen der Praktikumnachbereitung während einer Projektwoche im 8. Schuljahr haben Schüler/innen der 8. Hauptschulklasse der Edith-Stein-Schule in Offenbach ihre Wahlthemen multimedial dargestellt. Dazu wurde das Programm Mediator 5 benutzt, das zum Schulungssoftware der Grundlagen- Medienkompetenz- Kurse gehört, das z.Zt. in Hessen 20 % der Lehrerschaft grundlegende PC-Kenntnisse vermitteln will. Für Schüler/innen hat diese Software den Vorteil, dass Bewegungs- und Bedienungselemente vorgegeben sind und technische Vorkenntnisse nicht vorhanden sein müssen.

Ziel einer Multimedia Show ist es, die Zuschauer aktiv in das Geschehen der Show einzubeziehen.

Jede Multimedia Show besteht aus Szenen, die aneinandergereiht werden. Die Szenen haben ein gemeinsames layout, d.h. der Hintergrund ist festgelegt und wird mit Buttons bestückt, die den Ablauf der Show regeln. Die Szenen werden in eine Showstruktur eingebaut. Hier wird festgelegt, in welcher Reihenfolge die Szenen abgespielt werden können.

Für die einzelnen Szenen stehen unterschiedliche Werkzeuge zur Verfügung:

Bilder, Animationen und Texte können beliebig in eine Szene eingebaut und bewegt werden. Ebenso können eingescannte Bilder in der Szene benutzt werden. Um die Bilder und anderen Elemente einer Szene beweglich zu machen, gibt es einfache Bedienungselemente. In die Szenen lassen sich erstellte Dateien aus anderen Programmen importieren.

Die Szenen können in beliebiger Reihenfolge und an verschiedenen Computern gefertigt werden. Allerdings sollten die Computer vernetzt sein, denn die Kopie einer Szene braucht meistens mehr Speicherplatz als eine Diskette bieten kann.

Es müssen mindestens Pentium II Rechner zur Verfügung stehen, am besten für je zwei Schüler einer.

Das Wichtigste bei der Erstellung der Multimedia Show ist die Planungsphase. Ist man sich über das Ziel der Show im Klaren, muss der Ablauf einer jeden Szene bis ins Detail geplant sein. In dieser Planungsphase können alle Schüler beteiligt sein.

Die einzelnen Szenen können unabhängig voneinander konzipiert und erstellt werden. Hier liegt der Reiz dieser Arbeit. Die unterschiedlichen Erfahrungen in einem Betrieb oder aber Erfahrungen in verschiedenen Betrieben zu einem Beruf lassen sich in einer Show zusammenführen.

Gleichzeitig erhalten die Schüler bei der Arbeit Einblick in den Aufbau ihrer kommerziellen Computerspiele; auch Bildbearbeitung wird gelernt. Nicht zuletzt kann man von einer hohen Akzeptanz des Mediums beim Betrachter ausgehen, denn er wird in das Geschehen eingebunden.

Während des Praktikums hatte die Schüler die Aufgabe, zwölf Bildern zu ihrem Wahlthema zu fotografieren - die Einwilligung des Betriebes vorausgesetzt. Bis auf wenige Ausnahmen war dies überall erlaubt, fehlte geeignetes Bildmaterial, so zeichneten die Schüler. Diese Bilder scannten zwei Schüler ein.

Nach einer kurzen Einführung in die Werkzeuge und Möglichkeiten des Programms, erhielten die Schüler nun den Auftrag, zu ihrem Wahlthema eine Seite zu gestalten. Einzeln oder zu zweit, arbeiteten die Schüler unabhängig voneinander an ihren Seiten. Je nach Leistungsfähigkeit wurden bis zu vier Seiten je Praktikumsstelle erstellt.

Anfangs stand die Lust an den Effekten im Vordergrund. Bald zeigte sich aber, dass eine genaue Planung von Nöten ist, will man sein Thema verständlich darstellen. Fehlende Informationen mussten eingeholt werden - etwa über Ausbildungsgänge -, Arbeitsabläufe wurden genau rekonstruiert, Erfahrungen und Meinungen zu dem Praktikum formuliert. Das Medium PC sorgte dafür, dass die Schüler/innen immer sehr genau an der Arbeit der Mitschüler teil hatten. Sie halfen sich gegenseitig, Als Lehrerin war man nur bei technisch verzwickten Konstruktionen gefragt. Bald zeigte sich, dass Schüler einzelne Probleme viel besser lösen konnten - gemeinsames Lernen am PC.

Das Niveau der einzelnen Seiten ist so unterschiedlich, wie das Leistungsniveau einer Hauptschulklasse ist: eine Seite, gestaltet wie eine Plakatwand steht neben mehreren Seiten auf denen Arbeitsabläufen dargestellt wurden. Ich denke, dass die Schüler durch das Medium gezwungen waren, sich intensiver als sonst mit den Erlebnissen während des Praktikums auseinander zusetzen.

(Bericht aus der Edith-Stein-Schule Offenbach)

Datei: AWA02-2011-Betriebspraktikum-pdf

Informationsdienst

A rbeitslehre
Wirtschaft
A rbeitswelt

Schwerpunktthema 03:

Betriebserkundung

(Oktober 2011)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

Betriebserkundung

3. 1 Einführung (Schwerpunktthema Betriebserkundung)

Im Hessischen Schulgesetz (in der Fassung vom 14. Juni 2005, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 14. Juli 2009) wird im § 5 (Gegenstandsbereiche des Unterrichts) explizit darauf hingewiesen, dass in der Mittelstufe (Sekundarstufe I) der allgemein bildenden Schulen eine Hinführung zur Arbeitswelt zu fördern ist durch:

1. das Fach Arbeitslehre als Pflichtfach nach näherer Bestimmung durch die Stundentafeln oder die Berücksichtigung entsprechender Unterrichtsinhalte in den Lehrplänen anderer Fächer und
2. Betriebspraktika.

Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass die Hinführung zur Arbeitswelt auch „ durch besondere Unterrichtsprojekte gefördert werden“ kann.

Zu diesen „besonderen Unterrichtsprojekten“ gehören vor allem auch gezielt geplante, begleitete und ausgewertete Betriebserkundungen. In einem Erlass des hessischen Kultusministeriums vom 17.12.2010 (AB 1/2011, S. 3-12) heißt es hierzu:

„Durch die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben soll den Schülerinnen und Schülern aller Schulformen die Möglichkeit gegeben werden, exemplarische Einsichten in das Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftsleben zu erhalten ... Betriebserkundungen geben Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, einen berufsfeldorientierten Einblick in wirtschaftliche und technische Zusammenhänge zu gewinnen und Betriebe als Feld sozialer und ökonomischer Beziehungen zu erfahren.“ (S. 3)

Die Betriebserkundung bietet somit in konzentrierter Weise die Möglichkeit an, spezifische zentrale Inhalte und Verfahren zur Begegnung mit der Arbeitswelt zu erleben. Betriebserkundungen sind somit immer auch Unterrichtsveranstaltungen, die sich auf einzelne, vorher festzulegende und in der Vorbereitung mit den Betrieben abzustimmende Aspekte und Bereiche der betrieblichen Wirklichkeit konzentrieren. Diese Aspekte müssen geeignet sein, die im Unterricht vorbereitete Thematik zu veranschaulichen und in exemplarischen Zügen zu erschließen oder neue Aspekte und Informationen für die unterrichtliche Erarbeitung beizutragen. Somit setzt die Betriebserkundung zunächst eine Absprache und Planung durch die Lehrkraft und mit dem Betrieb voraus, wobei die Lehrkraft den Betrieb in der Regel vorher selbst erkundet haben sollte.

Bei Erkundungen können technische Aspekte (z.B. Werkzeuge, Fertigungsverfahren), soziale Gesichtspunkte (z.B. Arbeitsumgebung, Arbeitsbeziehungen), ökonomische Fragen (z.B. Marketing, Mitbestimmung), sowie das Ausbildungsspektrum im Mittelpunkt des Interesses stehen. Zu einer Erkundung gehört eine intensive Vor- und Nachbereitung, etwa in den Bereichen Gesprächsführung, Fragetechniken, Beobachtungsverfahren oder Protokollführung. Dabei kann in arbeitsgleichen und/oder arbeitsteiligen Gruppen zu ausgewählten Aspekten gearbeitet werden. Die Ergebnisse der Erkundung können nicht nur der eigenen Klasse, sondern auch der Schulgemeinde, z.B. den Eltern, vorgestellt werden. Es kann auch sinnvoll sein, dem Betrieb die Erkundungsdokumentation „rückzukoppeln“.

Diese Lernerfahrung bietet eine solide Arbeitsgrundlage, z.B. zur Erstellung individueller Berichte im Betriebspraktikum.

Konzeptionell ist eine Stufung der Betriebserkundung - im Sinne einer immer komplexer werdenden Realitätsbegegnung - pädagogisch und fachlich sinnvoll. Die Ergebnisse der „originalen Begegnung“ können auch als „Projektarbeit“ angefertigt und bewertet werden.

Für den Fachbereich Arbeitslehre bietet es sich an ein Betriebsverzeichnis anzulegen mit:

- Erkundungsaspekten

- Ansprechpartnern
- Beobachtungs-Befragungsmöglichkeiten
- Erreichbarkeit
- Zeitrahmen
- Adressen/Telefon.

Damit die Auswahl, Durchführung und Auswertung von Betriebserkundungen gezielt unterrichtlich begleitet wird, sind in den Lehrplänen „Arbeitslehre“ und „Politik und Wirtschaft“ in Hessen dafür verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben wie diese vorgesehen:

- Individuelle Möglichkeiten und Vorstellungen in Einklang bringen
- Betriebserkundung unter dem Aspekt: Anzahl der Arbeitsplätze
- Betriebserkundung unter dem Aspekt: Aufbau des Betriebes
- Betriebserkundung unter dem Aspekt: Ablauf betrieblicher Tätigkeiten
- Auswertung: Vergleich Schülerbetrieb – erkundeter Betrieb
- Individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit, Erwerbstätigkeit und Beruf
- Regionale Arbeitsgegebenheiten
- Erstellung einer Wandzeitung mit Betriebserkundungsmöglichkeiten
- Gespräche mit Experten der zuständigen Stellen für Berufsausbildung (Kammern)
- Wie sieht meine eigene Berufserwartung aus?
- Entscheide ich mich bei meiner Berufsausbildung für einen schulischen und/oder dualen Ausbildungsgang?
- In welchem Betrieb kann ich meine Praktikumsinteressen verwirklichen?
- Welche gezielten Betriebserkundungen könnte ich für meine Berufswahlentscheidung anstreben?
- Der Betrieb als System (Ziel, Aufbau, Ablauf, Ausbildung)

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ werden im Hinblick auf unser Schwerpunktthema „Betriebspraktikum“ verschiedene Aussagen sowohl in den Basiskonzepten wie auch in den Kompetenzbereichen und Inhaltsfelder getätigt. Z. B. heißt es hier: „Sich über Arbeitsplätze und die dortigen Anforderungen informieren und nach Anforderungen hin auswerten“, „Arbeitsorganisationen betrieblicher Arbeit beschreiben und ordnen“, „Gesundheits- und Unfallgefahren in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitssituationen überprüfen und bewerten“ und „Arbeitsplätze an außerschulischen Lernorten erkunden und diese nach vorgegebenen und individuellen Kriterien auswerten und dokumentieren“.

Das vollständige „Kerncurriculum Arbeitslehre“ sowohl im Hinblick auf die Haupt- wie auf die Realschule ist auf dem Bildungsserver Hessen im Unterarchiv Arbeitslehre unter „Lehrpläne“ eingestellt!

3. 2 Kommentierte Literaturliste (Betriebserkundung)

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Beruf aktuell. Lexikon der Ausbildungsberufe. Ausgabe 2011 / 2012. Nr. 100 114. 544 Seiten.

Kurzkommentierung: *Beruf aktuell* gibt einen Überblick über mehr als 500 anerkannte Ausbildungsberufe, Berufe mit geregelten Ausbildungsgängen an beruflichen Schulen, in Betrieben und Verwaltungen sowie Berufe nach einem Studium an Fachhochschulen. *Beruf aktuell* kann im Unterricht, aber auch zum Selbststudium genutzt werden. Im Rahmen des Betriebspraktikums sowie zur Thematisierung von Berufswahlfragen, z.B. zur Vorbereitung eines Besuches bei der örtlichen Agentur für Arbeit, ist diese Veröffentlichung ein unverzichtbares Medium.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Heiner Böttger: Arbeitslehre. Bestell-Nr. 678. 9. Jahrgangsstufe. Puchheim: pb-verlag o.J. DIN A4. 134 Seiten. ISBN: 978-3892916789. 20,90 €

In diesem Buch sind alle Themen so aufgearbeitet, dass sie als Arbeitsblätter direkt in den Unterricht einsetzbar sind. Hilfen zur Vor- und Nachbereitung von Betriebserkundungen gibt es unter den Stichworten „Berufe ordnen; Berufsbereiche erkennen; Berufsausbildungsvertrag und Wandel in der Arbeitswelt.“

Friedhelm Heitmann: Bausteine zur Berufsorientierung. Kerpen: Kohl Verlag 2010. 92 Seiten. DIN A4. ISBN: 978-3-86632-867-9. 19,80 €

Insgesamt werden Bausteine (sprich Themenfelder) mit Informationen und diversen Arbeitsaufträgen vorgestellt, die eine sachkundige Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt ermöglichen.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Die anerkannten Ausbildungsberufe 2011. Bielefeld: wbv 2011. 362 Seiten. ISBN: 978-3-7639-4880-2. 29,90 €

Dieses jährlich neu erscheinende Nachschlagewerk der Berufsausbildung dokumentiert die Arbeiten zur Ordnung der beruflichen Bildung im nichtschulischen Bereich. Es nennt die anerkannten Ausbildungsberufe, die in Erprobung befindlichen Berufe sowie alle aufgehobenen und geänderten Berufe. Ebenfalls wird die Dauer von Ausbildungsgängen genannt.

Jörg Schudy (Hg.): Berufsorientierung in der Schule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2002. 344 Seiten. ISBN: 978-3-78151183-5. 19,90 €

Konkret auf die Betriebserkundung wird in dem Kapitel „Beispiele schulischer, außerschulischer und kooperativer Praxis“ (S. 221-307) eingegangen.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / Mein Start in die Ausbildung (Material für Lehrer), Ausgabe 2011/2012, 36 Seiten. Nr. 100 635.

Charakterisierung: Das Lehrerheft erklärt, welche Medien zu planet-beruf.de gehören und wie und wann diese im Berufswahlunterricht eingesetzt werden können. Vier Unterrichtsideen liefern konkrete Anwendungsbeispiele. Deren Themen sind z.B. das Kennenlernen von Berufen und die Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch. Die zugehörigen Arbeitsblätter sind Teil des Schülerarbeitshefts „Schritt für Schritt zur Berufswahl“.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): Berufe im Überblick. Broschüren. Unterschiedlich aktualisierte Ausgaben ab 2010. Nürnberg: Eigendruck. Jeweils ca. 8 Seiten.

Charakterisierung: "Berufe im Überblick" - das sind Übersichten über 27 Berufsfelder. Ausgehend von den Ausbildungsberufen in einem Berufsfeld werden beispielhaft mögliche Weiterbildungen und Studiengänge dargestellt.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Schul/Bank (Hg.): „Start frei. Der Weg zum Wunschberuf“ und „Praxis testen - Das erfolgreiche Betriebspraktikum“. Eigenpublikation: Köln 2009. 120 Seiten (mit Infoblatt zum Einsatz im Unterricht).

Charakterisierung: Die Veröffentlichung will Jugendlichen helfen, genauer nach persönlichen Stärken, individuellen Begabungen und Wünschen zu forschen. Ein ausführlicher Serviceteil mit Infos, Adressen und Literaturtipps erleichtern das (individuelle) Durcharbeiten. In der zweiten Broschüre „Praxis testen - Das erfolgreiche Betriebspraktikum“ werden gezielte Hilfen zur Suche, Absolvierung und Aufarbeitung von Praktika gegeben. Ein zusätzliches Informationsblatt für Lehrerinnen und Lehrer gibt Anregungen für den unterrichtlichen Einsatz des Buches.

Bezug/Kosten: Die Broschüre wird gegen eine Schutzgebühr von 4 € abgegeben, wobei sich diese bei einer Abnahme von mehr als 2 Exemplaren auf je 2,50 € verringert. Die Informationsblätter für Lehrkräfte werden kostenfrei mitgeliefert. Bezug: Schul/Bank, Burgstr. 28, 10178 Berlin. Vgl. auch <http://www.schulbank.de>.

Gerd Wilke (Red.): RAAbits Arbeitslehre. Wirtschaft und Beruf. Verschiedene Mappen. Stuttgart: Raabe Verlag 2011. 114 Seiten. DIN A4. 34,90 € Bestell-Nr.: R0623-000310.

In dieser Loseblattsammlung für die Arbeitslehre werden verschiedene Themen behandelt. In der Mappe I/1 geht es auf 12 Seiten um die „Erkundung eines Arbeitsplatzes“.

Wolfgang Emer und Klaus-D. Lenzen: Projektunterricht gestalten - Schule verändern. 3. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider 2009. 238 Seiten. 18 € ISBN 978-3-83400646-2.

Inhalt: Projektunterricht einordnen; Schulentwicklung durch Projektunterricht gestalten; Projektunterricht methodisch gestalten; Projektunterricht in Beispielen erschließen; Projektunterricht lehren und lernen.

Charakterisierung: Vom Projektunterricht werden heute entscheidende Impulse für die Entwicklung einer leistungsfähigen Schule erwartet. Ins Repertoire der regulären Unterrichtsformen übernommen, entfaltet der Projektunterricht seine innovative Reformkraft im schulischen Regelsystem. Die Autoren ordnen den Projektunterricht historisch ein und sie zeigen, wie er methodisch entfaltet werden kann.

Gina Schulze: Arbeit. Leben. Glück. Wie man herausfindet, was man werden will. München: dtv 2005. 240 Seiten. 7,50 € ISBN 3-436-2220-2.

Inhalt: Viele finden den Weg in die Arbeitswelt durch Versuch und Irrtum. Besser und zeitsparender ist es, vorher nachzudenken und sich bewusst zu machen, was man eigentlich will. Wie findet man heraus, was für einen selbst das Richtige ist? Welche Ausbildung, welcher Beruf soll es sein? Wie sieht die Arbeitswelt überhaupt aus, und wie geht es darin zu? Und wie könnte nach einem gescheiterten Versuch ein vernünftiger Neustart aussehen?

Charakterisierung: Bei all diesen Fragen, die vor der eigentlichen Berufswahl stehen, hilft dieses Buch. Es leitet zum Nachdenken an über die eigenen Möglichkeiten und über den dazu passenden

Beruf. Nur so können Ausbildung und Berufseinstieg der erste Schritt in eine erfolgreiche Arbeitsbiografie werden.

Manfred Bergmann und Reinhard Selka: Berufsstart für Hauptschüler. 50 Berufe, 50 Chancen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2008. 132 Seiten. 9,90 € ISBN 987-3-7639-3615-1.

Inhalt: Ausbildungsplätze für Hauptschüler: Wo sind die Chancen am größten?

Charakterisierung: Dieser Ratgeber Berufsstart für Hauptschüler stellt 50 Berufe vor, in denen Hauptschulabgänger die Mehrheit stellen und in denen der Bewerbungsdruck durch höhere Abschlüsse noch vergleichsweise gering ist. Das leicht verständlich geschriebene Werk liefert einen kompakten Überblick über jeden empfohlenen Beruf: über Tätigkeiten, Ausbildungsdauer, verschiedene Fachrichtungen, Voraussetzungen, Zukunftschancen, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Höhe der Ausbildungsvergütung und den Frauenanteil. Ergänzt wird das Buch durch viele Praxisberichte.

Birgit Ostwald und Reinhard Selka: Berufsstart für Realschüler. 56 Berufe, 56 Chancen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2008. 136 Seiten. 9,90 € ISBN 978-3-7639-3616-8.

Inhalt: Licht im Berufsdschungel: zukunftssträchtige Berufe für Realschüler.

Charakterisierung: Ein Realschulabschluss ist oft die ideale Voraussetzung für eine duale Ausbildung, doch allein in Deutschland gibt es in den Bereichen Industrie, Handwerk und Dienstleistung hierfür mehr als 300 Ausbildungsberufe. Daher stehen Realschüler oft vor den Fragen: Welchen Beruf kann ich ergreifen? In welchem Beruf habe ich als Realschüler die besten Chancen? Dieser Ratgeber bietet Hilfen, indem er 56 attraktive und zukunftssträchtige Ausbildungsberufe vorstellt, z.B. Automobilkaufmann, Drucker, IT-System - Elektroniker oder Tierarzhelfer. In allen vorgestellten Berufen stellen Realschüler die größte Gruppe der Auszubildenden, so dass eine Bewerbung große Erfolgchancen hat.

Doris Kurka und Wolfgang Schinko: Das Berufsvorbereitungsseminar. Weinheim: Juventa 2005. 136 Seiten + CD-ROM. 22 € ISBN 3-7799-2122-7.

Inhalt: Handbuch mit Planungsunterlagen, umfangreichem Arbeitsmaterial und dem Planspiel Paper Clip & Co.

Charakterisierung: Dokumentiert wird auf der CD-ROM ein Planspiel, das Berufsalltag simuliert, Eigenverantwortung stärkt sowie der Zusammenhang zwischen Arbeitseinsatz und Verdienst vermittelt. Im beigelegten Handbuch wird die Durchführung eines Berufsvorbereitungsseminars Schritt für Schritt erläutert und mit Beispielen versehen dargestellt. Mustervorlagen, Materiallisten und Zeitpläne können übernommen werden, womit wesentliche Schritte in der Vorbereitung bereits geleistet sind.

Alfons Ostermaier: Arbeitslehre Klasse 9. PowerPoint-Präsentation. CD-ROM. Rosenheim: Co Tec Verlag 2003. 15,90 € ISBN 978-3-86563-219-7.

Inhalt: Beruf und Arbeit; Betriebserkundung; Projekt - Klassenzimmer umgestalten; Kreditinstitute - ihre Bedeutung für uns; Merkmale und Probleme der Marktwirtschaft.

Charakterisierung: Das Präsentationsprogramm Microsoft PowerPoint bietet sich im Hauptschulunterricht als ideale multimediale Plattform für die Erstellung von Unterrichtsthemen an. Auf dieser CD-ROM werden grundlegende Themen der Arbeitslehre im Hinblick auf die Klassenstufe auf PowerPoint-Folien im Sinne von alternativen Tafelbildern dargeboten, die sich sowohl zum Hefteintrag für die SchülerInnen eignen als auch zur strukturierten Diskussion anregen. Zusätzlich werden zur Leistungserhebung und -beurteilung vorgefertigte Arbeitsblätter vorgestellt, die beliebig im Hinblick auf den eigenen Unterricht verändert werden können.

3. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Betriebserkundung)

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / Schritt für Schritt zur Berufswahl (Schülerarbeitsheft), Ausgabe 2011/2012, 36 Seiten. Nr. 100 633.

Charakterisierung: Die drei Schritte des Berufswahlprozesses lauten Informieren, Entscheiden, Bewerben. Das Heft begleitet Schülerinnen und Schüler bei jedem einzelnen der Schritte. Die klare Struktur und zielgruppenorientierte Aufbereitung des Heftes ermöglicht Jugendlichen einen einfachen Zugang zum Thema „Berufswahl“. Die Arbeitsblätter und Checklisten können von Schülerinnen und Schülern selbstständig oder im schulischen Rahmen – als Übung im Unterricht oder als Hausaufgabe – erarbeitet werden.

Bezug/Kosten: Kostenlos für schulische Zwecke über die örtliche Agentur für Arbeit.

Der offene Hof

Was macht den Bauernhof zum Lernort? Und wie können Lehrkräfte und SchülerInnen die landwirtschaftliche Arbeits- und Lebenswelt erkunden? Wie erfahren sie ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge? Wer die Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebes in Angriff nehmen möchte, der sollte sich vorab informative Broschüren hierzu schicken lassen. Adresse: i.m.a - information.medien.agrar e.V., Wilhelmsaue 37, 10713 Berlin oder gleich im Internet unter „<http://www.ima-agrar.de>“ oder auch „<http://www.lernenaufdembauernhof.de>“.

Frankfurter Rundschau (Hg.): Berufs-Rundschau, mehrere Ausgaben jährlich.

Kurzkomentierung: In der Berufs-Rundschau werden neben aktuellen Stellenangeboten, spezielle Berufsinformationen angeboten, allgemeine Trends diskutiert und auf einschlägige Literatur hingewiesen. Die Beilage ist zur Vertiefung von Berufswahlfragen und zur thematischen Vorbereitung oder Nachbereitung des Betriebspraktikums geeignet.

Bezug/Kosten: Schulen, die im Verteiler der "Beilage" sind, erhalten automatisch Exemplare im Klassensatz. Schulen, die an der Beilage interessiert sind, wenden sich bitte frühzeitig an die Frankfurter Rundschau mit der Bitte um Aufnahme in den Verteiler.

Helmut Meschenmoser (Red.): Themenheft „Betriebserkundung“. In: Friedrich Verlag (Hg.): Wege in den Betrieb II. Betriebserkundungen. In: Unterricht Arbeit + Technik. 1 (1999) 4. 67 Seiten. EH 9,46 €(Einhefter 3,48 €).

Das Themenheft stellt neben einem Basisartikel zur Erkundung eine Reihe interessanter Praxisbeispiele vor: z. B. eine Betriebserkundungswoche, Erkundungen in einem Heizkraftwerk, in der Agrartechnik und in der industriellen Musikproduktion. Für den Unterricht direkt einsetzbar ist eine dem Heft beigelegte Arbeitskartei zur Planung, Durchführung und Auswertung einer Betriebserkundung, die auch im Klassensatz bestellt werden kann. Interessante Ausführungen zum Wandel der Arbeitsformen und die Vorstellung von Unterrichtsoftware zur Berufsorientierung sind weitere, für den Themenbereich wichtige Angebote. Auch wenn dieses Heft älteren Datums ist, wurde es dennoch aufgenommen, da es in vielen Schulbibliotheken einzusehen ist.

Sicher durch die Arbeit im Betrieb

Die 4. Auflage des Heftes ist nach wie vor eine wichtige Grundlage für die Vorbereitung des Betriebspraktikums. Kostenlos als Download zu beziehen über diese Internetadresse: http://www.sichere-schule.de/_docs/pdf/guv-si_8034.pdf

HeLP (Hg.): Betriebserkundungen. Eigenpublikation: Wiesbaden 1999. 84 Seiten.

Das Begleitheft zur Schulfernsehenreihe bietet eine Menge Anregungen zur Vorbereitung und Durchführung von Betriebserkundungen. Vorgestellt werden die Produktionswege einer Fahrradfabrik und einer Auto- und Kuchenwarenfabrik. Dieses bereits vor einigen Jahren erschiene Broschüre wurde hier aufgenommen, da sie noch in vielen Schulbibliotheken vorhanden ist.

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an SchülerInnen in Hessen. In den Kapitel „Arbeitsplätze“, „Arbeit im privaten Haushalt“ und „Arbeitsplatz Schule“ geht es auch auf den Bereich Betriebserkundung ein.

Ulrike-Petra Neumann-Mayer: Die Betriebserkundung. Schüler lernen die Arbeitswelt kennen. In: geographie heute. Nr. 179/2000. S. 10-12. EH 9,46 €

Damit die Betriebserkundung zu einer gelungenen Veranstaltung für Schülerinnen, Schülern und für den Betrieb wird, muss sie nach fachmethodischen Gesichtspunkten inhaltlich gut geplant, durchgeführt und anschließend auch ausgewertet werden. Sehr praxisorientierte Hilfestellungen gibt es in diesem Aufsatz.

Renate Harter-Meyer, Heinrich Meyer und Dietmar Krafft (Hg.): Arbeitslehre 8./9. Schuljahr. Hessen. Berlin: Cornelsen 2004. 136 Seiten. 19,95 € ISBN: 978-3-46453408-3

In diesem Arbeitsbuch für SchülerInnen gibt es vielfältige Hinweise zur gezielten Erkundung von Betrieben.

Hans Kaminski (Hg.): Praxis - Arbeitslehre. Hessen. Klasse 8/9. Braunschweig: Westermann 2009. 176 Seiten. 17,50 € ISBN: 978-3-14-116018-5.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler in Hessen. Zur Vorbereitung von Betriebserkundungen eignen sich besonders die Seiten über die Anleitungen zur Arbeitsplatzbewertung Erkundung des „Regionalen Wirtschaftsraumes“ geeignet.

Dieter Deisenroth und Heinz-Ulrich Wolf: Arbeitsheft Politik / Wirtschaft/ Sozialkunde. Braunschweig: Schroedel 2011. 80 Seiten. 7,95 € ISBN: 978-3-507-1034-6

In diesem Arbeitsbuch für SchülerInnen finden sich unter den Stichworten (z.B. Technisierung und Rationalisierung) vielfältige Hinweise, um SchülerInnen auf eine themenbezogene Betriebserkundung vorzubereiten.

Heiner Böttger u.a.: Arbeitslehre. 9. Jahrgangsstufe. München: pb-verlag (Vertrieb über Oldenbourg) 2001. DIN A4. 160 Seiten. 20,40 €

In diesem Buch sind alle Themen so aufgearbeitet, dass sie als Arbeitsblätter direkt in den Unterricht einsetzbar sind. Für das Schwerpunktthema „Betriebserkundung“ sind Hilfen für eine gezielte Erkundung von Verwaltungsberufen (S. 71-74) und bei der Sparkasse (S. 117/118) aufgeführt.

Karl-Hans Seyler: AWT. Arbeit - Wirtschaft - Technik. 9. Jahrgangsstufe. München: pb - Verlag 2010. 96 Seiten. DIN A4. 19,90 € ISBN: 978-3-89291-037-4.

Charakterisierung: In diesem Arbeitsbuch zur Arbeitslehre sind besonders diese Kopiervorlagen zu den Bereichen Berufe ordnen; Berufsfelder; Berufe stellen Anforderungen; Mobilität und ver-

änderte Arbeitswelt hervorzuheben. Sie sind zur unterrichtlichen Behandlung des Themas „Betriebserkundung“ von Vorteil.

Bundesagentur für Arbeit (Hg.): planet-beruf.de / CD-ROM Bewerbungstraining. Ausgabe 2010/2011. Nr. 100 627.

Charakterisierung: Ein starkes Duo: Die Ausgabe 2010/2011 des Bewerbungstrainings von planet-beruf.de wird mit dem neuen Bewerbungsmanager der JOBBÖRSE kombiniert. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler eine noch größere Chance, ihre Bewerbung inhaltlich und formal optimal zu gestalten. Die CD-ROM enthält das gesamte Bewerbungstraining von www.planet-beruf.de und eine Demoversion des Bewerbungsmanagers der JOBBÖRSE.

Bezug/Kosten: Dieser Artikel ist, solange Vorrat reicht, in dem örtlichen Berufsinformationszentrum in Einzelexemplaren erhältlich. Lehrkräfte erhalten die CD-ROM als Beilage zum planet-beruf.de-Lehrerheft, Ausgabe 2011/2012.

Hinweise für Betriebserkundungen

Nicht nur die SchülerInnen sollten sich auf das Betriebspraktikum vorbereiten, sondern auch die Betriebe. Für beide Zielgruppen gibt es kostenlose Informationen und Materialien über die Bundesarbeitsgemeinschaft Schule Wirtschaft, Breite Str. 29, 10178 Berlin oder weitere Hinweise auf dieser Internetadresse: „<http://www.schule-wirtschaft.de/index.php?id=39>“

Lernpartnerschaften

Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben bieten vielfältige Möglichkeiten zum gegenseitigen Lernen. Informationen über derartige Vorhaben sind unter der Anschrift: Industrie- und Handelskammer zu Köln, Unter Sachsenhausen 10 - 26, 50667 Köln, Tel. 0221 1640-0 zu bekommen. Auf der Homepage der Industrie- und Handelskammer zu Köln sind weitere Informationen zu erhalten. Mehr dazu unter der Internetadresse: <http://www.ihk-koeln.de>.

IHK: Hilfen zur Berufsinformation

Vor einigen Jahren haben die hessischen Industrie- und Handwerkskammern erstmals ein Informationssystem für SchülerInnen entwickelt, in dem die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Dienstleitungen zu finden sind und teilweise detailliert vorgestellt werden. Dieses Informationssystem (früher bekannt unter dem Namen "Lehrstellen- und Praktikantendatei") wurde überarbeitet. Heute hält die IHK Kassel auf ihrer Internetseite die Felder Berufswahl, Lehrstellensuche, Bewerbung, Einstellungstest, Vorstellungsgespräch, Berufsstart und Überbrückungsmöglichkeiten bereit. Eine umfangreiche Linkliste hilft, alle Informationen und Tipps der IHK Kassel einzusehen. Vgl. unter „<http://www.ihk-kassel.de>“ und dort unter der Startleiste „Aus- und Weiterbildung“.

Unterstützung Betriebserkundung

Das Bildungsprojekt „Workshop Zukunft“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde im Rahmen des Programms "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" gefördert, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert wurde und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird. Ziel des Projektes war es, Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen besser als bisher auf den Weg in eine sich ständig verändernde Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Das frühere Internetportal wurde vom Netz genommen. Die Inhalte werden in großen Teilen auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung weiterhin angeboten. Zur Vor- und Nachbereitung von Betriebserkundungen sind diese Hefte von Vorteil: Vom Traum zum Beruf

und Arbeit geteilt - geteilte Arbeit. Die Themenhefte für den Unterricht können unter „www.jugend-und-bildung.de/berufsorientierung“ heruntergeladen werden.

Ausbildung & Berufsstart

Verschiedene Fachredaktionen des Universum Verlages erstellen Medien zur Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums und betreuen Fachzeitschriften. Lehrkräfte können auf der Internetseite des Verlages und in der Menüzeile „Ausbildung & Berufsstart“ vielfältige Medien und Unterrichtsmaterialien ansehen bzw. als PDF-Datei herunterladen. Weitere Hinweise unter „<http://www.universum.de>“.

Erlasse und Richtlinien zum Bereich Betriebspraktikum u.a. im Amtsblatt des Hess. Kultusministeriums:

Richtlinien zur Zusammenarbeit von Schulen und Agenturen für Arbeit (Erlass vom 15.10.2004 im AB 11/04, S. 910-912): Zunächst werden die Möglichkeiten aufgezeigt, die die Agenturen für Arbeit und die Schule haben, um vor der Berufswahl stehende junge Menschen besser vorzubereiten. Anschließend werden konkrete Aufgaben und Ziele benannt.

SchuB = Schule und Betrieb: Das Programm zum Lernen und Arbeiten in Schule und Betrieb (Schub) kommt für das Schuljahr 2009/2010 zur Ausschreibung. Bewerben können sich alle allgemeinbildenden Schulen mit dem Bildungsgang Hauptschule, Förderschulen sowie integrierte Gesamtschulen des Landes Hessen. (Bekanntmachung im AB 4/09, S. 207)

Studien- & Berufswahl 2009/2010: Hinweise zur Verteilung der Schriften zur Studien- und Berufswahl (Handbuch, schulische Ansprechpartner, Online-Angebote im Internet und Ausgaben über den Buchhandel) erfolgen hier. (Bekanntmachung im AB 9/09, S. 748)

Schule und Betrieb: Richtlinien für die Zusammenarbeit von Schule und Betrieb im Bereich der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (Erlass vom 17.12.2010 im AB 01/2011, S. 2-12): In diesem Erlass werden die Ziele, die Formen der Zusammenarbeit, Einzelregelungen und verschiedene Verwaltungsvorschriften (Form- und Merkblätter) der Zusammenarbeit von Schule und Betrieb aufgezeigt. Es gibt Hinweise zu Betriebspraktika im In- und Ausland, Betriebserkundungen und Hinweise zum Versicherungs- und Datenschutz.

Girls' Day - Boys' Day: Mädchenzukunftstag und erstmals auch Jungenzukunftstag. Detaillierte Hinweise hierzu. (Bekanntmachung im AB 1/2011, S. 23-24)

Kerncurricula Arbeitslehre und Politik und Wirtschaft: Mit einer Verordnung werden diese Kerncurricula und eventuelle nähere schulische Regelungen zur verbindlichen Grundlage für den Unterricht im Bildungsgang der Hauptschule, Realschule und im Gymnasium. (Verordnung vom 31.5.2011 im AB 7/2011, S. 230-232)

3. 4 Kommentierte Linkliste

<http://www.bildungsserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver wird gemeinsam von der Bund - Länder - Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit unterhalten. Wer genauere Hinweise zum Themenbereich "Betriebserkundung " sucht und diesen Begriff in die Suchmaske einträgt, der findet über 400 Hinweise!

Checkliste Arbeitsplatzerkundung

Wer eine übersichtliche und allgemeine Checkliste für eine Arbeitsplatzerkundung sucht, der wird hier fündig:

<http://www.vs-hohenroth.de/Schule012/tsld003.htm>

Formulare für Betriebserkundungen

Konkretes Unterrichtsmaterial für die eigene Orientierung in Berufsfeldern, das selbst online bearbeitet werden kann, gibt es bei:

<http://www.paedagogik.net/wochenthemen/oib/index.html>

Schule-Wirtschaft

Die Webseiten von Schule-Wirtschaft bieten z.B. unter der Rubrik „Themenfelder“ vielfältige Hinweise und Informationen über Betriebserkundung, Betriebspraktikum und Berufswahl. Interessant ist auch die Sparte „Projekte und Wettbewerb“ die von einschlägigen Vorhaben bundesweit berichtet.

<http://www.schule-wirtschaft.de>

Berufe-Datenbank

Die Datenbank „BERUFEnet“ stellt sehr differenzierte Informationen über einzelne Berufe (rund 4000 berufliche Tätigkeiten, 350 anerkannte Ausbildungsberufe!), die Ausbildung, Fort- und Weiterbildung usw., zur Verfügung. Zudem illustrieren über 10000 Bilder Berufe und Ausbildungsorte. Eine hervorragende und umfassende Quelle zur Informationsbeschaffung!

<http://www.arbeitsagentur.de/>

Arbeitsschutz zum Anfassen

Menschengerechte Gestaltung der Arbeit ist nicht erst nach dem Eintritt ins Berufsleben von Interesse. Bereits in der Schule werden die jungen Menschen im Umgang mit gefährlichen Stoffen, mit Belastungen durch Lärm oder Zwangshaltung bei stunden- langer Bildschirmarbeit mit spezifischen Problemen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes konfrontiert. Deshalb ist es auch so wichtig, schon frühzeitig ein sicherheitsbewusstes Verhalten einzuüben, auf dem später in der Arbeitswelt umso leichter aufgebaut werden kann. Bereits für SchülerInnen aufgearbeitete Materialien zum Themenkomplex "Arbeitsschutz" sind in der neu aufgelegten 40seitigen Broschüre "Mensch. Arbeit. Technik - Arbeitsschutz zum Anfassen" enthalten. Die Broschüre ist kostenlos (auch im Klassensatz) zu bestellen über: Deutsche Arbeitsschutzausstellung, Fr.-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund. Weitere Hinweise auf der Internetseite: <http://www.dasa-dortmund.de/de/Startseite.html>

Telearbeit

Für die Klassen 9/10 wurde ein Unterrichtsmodul zur „Telearbeit“ entwickelt, das unter dem Leitmotiv „Veränderungen in der Berufswelt beurteilen“ steht und ca. fünf Unterrichtsstunden umfasst. Dabei wird nicht nur der genaue Unterrichtsablauf auf zwei Seiten dokumentiert, sondern es werden direkt einsetzbare Unterrichtsarbeitsblätter zu den Themen „Was wird eigentlich unter der Telearbeit verstanden?“, „Vor- und Nachteile der Telearbeit“, „Beispiele für den Einsatz von Telearbeit“ und „Hintergrundinformationen“ publiziert. Die aufgeführten Materialien sind kostenlos unter dieser Internetadresse zu beziehen: [„http://www.mediaculture-online.de/Realschule.576+M525bdf28241.0.html“](http://www.mediaculture-online.de/Realschule.576+M525bdf28241.0.html)

„Berufswahluhr“

Jugendliche, die eine berufliche Erstausbildung anstreben, befinden sich in einer wichtigen, aber auch schwierigen Orientierungsphase. Dies trifft verstärkt auf Jugendliche mit Migrationshintergrund, mit schulischen oder sozialen Problemen zu. Bei der Suche nach einer Lehrstelle sind sie besonders benachteiligt. Gerade diese Jugendlichen brauchen Unterstützung und spezielle Förderung, um beispielsweise Informationen einzuholen, Bewerbungsunterlagen zusammenzustellen oder sich auf Auswahlgespräche vorzubereiten. Dabei hilft ihnen – und den sie betreuenden Fachkräften – jetzt eine „Berufswahluhr“, mit der in Form von Checklisten der zeitliche Zusammenhang zwischen Informieren, Entscheiden und Bewerben bzw. Anmelden in der 9. und 10. Klasse demonstriert werden kann. Die „Berufswahluhr“ ist Bestandteil einer neuen Datenbank, die das Good Practice Center Benachteiligtenförderung (GPC) des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bereitstellt. Betriebe, Bildungsträger und Schulen erhalten in dieser Datenbank Informationen und Praxishilfen zur Benachteiligtenförderung. Fachkräfte können zur Unterstützung ihrer täglichen Arbeit aus mehr als 30 Schlüsselthemen Materialien und Produkte verschiedener Typen auswählen, zum Beispiel Arbeitshilfen, Dokumentationen, Praxismaterialien, Konzepte und wissenschaftliche Ausarbeitungen. Die thematische Bandbreite reicht dabei von A wie „Assessment-Center“ über O wie „Oberstufenband“ bis zu Z wie „Zielbildungsprozess“. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.kompetenzen-foerdern.de>

Berufsorientierung in Stolberg

Wenn von den Betrieben zu wenig Selbstständigkeit der SchulabgängerInnen bemängelt wird, so hat die Propst-Grüber-Projektschule für Berufsorientierung in Stolberg die richtige Antwort: Durchgängig werden in der Schule Projekte durchgeführt. Alle haben eine berufsorientierende Komponente, wobei die Berufsorientierung durchgängig ab der Klasse 5 problematisiert wird. Ausgewiesene Ziele für alle SchülerInnen in der Projektarbeit sind: selbstständiges Handeln zu erlernen, eigene Fähigkeiten, Interessen und Berufsfelder praktisch zu erkunden. Weitere Hinweise unter [„www.propst-grueber-schule.de“](http://www.propst-grueber-schule.de).

Handwerk Fotobox (Berufsorientierung)

"Welcher Job passt am besten zu mir?" Viele Jugendliche in der beruflichen Orientierungsphase haben Schwierigkeiten, diese Frage zu beantworten. Die Fotobox, die vom Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) angeboten wird, schafft nun Abhilfe, denn die Jugendlichen dieses Onlinetools können auf spielerische Weise erfahren, zu welchem Handwerksberuf sie die größte Affinität haben. Dadurch können sich die Jugendlichen langsam an die verschiedenen Handwerksberufe herantasten. Zur Auswahl stehen 37 Berufe. Sie stehen stellvertretend für die große Vielzahl der 151 Handwerksberufe. Weitere Hinweise sind auf dem Portal [„www.handwerk.de“](http://www.handwerk.de) unter dem Link „Fotobox“ zu finden.

Berufe rund um das Auto

Hier kann man sich über alle Berufe rund um das Automobil informieren. Darüber hinaus gibt es auch Adressen von Ansprechpartnern für Praktika und Ausbildung. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.autoberufe.de“

Metall- und Elektroindustrie

Der Link liefert Berufsbeschreibungen im M+E-Bereich sowie Adressen von Ausbildungsunternehmen, die auch für ein Betriebspraktikum oder Schnuppertage interessant sind. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.gesamtmetall.de“

Chemieberufe

Tipps und Adressen für Ausbildung (Praktika) und Ansprechpartner. Außerdem hilfreiche Informationen über neue Chemieberufe. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.chemie4you.de“.

Berufsfeld Garten- und Landschaftsbau

Die Seiten geben informative Hinweise zu dem Berufsfeld Garten- und Landschaftsbau. Darüber hinaus werden z. B. Adressen von Betrieben genannt, die für Betriebspraktika offen sind. Weiterhin besteht die Möglichkeit Fachleute in den Unterricht einzuladen, die über Ausbildungsmöglichkeiten berichten. Weitere Hinweise auf dieser Internetseite: „www.galabau.de“.

Einbindung des Betriebspraktikums

Wer auf dem Bildungsserver von Baden Württemberg in die Suchmaske „Betriebspraktikum“ eingibt, der findet hierzu vielfältige Hinweise, Unterrichtshilfen und selbst Anregungen zur breiteren curricularen Einbindung des Betriebspraktikums. Die aufgeführten Projekte werden per Link in Kurzform mit den entsprechenden Ansprechpartnern vorgestellt. Weitere Hinweise hier: <http://www.schule-bw.de/aktuelles/>

http://www.wdr.de/wissen/wdr_wissen/themen/schule_beruf

Unter dieser Adresse ist eine Einwahl in die Rubriken Beruf, Hochschule oder Schule möglich und es gibt nicht nur Reportagen, Serien und Magazine im Hinblick auf Sendungen in Radio und Fernsehen des WDR zum Thema Schule/Beruf.

<http://www.stepstone.de>

Hier können nützliche berufskundliche Informationen abgerufen werden. An erster Stelle steht jedoch die detaillierte Jobsuche nach Berufsfeldern im Vordergrund. Ende 2011 gab es mehr als 60000 Hinweise auf Jobs in Deutschland und 400.000 in Europa.

<http://www.monster.de>

Diese Internetseite bietet an: Hilfen zum Abfassen des Lebenslaufes, wie man sich erfolgreich bewirbt und wo der passende Job (geordnet nach Bundesländern, Unternehmen, Branche u.s.w.) zu finden ist.

<http://www.stellenmarkt.de>

Hier werden nicht nur Stellen angeboten, sondern es gibt auch vielfältige Bewerbungstipps.

<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>

Wer auf dem gemeinsamen Bildungsserver der Bundesländer Berlin und Brandenburg in die Suchmaske „Betriebspraktikum“ eingibt, der findet hier eine Fülle von allgemeinen Hinweisen, aber auch konkrete schulische Projekte. Weitere Hinweise hier: „<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de>“.

3. 5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Betriebs- erkundung)

Checkliste:

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Betriebserkundungen

A. Was sind und warum Betriebserkundungen?

Betriebserkundungen sind keine „Betriebsausflüge“. Es sind vielmehr gezielte Besuche von Schulklassen oder schulischen Lerngruppen, um in Handwerks-, Industrie- oder Wirtschaftsunternehmen relativ eng begrenzte und nach pädagogischen Aspekten ausgewählte Komplexe der Betriebs- und Arbeitswelt zu erkunden.

In der schulischen Praxis hat die Betriebserkundung als Möglichkeit der *Konfrontation* von Schülerinnen und Schülern mit der Arbeitswelt und zugleich als kontrollierte Verfahrensweise zur Er- und Verarbeitung dieser Beobachtungen einen wichtigen Stellenwert. Voraussetzung für eine erfolgreiche Erkundung ist eine gründliche *Vorerkundung* durch die Lehrperson.

Somit: Betriebserkundungen sollten vorwiegend in Form von Aspekterkundungen durchgeführt werden, um gezielte Einblicke in bestimmte betriebliche Bereiche und Arbeitsschwerpunkte, in soziale Zusammenhänge, in die Arbeitsplatzgestaltung und die vorfindbare Arbeitssicherheit zu ermöglichen.

B. Was kann erkundet werden?

- Ergonomie und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Entlohnung bzw. Entlohnungssysteme
- Umweltbelastung
- Arbeitsorganisation / Arbeitsplatzgestaltung / Arbeitsrhythmus
- Ernährung am Arbeitsplatz
- Kommunikation und soziale Beziehungen
- Qualifikationsanforderungen
- Physische und psychische Belastung
- Formen und Möglichkeiten der Arbeitspausen bzw. Arbeitsunterbrechungen
- Arbeitsinhalte
- Veränderung bisheriger Arbeitsabläufe durch die Einführung neuer Technologien

C. Vorbereitung

a) *Im Hinblick auf den Betrieb*

- Kontaktaufnahme mit dem Betrieb, der für die angestrebte Aspekterkundungen geeignet ist
- Betriebsvorerkundung durch die Lehrkraft
- Absprachen mit dem Betrieb über
 - a) mögliche Erkundungsschwerpunkt
 - b) Zeitplan für die Erkundungen
 - c) Regelung der Betreuung
 - d) bei Bedarf Film-, Fotografie- oder Interviewerlaubnisse einholen

b) *Im Hinblick auf schulische Maßnahmen*

- Sachinformationen sammeln, die eine Betriebserkundung sinnvoll erscheinen lassen und mit den Schülerinnen und Schülern die angestrebten Ziele festlegen
- geeignete Betriebe aussuchen (z.B. bei den regionalen Industrie- und Handelskammern anfragen, zum Arbeitsamt gehen, sich Rat bei der Gewerkschaft oder den Berufsschulen holen)

- Die angestrebten Ziele im Hinblick auf die Beobachtungs- und Befragungsschwerpunkte im Hinblick auf die zu erkundenden Betriebe überprüfen
- Beobachtungs- und Befragungstechniken mit den Schülerinnen und Schülern einüben und klären, ob in Gruppen- oder Einzelarbeit die Erkundung durchgeführt wird
- Erkundungsunterlagen wie Fragebogen oder den Beobachtungsleitfaden entwickeln bzw. mit den Schülerinnen und Schülern vorliegende Materialien überarbeiten
- Gezielte Informationen über den zu erkundenden Betrieb vermitteln
- Die Rechtslage bei Betriebserkundungen mit den Schülerinnen und Schülern abklären (Aufsicht, Versicherungsfragen u.a.)
- Schulleitung informieren (auch im Hinblick auf Vertretung)
- Eingehen auf das Verhalten im Betrieb
- Kostenfrage im Hinblick auf Fahrtkosten, Verpflegung eventuelle Schutzkleidung, Gesundheitsuntersuchungen u.a. klären

D. Durchführung

- Begrüßung und Einstimmung
- Aktuelle Abstimmung mit der betrieblichen Kontaktperson
- Einweisung der Schülerinnen und der Schüler an den jeweiligen Arbeitsplatz
- Durchführung des abgesprochenen Erkundungsauftrages
- Abschlussgespräch

E. Auswertung

- Systematische Auswertung der angefertigten Erkundungsunterlagen und eventuell erhaltener Materialien vom Betrieb
- Überarbeitung der Erkundungsunterlagen
- Überprüfung, ob die angestrebten Erkundungsziele erreicht wurden
- Zusammentragung von Fragen für ein eventuelles erneutes Gespräch mit einem Betriebsvertreter
- Danksagung an den Betrieb, wobei diesem ebenfalls verschiedene Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler mitgeteilt werden

Verfasser: Dr. W. Wulfers, Gesamtschule Niederwalgern

Informationsdienst

A rbeitslehre
Wirtschaft
A rbeitswelt

Schwerpunktthema 04:

Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand

(November 2011)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

4. 1 Einführung (Schwerpunktthema Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand)

Das Thema „Wirtschaftliche Bildung“ ist im Mittelpunkt des bildungspolitischen Interesses. Zahlreiche Institutionen, wie z.B. Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, aber auch die politisch Verantwortlichen, z.B. Wirtschaftsminister und die Kultusministerkonferenz fordern eine fundierte „wirtschaftliche Grundbildung“, wobei selbst die Kultusministerkonferenz in ihrem Bericht zur „Wirtschaftlichen Bildung an allgemein bildenden Schulen“ durch die Darstellung der einzelnen Länderspezifika das Spektrum deutlich gemacht.

Wie dies unterrichtlich zu organisieren ist, dazu gibt es unterschiedliche Vorstellungen.

In Hessen wird die „ökonomische Bildung“ in den Fächern Arbeitslehre (Haupt- und Realschule/IGS) und Politik und Wirtschaft (in allen Schulformen) fortgeschrieben bzw. neu zugeordnet. Damit Themenbereiche aus dem Spektrum der „ökonomischen Bildung“ bzw. aus dem Themenbereich „Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand“ gezielt unterrichtlich begleitet werden, sind in den Lehrplänen „Arbeitslehre“ und „Politik und Wirtschaft“ in Hessen dafür verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben wie diese vorgesehen:

- Soziale Marktwirtschaft und Soziale Fragen
- Tarifparteien
- Wirtschaftsordnung
- Umweltschutz
- Globalisierung („Eine Welt“)
- Arbeitslosigkeit
- Lohn und Leistung

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ werden im Hinblick auf unser Schwerpunktthema „Wirtschaft im Unterricht“ verschiedene Aussagen sowohl in den Basiskonzepten wie auch in den Kompetenzbereichen und Inhaltsfelder getätigt. Z. B. heißt es hier: „Die ökonomischen Interessen verschiedener Gruppen beschreiben und bewerten“, „Marktmechanismen und deren Auswirkungen auf Konsum und Verbraucher aus verschiedenen Perspektiven beurteilen“ und „Lösungen für wirtschaftliche Probleme entwickeln, umsetzen und auswerten“.

Das vollständige „Kerncurriculum Arbeitslehre“ sowohl im Hinblick auf die Haupt- wie auf die Realschule ist auf dem Bildungsserver Hessen im Unterarchiv Arbeitslehre unter „Lehrpläne“ eingestellt!

4. 2 Kommentierte Literaturliste (Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand)

Peter Botschen: Die Schuldenfalle. Die eigenen Finanzen erfolgreich verwalten. Kerpen: Kohl Verlag 2011. 48 Seiten mit CD. 17,80 € ISBN: 978-3-86632-387-2.

Der vorliegende Band vermittelt, wie der private Haushalt von der allgemeinen Wirtschaft abhängt und welche Bedeutung diese für ihn hat. So werden Themen wie Angebot und Nachfrage, Marktpreisbildung, Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse, Haushalt im Wirtschaftskreislauf, Brutto-/Nettoeinkommen, das ökonomische Wirtschaftsprinzip, Werbung und Verbraucherschutz aufgegriffen.

Richard Bartlsteper u.a.: Wie funktioniert das? Wirtschaft heute. Mannheim: Bibliographisches Institut 2006. 336 Seiten. 14,90 € ISBN 978-3-411-08874-4

Inhalt: Vorstellung von wirtschaftlichen Themen durch 154 Einzelthemen auf je einer Doppelseite.

Charakterisierung: Täglich werden wir mit wirtschaftlichen Begriffen konfrontiert, aber was steckt genau dahinter, welche Auswirkungen haben sie für den Einzelnen? Anschauliche Antworten auf diese Fragen findet man in diesem Lexikon. Das Werk wurde in enger Zusammenarbeit mit einem Autorenteam aus den Reihen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim erarbeitet.

Franz-J. Floren: Wirtschaft - Gesellschaft - Politik. Neubearbeitung. Paderborn: Schöningh 2010. 552 Seiten. 21,95 € ISBN 978-3-14-023900-4.

Das hier vorliegende Buch ist gedacht als schulisches Arbeitsbuch für das Fach Ökonomie und Sozialwissenschaften ab der Klasse 10. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem "Inhaltsfeld Marktwirtschaft". Hier geht es näher um die Produktion, den Konsum und die Güterverteilung. Zusätzlich wird auf die Einkommens- und Vermögensverteilung, die zunehmende Arbeitslosigkeit und auf die Frage nach der "sozialen Gerechtigkeit" eingegangen.

Rolf Walter: Weltwirtschaftsgeschichte. UTB 3387. Köln: Böhlau 2011. 356 Seiten. 19,90 € ISBN 978-3-8252-3387-7

Inhalt: Vom Merkantilismus bis zur Gegenwart.

Charakterisierung: Dieses Standardwerk erscheint bereits in der 5. Auflage. Es behandelt die deutsche Wirtschaftsgeschichte vom Zeitalter des Merkantilismus bis zur unmittelbaren Gegenwart. In chronologischer Reihenfolge werden die wesentlichen Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte ebenso strukturiert wie prägnant dargelegt. Die Darstellung bietet den umfangreichen Stoff in geraffter und selektierter Form. Jedem Kapitel folgen zur Vertiefung und Ergänzung Literaturempfehlungen sowie eine Reihe von Kontroll- und Wiederholungsfragen.

Michael Bauer (Leitung): Duden: Das Lexikon der Wirtschaft. Grundlegendes Wissen von A bis Z. Mannheim: Dudenverlag 2007. 512 Seiten. 25,50 € ISBN 978-3-411-70961-8.

Inhalt: Rund 2.700 Sachstichwörter mit ca. 400 Infografiken, Übersichten, Fotos und Karten. Die Stichwörter sind im Lexikon nach Kapiteln sortiert. 12 Kapitel mit den Themen wie „Was bedeutet Wirtschaften?; Was steckt hinter dem Auf und Ab der Wirtschaft?; Wie sind Volkswirtschaften miteinander verflochten oder Was geschieht an Börsen und Finanzmärkten.“

Charakterisierung: Wirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse zu verstehen ist für den Laien nicht einfach. Das neue *Duden-Lexikon der Wirtschaft* bietet einen Zugangsschlüssel zu diesem schwierigerem Sachgebiet. Von Grundbegriffen der Volkswirtschaftslehre über Wirtschaftspolitik und Betriebswirtschaftslehre bis hin zu wirtschaftspraktischen Kapiteln wie Steuern, Verbraucherschutz, Bankgeschäfte, Börse und Versicherungen werden die wesentlichen Zusammenhänge in

einer verständlichen, aber nicht simplifizierenden Sprache erklärt. Praktische Beispiele verdeutlichen und erläutern zusätzlich den Text.

Karin Heinemann u.a.: WAG Plus (Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit). Bd. 3 für die Klasse 9. Hamburg: Handwerk und Technik 2009. 164 Seiten. 19,60 € ISBN 978-3-582-07205-4.

Dieses Buch greift originäre Themen der Wirtschaftslehre auf.

Georg Vobruba: Entkopplung von Arbeit und Einkommen. Das Grundeinkommen in der Arbeitsgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag 2006. 211 Seiten. 24,90 € ISBN 3-531-14934-2.

Inhalt: Recht auf Arbeit? - Die Entkoppelung von Arbeit und Einkommen - Arbeiten und Essen - Wege aus der Flexibilisierungsfalle - Der Arbeitsmarkt: Ein Markt? - Ende der Vollbeschäftigungsgesellschaft - Income Mixes: Die neue Normalität nach der Vollbeschäftigung - Die flexible Arbeitsgesellschaft.

Charakterisierung: Für die Entkoppelung von Arbeit und Einkommen zu argumentieren, erübrigt sich. Dieser Prozess findet ohnehin statt, er wird aber kaum verstanden und keineswegs angemessen politisch reguliert.

Rolf Walter: Geschichte der Weltwirtschaft. Eine Einführung. UTB 2724. Köln: Böhlau 2006. 258 Seiten. 16,90 € ISBN 978-3-8252-2724-1.

Inhalt: Einleitung; Theorien, Konzeptionen und Modelle; Ausgewählte Methoden; Strukturen und Inhalte; Auswahlbiografie.

Charakterisierung: Dieses Studienbuch erfasst in wesentlichen Grundzügen die Geschichte der Weltwirtschaft von den Kreuzzügen des Mittelalters bis zur »globalisierten« Gegenwart. Es stellt sowohl theoretische Ansätze bzw. Konzepte der Weltwirtschaftsordnung und Weltwirtschaftspolitik vor und verdeutlicht zugleich, welche Triebkräfte historisch und raumwirtschaftlich zur Verlagerung der Schwerpunkte der weltwirtschaftlichen Zentren führten.

Francisco Marí und Rudolf Buntzel: Das globale Huhn. Frankfurt: Brandes & Apsel 2007. 280 Seiten. 19,90 € ISBN 978-3-86099-852-6.

Inhalt: Wie das Huhn vom Geschöpf zur Ware geworden ist; Wie das Huhn die Welt erobert; Wie das Huhn dem System angepasst wird; Wer isst den Rest?; Wie die Natur sich wehrt: Vogelgrippe; Wie der Mensch mit dem Huhn lebt; Wie man sich gegen das »Globale Huhn« wehrt und Wie das Huhn wieder schmecken kann.

Charakterisierung: Hähnchenbrust ist beliebt und Bestandteil kalorienbewusster Ernährung. Geflügel wird in deutschen Küchen fast nur noch selektiv verwertet - als Brust, Keule oder Flügel. Das ganze Hähnchen als Mahlzeit ist vom Speiseplan verschwunden. Was passiert mit dem Rest des Huhns? Kaum einer hat die Veränderungen im globalen Handel von Hühnerfleisch wahrgenommen. Dabei ist die Hühnerwirtschaft in einem Ausmaß konzentriert, globalisiert und industrialisiert wie in keinem anderen Agrarbereich. Die Folgen sind Zerstörung der kleinbäuerlichen Tierhaltung und somit Vernichtung von Existenzen in Afrika, die Entstehung neuartiger Tierseuchen, die Zurichtung des Tieres als Rohstofflieferant, die Entfremdung des Verbrauchers von seiner Nahrungsgrundlage, und das weltweit. Die Autoren haben sich mit den verschlungenen Handelsströmen des »Globalen Huhns« befasst.

Gabriele Schreder und Karl-Heinz Holstein (Hg.): Politik und Wirtschaft 7/8. Gymnasium Hessen. Berlin: Cornelsen 2007. 272 Seiten. 22,95 € ISBN 978-3-06-064654-8.

Inhalt: Jugend in der modernen Gesellschaft; Demokratie und politische Beteiligung; Wirtschaften im privaten Haushalt; Medien und Freizeit; Jugend und Recht; Ökonomische Bildung; Markt; Sozialstadt und Sozialstruktur; Demokratie in der Bundesrepublik; Methodenübersicht.

Charakterisierung: Dieses Buch ist auf den hessischen Lehrplan für das achtjährige Gymnasium abgestimmt, wobei ein Schwerpunkt auf der Ökonomischen Bildung liegt. Die Kapitel Wirtschaften im privaten Haushalt und Markt führen altersgemäß und mit vielen Beispielen aus dem Alltag

in wirtschaftliche Zusammenhänge ein. Aufbauend darauf behandelt das Lehrwerk auch komplexere Themen wie Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung. Themen der traditionellen politischen Bildung werden ebenfalls aufgegriffen und altersangemessen behandelt, wobei neue Methoden wie z.B. das Karussellgespräch, das Standbild und die Spinnwebanalyse vorgestellt werden. Viele Arbeitsaufträge sind mit methodischen Angeboten versehen.

Wie die Wirtschaft funktioniert. Wirtschaft transparent. Lernprogramm. CD-ROM. Rosenheim: Co Tec Verlag 2005. 81,90 € ISBN 978-3-86563-278-4.

Inhalt: Angebot und Nachfrage; Arbeitsteilung; Aktien und Börse; Geld und Güter; Wirtschaftskreislauf; Wirtschaftsordnung; Unternehmen; Konjunktur u.a.

Charakterisierung: Wirtschaft kann spannend sein. Wichtig ist, dass man einige grundlegende Dinge über unsere Wirtschaft weiß. Dieses multimediale Computer - Lernprogramm gibt eine informative und unterhaltsame Einführung in die Funktionsweise unserer Wirtschaft, denn hier werden komplexe Zusammenhänge einfach und anschaulich erklärt. Mit zahlreichen Übungen können die grundlegenden wirtschaftlichen Fragestellungen und Fachbegriffe vertieft werden. Positiv zu sehen sind auch die auf dieser CD-ROM enthaltenen spielerischen Elemente, wie ein Partnerquiz, ein komplettes Börsenspiel, bei dem man richtig spekulieren kann und ein großes Wirtschaftsquiz.

Hermann May: Didaktik der ökonomischen Bildung. München: Oldenbourg 2008. 133 Seiten. Gebunden. 19,80 € ISBN 978-3-486-58953-5.

Inhalt: Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kategorien; Erkenntnislogische Reihung des wirtschaftlichen Bildungstoffes; Schwerpunktbereiche der ökonomischen Bildung; Methoden der ökonomischen Bildung.

Charakterisierung: Das Werk stellt die Aspekte der Didaktik der ökonomischen Bildung nicht nur in einigen Teilen dar, sondern bietet den sich für wirtschaftskundlichen Unterricht qualifizierenden Studierenden wie auch den bereits Lehrenden eine umfassende Grundlage.

Gerd Steffens (Hg.): Politische und ökonomische Bildung in Zeiten der Globalisierung. Münster: Verlag Westf. Dampfboot 2007. 320 Seiten. 29,90 € ISBN 978-3-89691-650-1.

Inhalt: Ökonomie und Politik in der Globalisierung - Theorieansätze; Neue Handlungsfelder; Globalisierung und politisch - ökonomische Bildung; Curriculare, didaktische und unterrichtspraktische Aspekte politisch - ökonomischer Bildung.

Charakterisierung: Globalisierung und Ökonomisierung der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse stellen politische und ökonomische Bildung vor Herausforderungen, deren Dimensionen noch kaum angemessen abgeschätzt werden. Bisher selbstverständliche Voraussetzungen politischer Bildungsarbeit scheinen durch die tiefgreifenden Transformationsprozesse selbst in Frage gestellt. Wer die Chancen, die in dieser Spannung liegen, für politische und ökonomische Bildung nutzen will, braucht zeitdiagnostisches Wissen und Zugänge zu aufschlussreichen wissenschaftlichen Diskursen. Doch wie können Heranwachsende unter grundlegend veränderten Basisbedingungen auch künftig lernen, zu Akteuren gesellschaftlicher Selbststeuerung zu werden? Hervorgegangen aus Vorträgen in Bildungsveranstaltungen, insbesondere für LehrerInnen, unterbreiten die Beiträge dieses Bandes ein solches Angebot.

Hans Kaminski u.a.: Mehr Wirtschaft in die Schule. Herausforderung für den Unterricht. Wiesbaden: Universum Verlag 2007. 208 Seiten. 16,80 € ISBN 978-3-89869-184-0.

Charakterisierung: Wirtschaftliche Zusammenhänge prägen vermehrt unseren Alltag und besonders das Leben junger Leute wird in mannigfacher Weise durch ökonomische Tatbestände beeinflusst. Doch welche Kenntnisse, Handlungsperspektiven, Wertvorstellungen brauchen junge Leute, damit sie kompetent, mutig und zuversichtlich auch unter unsicheren Rahmenbedingungen ökonomische Verantwortung übernehmen und zukunftsstrategisch planen können? Wie können Schule und Unterricht unseren Jugendlichen so früh wie möglich eigenverantwortliches Wirtschaften, einen angemessenen Umgang mit Geld, selbständige Zukunftsplanung und Zukunftsvorsorge

beibringen? Mehr Wirtschaft in die Schule ist die Antwort, die die AutorInnen dieses Buches parat haben. Sie untermauern ihre Forderung mit einem aktuellen Überblick über Wissenschaft und Forschung und sie geben Lehrkräften konkrete Anregungen und Materialien zur Gestaltung des Unterrichts. Darüber hinaus bietet die beiliegende CD-ROM umfangreiche Materialien für den Unterricht.

Karin R. Fries u.a.: Teuere Jugend. Wie Teenager kompetent mit Geld umgehen. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich 2007. 194 Seiten. 12,90 € ISBN 978-3-86649-074-1.

Inhalt: Spricht man über Geld?; Die Einnahmen der Jugendlichen; Die Ausgaben der Jugendlichen; Das Handy: Besitz, Ausgaben und familiärer Hintergrund; Güterbesitz, Güterwunsch und Informationsverhalten; Zum Sparverhalten der Jugendlichen; Zur Verschuldung der Jugendlichen; Demonstrativer und kompensatorischer Konsum; Literatur.

Charakterisierung: Das Buch befasst sich mit Einnahmen und Ausgaben von Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 17 Jahren, mit ihrem Sparverhalten, mit ihren Schulden sowie mit dem demonstrativen und kompensatorischen Konsumverhalten. Das Buch enthält Tipps und Tricks - für Jugendliche sowie Eltern und ErzieherInnen - zum Umgang mit Geld.

Jörg Althammer u.a. (Hg.): Handbuch ökonomisch - politische Bildung. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2007. 528 Seiten. 22,90 € ISBN 978-3-899974363-0.

Inhalt: Wirtschaftsordnung / Soziale Marktwirtschaft; Märkte und Akteure; Geld und Währung; Wachstum und Strukturen; Beschäftigung; Verteilung und Sozialpolitik; Umweltpolitik; Finanzpolitik; Außenwirtschaft und Globalisierung; Weltwirtschaftsordnung.

Charakterisierung: In den letzten Jahren nehmen ökonomische Inhalte und Themen einen wachsenden Raum in den Lehrplänen für die allgemeinbildenden Schulen ein. In zehn Kapiteln im Hinblick auf die Abdeckung des gesamten Themenkanons der ökonomischen Grundbildung bietet dieses Handbuch eine wertvolle Hilfe zur unterrichtlichen Abdeckung des Themas an.

Georg Neumann (Hg.): Wirtschaftskunde: Europäische Union. Kopiervorlagen und Tafelbilder für den (Projekt-) Unterricht im Wirtschaftskunde. Donauwörth: Auer 2008. 88 Seiten mit CD-ROM. DIN A4. 23,80 € ISBN 978-3-403-04780-3.

Inhalt: Projektorganisation; Sachthemen zur Europäischen Union: Europäische Einigung, Meilensteine des Einigungsprozesses, Machtausübung in der EU, Wirtschaftliche Bedeutung der EU, Der Euro, Landwirtschaftspolitik der EU, Rechtsetzung in der EU; Formulare; Lösungen der Arbeitsblätter.

Charakterisierung: Mit den in diesem Arbeitsbuch vorgestellten Kopiervorlagen lässt sich das Thema „Europäische Union“ unterrichtlich bestens bearbeiten. Die beiliegenden Lösungsblätter lassen sich zusätzlich als Vorlage für Tafelbilder einsetzen. Die Arbeitsblätter sind unabhängig vom Lehrbuch und von der Schulart einsetzbar!

Der Brockhaus Wirtschaft: Betriebs- und Volkswirtschaft, Börse, Finanzen, Versicherungen und Steuern. Mannheim und Leipzig: Brockhaus Verlag 2008. 704 Seiten. 17 x 24 cm. Gebunden im Schuber. 49,95 € ISBN 978-3-7653-0312-8.

Inhalt: Rund 3.600 Stichwörter aus Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspraxis; Über 450 Abbildungen, Infografiken und Tabellen verdeutlichen und erläutern dabei den Textbestand und visualisieren komplexe Sachverhalte. 22 mehrseitige Sonderartikel zu Themen wie Aktienanalyse, Bankenrecht, Erben, Globalisierung, Insolvenz, Internethandel, Steuern, Unternehmensgründung, Versicherungen oder Wertpapieranalysen liefern ausführliche Informationen und Hintergrundwissen.

Charakterisierung: Wirtschaftliche Themen nehmen im Alltag seit Jahren an Bedeutung zu. Kaum jemand kommt umhin, sich im Laufe seines Lebens mit ihnen zu befassen. Was muss ich tun für meine Alterssicherung? Was bedeutet Shareholder - Value? Wie funktioniert der Europäische Binnenmarkt? Welche Auswirkungen hat ein steigender Dollarkurs? Welche Konsequenzen hat

eine Leitzinserhöhung? Wirtschaftliche Begriffe sind oft fremdartig und ökonomische Prozesse und Zusammenhänge für den Laien nicht leicht zu durchschauen. Mit dem neuen Lexikon "Wirtschaft" liefert der Brockhausverlag auf wirtschaftliche Fragen kompetente und verständliche Antworten. Von A bis Z erklärt dieses kompakte Lexikon die Grundbegriffe der Betriebs- und der Volkswirtschaft und es ist vor allem für „Wirtschaftsneulinge“ ein optimales Einstiegswerk.

Jürgen Lackmann: Ökonomie und Nachhaltigkeit. Essays I. Weingarten: Pädagogische Hochschule 2008. DIN A4. 213 Seiten. 20 € ISBN 978-3-924945-50-0.

Inhalt: Nachhaltigkeit; Ökonomische Aspekte; Ökologische Aspekte; Soziale Aspekte; Governance Aspekte.

Charakterisierung: Die in dieser Broschüre vorgestellten Beiträge stellen Überlegungen vor, die das Verhältnis von Ökonomie und Nachhaltigkeit problematisieren. „Die Texte waren Grundlage meiner wissenschaftlichen Lehre der letzten Jahre. Sie greifen i. R. tagesaktuelle gesellschaftliche Problemlagen auf und liefern Ergänzungen zu theoretischen Studieninhalten bei der Ausbildung angehender Wirtschaftslehre-Lehrerinnen und Wirtschaftslehre-Lehrer. Von besonderer Bedeutung erschien es mir, mit diesen Texten auf aktuelle Entwicklungen einzugehen, die die moderne Zeit vor große Herausforderungen stellt.“ (Lackmann)

Reinhold Hedtke und Birgit Weber (Hg.): Wörterbuch Ökonomische Bildung. Schwalbach: Wochenschau 2008. 362 Seiten. Gebunden. 19,80 € ISBN 978-3-89974370-8.

Inhalt: Wörterbuch mit rund 250 Stichwörtern zu wirtschaftsdidaktischen Fragestellungen.

Charakterisierung: Dieses Wörterbuch präzisiert die Fachbegriffe der Wirtschaftsdidaktik sowie die für die ökonomische Bildung bedeutsamen ökonomischen Denkschemata. Es informiert über fachdidaktische Konzeptionen, Ziele und Inhalte, Fächer und Felder ökonomischer Bildung sowie über Lehrplanung, Lernplanung und Evaluation. Das Wörterbuch repräsentiert den gegenwärtigen Stand der Wirtschaftsdidaktik in ihrer ganzen Breite und Pluralität. Die LeserInnen erhalten einen fundierten Überblick über das wirtschaftsdidaktische Wissen, das für Lehre, Unterricht und Forschung unentbehrlich ist.

Reinhold Hedtke: Konzepte ökonomischer Bildung. Schwalbach: Wochenschau 2011. 96 Seiten. 12,80 € ISBN 978-3-89974658-7.

Dieses Buch gibt einen Überblick über die typischen Konzepte der ökonomischen Bildung, wobei der Autor die Konzepte in kompakter und verständlicher Form vorstellt.

Heinz-Gerhard Haupt und Claudius Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890 - 1990. Ein Handbuch. Frankfurt: Campus 2009. 504 Seiten. 24,90 € ISBN 978-3-593-38737-6.

Inhalt: Mit Artikeln von Hartmut Berghoff, Peter Borscheid, Gunilla Budde, Erica Carter, Belinda Davis, Pascal Eitler, Rainer Gries, Wolfgang König, Kaspar Maase, Ina Merkel, Maren Möhring, Daniela Münkler, Christoph Nonn, Michael Prinz, Roman Rossfeld, Adelheid von Saldern, Axel Schildt, Dominik Schrage, Alexander Schug, Hasso Spode, Jakob Tanner, Ulrike Thoms und Michael Wildt.

Charakterisierung: Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Konsum in Deutschland zum zentralen gesellschaftlichen Phänomen. Er verwandelte die wirtschaftliche Infrastruktur - von der Ernährung bis zur Freizeit - und war ein Mittel sozialer Distinktion und Gegenstand politischer Regulierung. Mit Recht lässt sich daher von einer deutschen Konsumgesellschaft sprechen. Ihre Entstehung und Ausformung werden in diesem Handbuch entlang der Bereiche Wirtschaft, Politik, soziale Lagen und Identitäten sowie Kultur und Wissenschaft erstmals umfassend dargestellt - ein unverzichtbares Grundlagenwerk für Studium, Forschung und Lehre.

Max Bauer u.a.: Kompendium Politik. Politik und Wirtschaft für die Oberstufe. Bamberg: C.C. Buchners Verlag 2008. 480 Seiten. Gebunden. 29,90 € ISBN 978-3-7661-6880-1.

Inhalt: Die moderne Gesellschaft in Deutschland; Wirtschaftspolitik; Staatsformen; Das politische System der Bundesrepublik Deutschland; Die Europäische Union; Internationale Politik.

Charakterisierung: Buchners Kompendium Politik ist ein neues kompaktes Unterrichtswerk für den Politik- und Wirtschaftunterricht. Dieser Band ermöglicht die stärkere Einbeziehung systematischer Informationstexte, die von den SchülerInnen auch selbstständig erarbeitet werden können und strafft damit die Phase der Informations- bzw. Faktenvermittlung. Ausgewählte vertiefende und problematisierende Quellentexte/Materialien mit Bearbeitungsapparat stehen für die Arbeit im Unterricht bereit. Sie ermöglichen eine lebendige und diskursive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema. Das einbändige Kompendium ermöglicht somit einen fundierten Einblick in alle potenziellen Abiturthemen, es kann gleichermaßen als Arbeitsbuch wie als Nachschlagewerk verwendet werden und ist damit eine preisgünstige Alternative zu mehrbändigen Lehrwerken.

Duden: Wirtschaft von A bis Z. Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. Mannheim: Dudenverlag 2009. 512 Seiten. Gebunden. 24,95 € ISBN 978-3-411-70964-9.

Inhalt: Dieses Buch enthält das Grundlagenwissen zu allen Fragen der Ökonomie; von Grundbegriffen der Volkswirtschaftslehre über Wirtschaftspolitik und Betriebswirtschaftslehre bis hin zu wirtschaftspraktischen Themen wie Steuern, Verbraucherschutz, Bankgeschäfte, Börse und Versicherungen. Darüber hinaus bietet der Titel auch ganz aktuelles Wirtschaftswissen und informiert über neue politische Regelungen. Die Stichwörter sind in 12 Kapiteln zusammengefasst. Themenkomplexe wie Finanzwissenschaft: Was nimmt der Staat, was gibt der Staat? Wie bilden sich Preise auf Märkten? oder Weltwirtschaft: Wie sind die Volkswirtschaften miteinander verflochten? Was geschieht an Börsen und Finanzmärkten? Wie werden die Verbraucher geschützt? Welche Rechte und Pflichten hat ein Arbeitnehmer? erklären das Grundlegende aus Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspraxis übersichtlich in Wort und Bild. Durch die Anordnung nach Kapiteln kann man sich einen Überblick über die Begriffe eines Teilgebiets verschaffen und dank des Gesamtregisters auch gezielt einzelne Stichwörter nachschlagen.

Charakterisierung: Alle reden darüber, aber was verbirgt sich eigentlich genau hinter dem Begriff „Konjunkturpaket“? Wieso beeinflusst die Bankenkrise die komplette Weltwirtschaft? Wirtschaftliche Prozesse betreffen alle Bereiche des täglichen Lebens. Das hat in Zeiten der Wirtschaftskrise jeder selbst bemerkt. Dennoch bleibt das Themengebiet Wirtschaft für viele Menschen undurchsichtig. Der Dudenband „Wirtschaft von A bis Z“ schafft hier Abhilfe und vermittelt übersichtlich und kompetent das Grundlagenwissen zu wirtschaftlichen Sachverhalten und Vorgängen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. Von A wie Abwrackprämie bis Z wie Zwischenlager erläutert er die Welt der Wirtschaft in rund 2 750 Stichwörtern.

Nepomuk Gasteiger: Der Konsument. München: Campus 2010. 291 Seiten. 34,90 € ISBN 978-3-593-39161-8.

Inhalt: Verbraucherbildung in Werbung, Konsumkritik und Verbraucherschutz 1945 - 1989.

Charakterisierung: Mit dem Aufstieg der modernen Konsumgesellschaft begann die Karriere ihrer wichtigsten Denkfigur: des "Konsumenten". An der Definition des "Verbrauchers" beteiligten sich nicht nur Psychologen, Soziologen und Ökonomen, sondern auch Marktforscher, Werbeexperten und Verbraucherschützer. Der Autor liefert mit seiner Analyse der Diskurse über den Konsumenten einen zentralen Baustein für die Geschichte der Konsumgesellschaft in der Bundesrepublik.

Dudenredaktion (Hg.): Duden Praxis - Wie Wirtschaft funktioniert. Mannheim: Dudenverlag 2010. 320 Seiten. 16,95 € ISBN 978-3-411-74291-2.

Inhalt: Gegliedert in die Kapitel: Grundlagen, Betriebswirtschaft, Märkte und Gesamtwirtschaft, Wirtschaft und Staat, Weltwirtschaft sowie Börsen, Banken und Versicherungen. Dabei werden 144 Themenbereiche beleuchtet, die jeweils auf einer Doppelseite (links Text, rechts anschauliche Grafiken und Abbildungen) erscheinen. Auch komplizierte Sachverhalte wie die „Geldwertstabil-

tät" oder der „Wertpapierhandel" sind durch dieses anschauliche Konzept von Text und Bild für jedermann nachvollziehbar.

Charakterisierung: Die Wirtschaft ist ein zentraler, vielschichtiger Lebensbereich, der jeden berührt. Über wirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse in Zeiten der Globalisierung Bescheid zu wissen, ist die Grundlage dafür, ein informierter Teilnehmer am Wirtschaftsgeschehen zu sein. Viele politische Entscheidungen sind ohne Kenntnis der wirtschaftlichen Verflechtungen und Hintergründe gar nicht mehr zu verstehen. „Arbeitslosenquote" und „Gewinnmaximierung" oder „Kopfsteuer" und „Inflation" sind Themen und Begriffe, die uns ständig begegnen. Aber was steckt genau dahinter, welche Auswirkungen haben sie für den Einzelnen, welche für die Gesellschaft? Verlässliche und anschauliche Antworten auf diese Fragen findet man in diesem Buch.

Heiner Flassbeck: Die Marktwirtschaft des 21. Jahrhunderts. München: Westend in der Piper Verlag GmbH 2010. 256 Seiten. 22,95 € ISBN 978-3-938060-54-4.

Inhalt: Ohne Idee und ohne wirtschaftspolitische Kompetenz treiben die Regierungen der Industrieländer auf dem von den Finanzmärkten verwirbelten Strom der Weltwirtschaft: Wachstum wollen sie, aber auch Klimaschutz; die Konjunktur wollen sie anregen, aber auch die öffentlichen Haushalte konsolidieren; freien Handel wollen sie, verstehen ihn aber nicht; die Finanzmärkte wollen sie regulieren, wissen aber nicht wie.

Charakterisierung: Die Politik scheitert. Die Industrieländer wissen nicht mehr, wie man die freie Entwicklung der Menschen zulässt, den Fortschritt aber ökologisch und sozial so sichert, dass nachhaltiges Wirtschaften möglich ist. Der Autor zeigt, dass die Teilhabe aller Bürger am gemeinsam erarbeiteten Fortschritt notwendig ist, um erfolgreich zu sein. Er erklärt, warum Ökonomen, Politiker und Medien versagen, und zeigt, wie ein neues Wirtschaftswunder möglich wird, wenn man die vier großen Bereiche der Finanzen, des Handels und der sozialen und ökologischen Absicherung richtig miteinander verknüpft. Er macht Hoffnung, fordert aber gleichzeitig eine fundamentale politische Wende, bei der die Parteien- und Lobbydemokratie radikal reformiert wird.

Linda Polmann: Die Mitleidsindustrie. Frankfurt: Campus 2010. 288 Seiten. 22,90 € ISBN 978-3-593-39233-2.

Charakterisierung: Nehmen wir einmal an, es ist 1943. Sie sind Mitarbeiter einer internationalen Hilfsorganisation. Das Telefon klingelt. Es sind die Nazis. Sie dürfen Hilfsgüter in ein Konzentrationslager bringen, aber die Lagerverwaltung darf bestimmen, wie viel davon ans eigene Personal und wie viel an die Gefangenen geht. Was tun Sie? Es ist ein jahrhundertealtes Dilemma. Humanitäre Helfer in Kriegs- und Katastrophengebieten möchten menschliches Leid lindern: unparteiisch und neutral, ungeachtet der Person oder der Umstände vor Ort. Doch kann Nothilfe in einem Kriegsgebiet überhaupt neutral sein oder verlängert sie automatisch den Konflikt und damit die Gewalt? Die erfahrene Journalistin Linda Polman kennt Krisenherde der letzten vier Jahrzehnte aus eigenem Erleben und weiß, dass humanitäre Hilfe voller Widersprüche steckt: Wie können NGOs neutral bleiben? Was, wenn die versprochenen Gelder nicht fließen? Wo beginnt und wo endet die Verantwortung unserer Hilfsorganisationen? Dieses Buch blickt hinter die Kulissen internationaler Hilfsorganisationen!

Thomas Retzmann (Hg.): Finanzielle Bildung in der Schule. Mündige Verbraucher durch Konsumentenbildung. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2011. 244 Seiten. 19,80 € ISBN 978-3-89974657-0.

Charakterisierung: Ökonomische Bildung trägt zur finanziellen Allgemeinbildung und Verbraucherbildung maßgeblich bei. Sie folgt dabei der Leitidee des mündigen Verbrauchers und des mündigen Wirtschaftsbürgers, um SchülerInnen zu einer reflektierten, selbstbestimmten und verantwortungsvollen Teilnahme am Marktgeschehen zu befähigen. Der vorliegende Band enthält einerseits grundlegende Beiträge, die sich mit den Zielen der finanziellen Allgemeinbildung und der ökonomischen Verbraucherbildung auseinandersetzen. Er enthält ebenso fachdidaktische Analy-

sen, wie besonders relevante Lebenssituationen im Ökonomieunterricht thematisiert und analysiert werden können.

Guido Weber (Red.): Ökologie und Ökonomie. Themenheft der ZS Wochenschau. Jg. 62 (2011) 2. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2011. 80 Seiten. 21,60 € ISBN 978-3-89974712-6.

Inhalt: Ökologie und Ökonomie - ein Konflikt; Fallbeispiel Klimawandel; Ökosystem und ökonomisches System; Markt und Umwelt; Ökonomische Beiträge zur Lösung des Umweltproblems; Nachhaltigkeit in der Ökologischen Marktwirtschaft; Ökonomische Instrumente der Umweltpolitik; Umweltpolitik kontrovers: Klimapolitik international und national, Allzweckwaffe Emissionszertifikate?, Zertifikatehandel: Ausweitungsoptionen und Alternativen; Unternehmerisches Handeln kontrovers; Verbraucherhandeln kontrovers.

Charakterisierung: Dieses Themenheft fragt nach dem spannungsreichen Verhältnis von Umwelt und Wirtschaft und danach, welche Rolle Unternehmen, Politik und Verbraucher für ein umweltverträgliches Wirtschaften einnehmen. Besonders sei auf die didaktisch aufbereiteten Materialien des Heftes hingewiesen, die nicht nur fundierte Informationen liefern, sondern auch die unterrichtliche Umsetzung des Themas erheblich erleichtern.

Jürgen Lackmann: Konstruktivistische Wirtschaftsdidaktik. Weingarten: Päd. Hochschule Weingarten 2011. 140 Seiten. DIN A4. 15 € ISBN 3-92445-58-6.

Inhalt: Bildung; Sozialisation und ökonomische Bildung; Didaktik; Grundzüge des Konstruktivismus; Partner- und Gruppenmethoden; Was versteht man unter „konstruktivistischer Wirtschaftsdidaktik“? (Foliensammlung mit Beispiel); Das Dilemma von Ökologie und Ökonomie oder die Allemende - Klemme (H. Steffens).

Charakterisierung: Die vorliegende Veröffentlichung von Lackmann entwirft Grundzüge einer konstruktivistischen Didaktik einer ökonomischen Bildung der allgemeinbildenden Schule. Im Mittelpunkt stehen Überlegungen, das Konzept bildungstheoretisch zu begründen, um Ansatzpunkte zur Gestaltung von Lernarrangements wirtschaftlicher Inhalte für die Primarstufe und die Sekundarstufe I zu liefern. Die Ausführungen werden durch eine *Foliensammlung* unterstützt und durch ein schulbezogenes Beispiel exemplarisch auf Lehr-Lern-Prozesse bezogen.

Frank Ochmann: Verführt - Verwirrt - Für dumm verkauft. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2011. 240 Seiten. Gebunden. 19,99 € ISBN 978-3-579-06748-3.

Inhalt: Tarnen, Tricksen, Täuschen: wie wir täglich verführt werden und was wir dagegen tun können; Jede Verführung beginnt im Kopf: und nur da kann sie gestoppt werden; Jüngste Forschungen belegen unsere Anfälligkeiten für Manipulationen.

Charakterisierung: Wir leben in einer Welt der Verführungen. Wir werden komplett vereinnahmt - als Kunden, Wähler, Fans und Jünger. Vertrauen wird erschlichen, Gedanken werden ersetzt, Weltbilder retuschiert. Psychologen und Neurowissenschaftler entwickeln Methoden, die uns einzeln und als Masse auf Kurs bringen sollen. Doch eben diese Wissenschaft der gezielten Manipulation, Science of Change, kann uns auch helfen, den Versuchungen zu widerstehen, unsere innere Abwehr zu stärken - damit wir unser Leben möglichst (wieder) selbst bestimmen können. Packend und anschaulich zeigt Frank Ochmann in seinem Buch die Gefahren auf, die uns tagtäglich drohen, und ermutigt nachdrücklich zu Skepsis und Widerstand. Denn: Unsere Freiheit steht auf dem Spiel! Und so macht die Lektüre dieses Buches das Leben nicht bequemer, aber freier.

Heinz Jacobs (Hg.): Ökonomie im Schulalltag. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2011. 80 Seiten + DVD. 16,80 € ISBN 978-3-89974676-1.

Inhalt: Einführung: Ökonomie in der Sekundarstufe; Grundlegende Überlegungen zur Planung ökonomischer; Lehr - Lern - Prozesse mit jungen SchülerInnen; Die Verbindung von ökonomisch-politischem Lernen und Prävention in einem Unterrichtsprojekt für die Klassen 5 und 6;

Wie lernen SchülerInnen, mit ihrem Geld umzugehen?; Inflation - gefühlt, recherchiert, analysiert und berechnet - unterschiedliche Zugänge zum Phänomen der Geldentwertung; Wie schützt der Gesetzgeber Kinder und Jugendliche bei Arbeitsleistungen?; Ein Klavier geht um die Welt - Standortentscheidungen einer Firma; Der Streit um den Milchpreis - Ein Simulationsspiel.

Charakterisierung: Obwohl die Richtlinien und Lehrpläne der meisten Bundesländer nachdrücklich ökonomische Inhalte einfordern, verfügen die meisten SchülerInnen der Sek. I nur über unzureichende ökonomische Kenntnisse. Gehaltvolle und anregende Unterrichtskonzepte sind ein wichtiger Beitrag, diese Defizite zu überwinden. Die hier vorgelegten Unterrichtsbeispiele fördern zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen und stiften aktive und produktive Auseinandersetzungen mit ökonomischen Sachverhalten und Zusammenhängen. Das Buch enthält ausführliche und differenzierte Hinweise für die Umsetzung der Unterrichtsbeispiele - und die zum Buch gehörende DVD sämtliche Materialien dazu. Diese können problemlos verändert und für den Einsatz im Unterricht ausgedruckt werden.

Thomas Retzmann (Hg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht II. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2011. 224 Seiten. DIN A4. 29,80 € ISBN 978-3-89974654-9.

Inhalt: Arbeitsplatzerkundung/-beschreibung in der ökonomischen Bildung; Die Betriebserkundung: Wirtschaft verstehen durch Realbegegnungen; Computergestützte Planspiele im Ökonomieunterricht; Mit ökonomischen Experimenten Wirtschaft erleben; Mäeutik - Ein immer wieder neues Unterrichtsverfahren mit langer Geschichte; Individuelle Kompetenzstärkung durch Potenzialanalyse und zielgerichtete Förderplanung; Rollenspiel und Szenisches Spiel in der ökonomischen Bildung; Das Schülerbetriebspraktikum - Betriebe als außerschulische Lernorte; Schülerwettbewerbe in der ökonomischen Bildung; Modellbildung und Simulation mit System-Dynamics; Die Szenariotechnik als Methode des Ökonomieunterrichts; Investigatives Problemlösen per Internet; WIKIs als Lernwerkzeuge im Ökonomieunterricht.

Charakterisierung: Die Professionalisierung im Bereich der ökonomischen Bildung schreitet unvermindert voran. Inzwischen liegen ausgefeilte Kompetenzmodelle und Bildungsstandards für alle Abschlussklassen der allgemein bildenden Schulen vor; ebenso Kerncurricula, die die obligatorischen Inhalte des Ökonomieunterrichts ausweisen. Die LehrerInnen brauchen in dieser Situation mehr denn je methodische Ideen und Anregungen, wie die Kompetenzziele effektiv erreicht werden können. In diesem Buch trifft Tradition auf Innovation. Neben bewährten Methoden ökonomischer Bildung, die in keinem Methodentraining für den Ökonomieunterricht fehlen dürfen, finden sich innovative Lehr-Lern-Arrangements, die deutschen Klassenzimmern leider noch viel zu wenig bekannt sind, obwohl im angelsächsischen Raum inzwischen weit verbreitet.

4. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand)

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an SchülerInnen in Hessen. In den Kapitel „Arbeit im privaten Haushalt“ „Globalisierung und Nachhaltigkeit“, „Erwerbsarbeit im Wandel“, „Wirtschaftlich und nachhaltig handeln“ und „Märkte und Preise“ geht es schwerpunktmäßig um wirtschaftliche Fragen.

Filmlexikon der Wirtschaft kompakt: Wirtschaftskreislauf. DVD 2009. 25 Minuten. Auszuleihen bei den Hess. Medienzentren unter der Signatur: 4659472

Enthalten sind 5 Modulfilme rund um den nationalen und internationalen Wirtschaftskreislauf: Prinzip der arbeitsteiligen Wirtschaft; 5-Sektorenmodell - Haushalte, Unternehmen, Volksvermögen, Staat, Ausland; Güter- und Geldströme; Prinzip und Institutionen der arbeitsteiligen Weltwirtschaft; Historie und Gegenwart des freien Welthandels.

Unterrichtsmaterialien: Ordner Wirtschaft. Berlin: Bundesverband dt. Banken 2009. DIN A4. 800 Seiten. Schutzgebühr 15 € Ohne ISBN. Bezug: Schul/Bank - Versandzentrum, Postfach 110247, 10832 Berlin oder auch „<http://www.schulbank.de/publikationen/ordner-wirtschaft>“.

Inhalt: Themenbereiche wie Wirtschaftsordnung, Konjunktur und Wachstum, Geld und Währung, Bank und Börse, Finanzpolitik, Beschäftigung und soziale Sicherheit, Europäische Union, Außenwirtschaft oder Globalisierung.

Charakterisierung: Der Schul/Bank-Ordner "Wirtschaft - Materialien für den Unterricht" ist wieder verfügbar. Er wurde aktualisiert und auf den Euro umgestellt. Auf 800 Seiten enthält der Ordner Quellentexte, Hintergrundberichte, Schaubilder und Übersichten, Strukturdiagramme und Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler zum unmittelbaren Einsatz im Unterricht. Mit Hilfe vieler Beispiele werden grundsätzliche Zusammenhänge der Marktwirtschaft erläutert und leicht verständlich dargestellt.

Ursula Buch (Red.): Ökonomische Grundbegriffe. Sonderausgabe der ZS Wochenschau. 74 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2008. EH 15,80 € ISBN 978-3-89974282-4.

Inhalt: Wirtschaft und Wirtschaften; Private Haushalte im Wirtschaftsgeschehen; Unternehmen in der Marktwirtschaft; Volkswirtschaft; Staat im Wirtschaftskreislauf; Internationale Wirtschaftsbeziehungen; Stichwortverzeichnis.

Charakterisierung: Das Heft setzt sich differenziert mit dem Thema Ökonomische Grundbegriffe auseinander, wobei die Behandlung der Inhalte der ökonomischen Bildung mit Kreislaufzusammenhängen zwischen privaten Haushalten und Unternehmern beginnt. In altersgerechter Sprache werden die für den Fortgang des schulischen Bildungsgangs wesentlichen ökonomischen Konzepte knapp, prägnant und problemorientiert vorgestellt. Dabei werden auch die einschlägigen fachlichen und (wirtschafts-) politischen Kontroversen erläutert.

Redaktion Wochenschau (Hg.): Wirtschaft in Zahlen. Sonderausgabe der ZS Wochenschau. 154 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2009. 16,20 € ISBN 978-3-89974503-0.

Das Heft setzt sich differenziert mit dem Themen a) Warum sich mit Wirtschaft beschäftigen?; Der private Haushalt; c) Die Unternehmen und d) Der Staat im Wirtschaftskreislauf auseinander.

Birgit Weber (Hg.): Konsum und Produktion. Basisheft der ZS Wochenschau. 80 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2011. 21,80 € ISBN 978-3-89974710-2.

Inhalt: Verbraucher; Kaufentscheidungen und Verbraucherinformationen; Märkte; Leben auf Kredit; Unternehmen; Mitarbeiter; Umwelt; Moral; Zukunft der Arbeit

Charakterisierung: Dieses Basisheft zur ökonomischen Bildung vermittelt für SchülerInnen der Sekundarstufe I elementare Kenntnisse und Einsichten in die Prozesse und Zusammenhänge des Wirtschaftslebens.

Heiner Böttger: Arbeitslehre. Bestell-Nr. 678. 9. Jahrgangsstufe. Puchheim: pb-verlag o.J. DIN A4. 134 Seiten. ISBN: 978-3892916789. 20,90 €

In diesem Buch sind alle Themen so aufgearbeitet, dass sie als Arbeitsblätter direkt in den Unterricht einsetzbar sind. Hilfen zur Vor- und Nachbereitung des Themenbereiches Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand gibt es unter den Stichworten „Lohn, Gehalt und Abgaben; Tarifparteien und Tarifverhandlungen und Kampf um die Arbeit.“

Gerd Wilke (Red.): RAAbits Arbeitslehre. Wirtschaft und Beruf. Verschiedene Mappen. Stuttgart: Raabe Verlag 2011. 114 Seiten. DIN A4. 34,90 € Bestell-Nr.: R0623-000310.

In dieser Loseblattsammlung für die Arbeitslehre werden verschiedene Themen behandelt. In der Mappe II/2 geht es um das Thema „Richtig einkaufen“.

Filmlexikon der Wirtschaft kompakt: Hühner für Afrika - Der globale Handel und die Folgen. DVD 2006. 15 Minuten. Auszuleihen bei den Hess. Medienzentren unter der Signatur: 4683382

Seit dem Trend zur fettarmen Ernährung werden nirgendwo so viele Hähnchenbrüste gegessen wie in Deutschland. Die Industrie bedient diesen Trend, denn er wirft ordentlich Profit ab. Die Hühnerreste werden dann tiefgekühlt weltweit verschoben und landen häufig in Afrika. Der Film dokumentiert am Beispiel von Ghana und Togo, welche Auswirkungen die Exporte auf die örtlichen Märkte und die Gesundheit der Menschen dort haben. Denn durch fehlende Hygienevorschriften erkranken viele und die lokale Ökonomie bricht ein.

Heinz Jacobs (Hg.): Methodenbewusster Ökonomieunterricht. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2010. 56 Seiten + 82 Seiten auf CD-ROM. 16,80 € ISBN 978-3-89974553-5.

Inhalt: Lernen an Beispielen.

Charakterisierung: Obwohl die Richtlinien und Lehrpläne der meisten Bundesländer nachdrücklich ökonomische Inhalte einfordern, verfügen die meisten SchülerInnen der Sek. I nur über unzureichende ökonomische Kenntnisse. Gehaltvolle und anregende Unterrichtskonzepte sind ein wichtiger Beitrag, diese Defizite zu überwinden. Die hier vorgelegten Unterrichtsbeispiele fördern zahlreiche Kompetenzen der SchülerInnen und stiften aktive und produktive Auseinandersetzungen mit ökonomischen Sachverhalten und Zusammenhängen. Das Buch enthält ausführliche und differenzierte Hinweise für die Umsetzung der Unterrichtsbeispiele - und die zum Buch gehörende DVD sämtliche Materialien dazu. Diese können problemlos verändert und für den Einsatz im Unterricht ausgedruckt werden.

Karl-Hans Seyler: AWT. Arbeit - Wirtschaft - Technik. 9. Jahrgangsstufe. München: pb - Verlag 2010. 96 Seiten. DIN A4. 19,90 € ISBN: 978-3-89291-037-4.

Charakterisierung: In diesem Arbeitsbuch zur Arbeitslehre sind besonders die Kopiervorlagen zu den Bereichen „Aufgaben und Bedeutung der Geldinstitute“ und „Ausgewählte Merkmale und Problemfelder der Sozialen Marktwirtschaft“ von Vorteil.

Redaktion Wochenschau (Hg.): Märkte. ZS Wochenschau. 48 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2006. 10,80 € ISBN 978-3-89974278-7.

Das Heft setzt sich differenziert mit dem Themen a) Wie funktioniert der Gütermarkt?; b) Der Arbeitsmarkt und c) Markt, Verbraucher, Staat auseinander.

RAAbits Hauptschule Arbeitslehre. 25. Ausgabe mit CD. Stuttgart: Raabe Verlag 2010. DIN A4. 31,90 € Bestell-Nr.: R0623-000290.

In dieser Sonderausgabe von Materialien zur Arbeitslehre geht es um den Themenbereich „Hast du den Durchblick bei Wirtschaftsthemen?“

Christine Schlote: Wirtschaft & Alltag. Wie der Wirtschaftskreislauf unser tägliches Leben bestimmt. Kerpen: Kohl Verlag 2010. 48 Seiten. 14,80 € ISBN: 978-3-86632-212-7

Der vorliegende Band vermittelt, wie der private Haushalt von der allgemeinen Wirtschaft abhängt und welche Bedeutung diese für ihn hat. So werden Themen wie Angebot und Nachfrage, Marktpreisbildung, Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse, Haushalt im Wirtschaftskreislauf, Brutto-/Nettoeinkommen, das ökon. Wirtschaftsprinzip, Werbung und Verbraucherschutz.

Jürgen Lackmann (Hg.): Wettbewerb. ZS Wochenschau. 40 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2009. 10,80 € ISBN 978-3-89974501-6.

Das Heft setzt sich differenziert mit dem Themen a) Wo Wettbewerb sichtbar wird; b) Wettbewerb und Marktwirtschaft und c) Wettbewerb ohne Grenzen auseinander.

Dieter Eißel (Hg.): Verteilung: Einkommen und Vermögen. ZS Wochenschau. 40 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2011. 10,80 € ISBN 978-3-89974711-9.

Inhalt: Wachsende Ungleichheit; Verteilung und Sozialstruktur; Verteilung des Volkseinkommens zwischen Kapital und Arbeit; Löhne und Arbeit; Rolle des Steuerstaates.

Charakterisierung: Die Verteilung von Einkommen und Vermögen prägt die Sozialstruktur jeder Gesellschaft wesentlich mit. Dabei sind Verteilungsfragen immer auch komplizierte Machtfragen, um die politisch gerungen wird. Dieses Themenheft zeigt die unterschiedlichen Dimensionen dieser Thematik auf und stellt dafür konkretes Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

Filmlexikon der Wirtschaft kompakt: Arbeit und Markt. DVD 2006. 26 Minuten. Auszuleihen bei den Hess. Medienzentren unter der Signatur: 4641464

Die DVD gliedert sich in folgende 6 Bereiche: 1. Arbeit als Produktionsfaktor neben Boden und Kapital: (Angebot und Nachfrage von Arbeit, Arbeitsmarkt, Flächentarifvertrag, Arbeitszeit, Kündigungsschutz, Überstunden) 2. Tarifparteien und Staat am Arbeitsmarkt: (Berufliche Qualifizierung, Langzeitarbeitslose, Konkurrenz zum 1. Arbeitsmarkt, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Schwarzarbeit) 3. Formen und Ursachen von Arbeitslosigkeit 4. Arbeitslosigkeit in Zahlen 5. Folgen von Arbeitslosigkeit: (wirtschaftlich, gesellschaftlich, psychologisch) 6. Formen von Arbeit, Arbeitsteilung, Spezialisierung.

Hans Kaminski (Hg.): Praxis - Arbeitslehre. Hessen. Klasse 8/9. Braunschweig: Westermann 2009. 176 Seiten. 17,50 € ISBN: 978-3-14-116018-5.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an Schülerinnen und Schüler in Hessen. Um konkrete wirtschaftliche Themen geht es in den Kapitel „Im Betrieb wird rationalisiert“ (S. 31-58) und „Leistung und Lohn“ (S. 109-128).

Dieter Deisenroth und Heinz-Ulrich Wolf: Arbeitsheft Politik / Wirtschaft/ Sozialkunde.

Braunschweig: Schroedel 2011. 80 Seiten. 7,95 € ISBN: 978-3-507-1034-6

In diesem Arbeitsbuch für SchülerInnen finden sich unter den 76 Arbeitsblättern auch etliche zu den Themenbereichen „Verbraucher in der Marktwirtschaft“ und „Globalisierung“.

Redaktion Zahlenbilder (Hg.): Aktuelle Zahlenbilder zu Themen der dt. und europ. Politik. Aachen: Bergmoser + Höller Verlag. 92,40 EUR. Siehe: „www.buhv.de/zahlenbilder“

Fast täglich begegnen uns die *Zahlenbilder* in den verschiedensten Beiträgen von Zeitschriften oder Illustrierten. Übersichtlich und grafisch gut aufgearbeitet werden hier selbst schwierige politische wie ökonomische Sachverhalte veranschaulicht und sie regen zur Auseinandersetzung an.

Besonders auch für die unterrichtliche Behandlung von wirtschaftlichen Themen geeignet, siehe z.B. Nr. 632190 (09/2011): Wohltandsmessung.

4. 4 Kommentierte Linkliste (Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand)

<http://www.bildungserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver wird gemeinsam von der Bund - Länder - Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit unterhalten. Wer genauere Hinweise zu den Themenbereichen "Schule und Wirtschaft", „Wirtschaftslehre“ oder auch „Wirtschaftsunterricht“ sucht und diese Begriffe in die Suchmaske einträgt, der findet vielfältige Hinweise.

Schule-Wirtschaft

Die Webseiten von Schule-Wirtschaft bieten z.B. unter der Rubrik „Themenfelder“ vielfältige Hinweise und Informationen über Betriebserkundung, Betriebspraktikum und Berufswahl. Interessant ist auch die Sparte „Projekte und Wettbewerb“ die von einschlägigen Vorhaben bundesweit berichtet. <http://www.schule-wirtschaft.de>

Budgetkompass für Jugendliche

Über die Anschrift sind vielfältige Materialien (= Broschüren und CD - ROM's) zu verschiedenen Fragen des Haushalts (z.B. Taschengeld, eigene Wohnung und Budgetplanung) zur bekommen. Geld und Haushalt. Beratungsdienst der Sparkassen, Broschürens-service, Charlottenstraße 47, 10117 Berlin. Oder auch über das Internet unter „<http://www.geldundhaushalt.de/ratgeberservice/budget>“

Jugend und Konsum

Sehr empfehlenswert ist die kostenlose Broschüre *Jugend und Konsum*, die Unterrichtsvorschläge zu verschiedenen Themen anbietet. Die gedruckte Broschüre ist vergriffen. Sie kann jedoch in einer aktualisierten Fassung komplett oder kapitelweise als PDF-Datei heruntergeladen werden. Weitere Hinweise bei der Stiftung Warentest, Lützowplatz 11-13. 10785 Berlin bzw. unter: „http://www.test.de/unternehmen/schule_unterricht/lehrmaterial/schule_juk“.

Wirtschaft in Zahlen

Die Veröffentlichung „Wirtschaft in Zahlen“ bzw. „Zur wirtschaftlichen Lage“ enthält umfangreiches Datenmaterial zur ökonomischen Entwicklung. Sie ist auch zum Download im Internet unter www.bmwi.de abrufbar. Bezug über das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Scharnhorststr. 34-37, 10115 Berlin.

Daten/Fakten/Argumente

Dieser und andere kontinuierlich erscheinende Informationsdienste bieten Grafiken, Schaubilder und Lektüretipps zu wirtschaftlichen Fragestellungen an. Kostenloser Bezug über den Bundesverband dt. Banken, Burgstraße 28, 10178 Berlin oder auch direkt aus dem Internet unter „<https://www.bankenverband.de/publikationen/reihen>“.

SchulBank: Wirtschaft für den Unterricht

Konkrete Materialien für den schulischen Unterrichtseinsatz gibt es vom Bundesverband Dt. Banken. Genannt seien hier z.B. die Broschüren Ordner Wirtschaft, Rund ums Geld, Informationen für Schulabgänger, Praxis testen, Im Kreislauf der Wirtschaft oder das Bank- und Börsen-ABC. Diese Broschüren für den Wirtschaftskundeunterricht sind teilweise auch in der Printversion kostenlos zu bekommen, ansonsten als Download unter „<http://www.schulbank.de/publikationen>“.

Wirtschafts- und Strukturpolitik

Der Deutsche Gewerkschaftsbund stellt umfangreiches Hintergrundmaterial, mit Schaubildern und Tabellen zu wirtschaftlichen Fragestellungen zur Verfügung. Bezugsadresse: DGB, Abt. Wirtschafts- und Tarifpolitik, Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin oder im Internet unter „<http://www.dgb.de>“

Arbeitslosigkeit und Sozialstaat

Die Bundeszentrale für politische Bildung hält verschiedene Publikationen zu gesamtwirtschaftlichen Themen bereit, die z.T. per download oder direkt online zu bestellen sind. Besonders interessant sind z.B. die Hefte der Zeitschrift *Aus Politik und Zeitgeschichte*. Die meisten Broschüren sind kostenlos und versandkostenfrei. Welche Broschüren und Bücher zu erwerben sind, sollte zunächst unter „<http://www.bpb.de>“ eruiert werden.

Thema Wirtschaft im Unterricht

Das Bildungsprojekt „Workshop Zukunft“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde im Rahmen des Programms "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" gefördert, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiiert wurde und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kofinanziert wird. Ziel des Projektes war es, Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen besser als bisher auf den Weg in eine sich ständig verändernde Arbeits- und Lebenswelt vorzubereiten. Das frühere Internetportal wurde vom Netz genommen. Die Inhalte werden in großen Teilen auf den Internetseiten der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung weiterhin angeboten. Zur Behandlung von wirtschaftlichen Themen sind die Hefte „Tarife – Konflikte um Lohn und Leistung“ und „Arbeit: Geld oder Leben?“ besonders von Vorteil. Die Themenhefte für den Unterricht können unter „www.jugend-und-bildung.de/berufsorientierung“ heruntergeladen werden.

Sozialpolitik

<http://www.sozialpolitik.com>

„Sozialpolitik - Schutz, Gerechtigkeit, Sicherheit“ wird von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung herausgegeben. Es besteht aus einem Schülermagazin, einer Lehrerhandreichung und einem Foliensatz. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben und kann online bestellt werden.

Digital Deutschland

<http://www.zeitbild.de>

Neben vielfältigen Informationen zur Zeitgeschichte gibt es unter der Rubrik *Online Lernen* ausführliche Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung. Hingewiesen sei besonders auf die Broschüre „60 Jahre Soziale Marktwirtschaft“, die kostenfrei zu beziehen ist.

Wissensportal für Geldfragen

<http://www.bankazubi.net>

Im Wissensportal für Banker gibt es - insbesondere als Hintergrundinformation und bzw. oder zur Recherche - Abhandlungen zu zentralen gesamtwirtschaftlichen Themen.

Gewerkschaften

<http://www.dgb.de>

Unter der Adresse des Deutschen Gewerkschaftsbundes gibt vielfältige Informationen über Aktivitäten und Standpunkte der gewerkschaftlichen Arbeit.

Tarifvertrag

http://www.boeckler.de/index_wsi_tarifarchiv.htm

Die Hans-Böckler-Stiftung präsentiert eine ausführliche Zusammenstellung zu dem Thema „Tarifverträge“. Es geht z.B. um Tarifpolitik in Europa und Tarifdaten. Darüber hinaus gibt es verschiedene Publikationen zum downloaden.

Eine Welt

<http://www.eine-welt-netz.de>

Die Förderung *Globalen Lernens* ist das Anliegen dieses Zusammenschlusses von einschlägigen Institutionen, Organisationen und Initiativen. Ihr Anspruch ist es, das Internet für diesen Erziehungsauftrag zu nutzen. Dazu stehen vielfältige Informationen, Datenbanken und Linklisten zur Verfügung. Eine wichtige Fundgrube für den Unterricht zu dieser Thematik.

www.wr-unterricht.de

Hier finden sich vielfältige interessante Links z.B. zu Themen aus Wirtschaft und Recht, kostenlose Arbeitsblätter und Gesetzestexten.

www.swr.de

Das Südwest Fernsehen bietet mit dem Infomarkt eine gute Fundgrube für den informationswilligen Verbraucher. Ob es um Bankgebühren oder Schulden geht, hier findet sich ein weitgefächertes Pool von Informationen. Vor allem für die Rechercheübung ein gutes Feld!

www.verbraucherbildung.de

Eine gute Basis für Lehrerinnen und Lehrer, um die Verbraucherfragen in der Schule aufzugreifen. Es werden Materialien, Literaturhinweise sowie Methodenvorschläge zu einem breiten inhaltlichen Spektrum angeboten.

www.4teachers.de

Auf diesem Portal „Von Lehrern für Lehrer“ werden alleine für den Bereich Arbeitslehre (Unterabteilung Wirtschaftslehre) über 100 didaktisch aufgearbeitete Arbeitsmaterialien angeboten.

www.ratgeberzentrale.de

Auf dieser Internetseite sind in sehr übersichtlicher Form vielfältige Ratgeberinformationen zu erhalten. Selbst zu den Themenbereichen Wirtschaft sind nicht nur kurze Artikel einsehbar, sondern auch eine Literaturliste mit ausführlich beschriebenen Sach- und Ratgeberbüchern.

www.BizziNet.de

Hier finden sich Informationen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen und Ereignissen, die so aufbereitet wurden, dass sie direkt unterrichtlich einsetzbar sind. Teilweise stehen Arbeitsblätter zum kostenlosen Download zur Verfügung.

4. 5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Wirtschaft als Unterrichtsgegenstand)

4. 5. 1 Falsch eingekauft: - Rückgabe, Garantie und Umtausch am Fallbeispiel (Schüler untersuchen Verbraucherrechte beim Warenkauf)

Im Rahmen der Einheit „Geld und Konsum“ haben wir uns mit der Rolle des Konsumenten befasst. Die SchülerInnen eines Arbeitslehrekurses der 8. Klasse nehmen ihre Bedürfnisse unter die Lupe und die Bedeutung von Werbung für ihr Konsumverhalten. Der Umgang mit dem eigenen Taschengeld und Möglichkeiten, seine Wünsche durch Schülerjobs erfüllen zu können, wurden thematisiert und relevante Inhalte des Jugendarbeitsschutzgesetzes an Fällen erarbeitet.

Jugendliche haben heute eine hohe Kaufkraft. Mangelnde Übersicht über Angebote. Kosten und die eigenen Rechte führen immer öfter zu unkontrolliertem oder unüberlegtem Konsum und Verschuldungen.

Anhand von Fallbeispielen zu Fehlkäufen informieren sich die Schüler/innen über ihre Rechte als Verbraucher.

Der Arbeitslehreunterricht soll seinen Ausgang (auch) von gegenwärtigen Lebenssituationen der Jugendlichen nehmen und ihnen Qualifikationen vermitteln, die ihnen bei deren Bewältigung helfen. Davon ausgehend habe ich die inhaltliche Konstruktion der Fälle nach dem Kriterium hoher Authentizität und Lebensweltbezug der SchülerInnen vorgenommen.

Die rechtliche Grundlage und das Kaufverhalten von Jugendlichen schließen die Anschaffung von größeren Produkten wie z.B. Mofas aus, so dass die Auswahl der Problemstellungen der Fälle auf für Jugendliche relevante Kaufsituationen beschränkt werden sollte. Ich habe folgende Fallbeispiele für die Stunde gewählt:

Fall 1: Ein Schüler bestellt im Internet CDs, die er öffnet und zurückgeben möchte, weil sie ihm nicht gefallen.

Fall 2: Ein Mädchen bestellt Kleidung beim Versandhandel und möchte den Artikel zurückgeben.

Fall 3: Ein Schüler kauft einen tragbaren CD-Player, bei dem Mängel auftreten.

Fall 4: Eine Schülerin bekommt einen Pullover geschenkt, den sie wegen Nichtgefallens umtauschen möchte.

Es bieten sich sicherlich eine Vielzahl von Situationen an, die für solche Fallbeispiele geeignet sind. Die Kaufinteressen der Lerngruppe, aber auch das Alter der SchülerInnen spielen (aufgrund der beschränkten Geschäftsfähigkeit und dem Gegenwartsbezug) bei der Konstruktion der Fälle eine wichtige Rolle.

Methodisch ist folgender Stundenverlauf denkbar:

Den SchülerInnen wird im Kreisgespräch in Form einer Geschichte jeder Fall präsentiert. Dabei wird das Produkt gezeigt, das im Mittelpunkt steht. In jedem Fall steht ein Jugendlicher im Mittelpunkt, der den Schüler/innen die Möglichkeit zur Identifikation gibt. Der Fall sollte zu einem Problem der SchülerInnen werden, Betroffenheit erzeugen und dadurch Realitätsbezug erhalten. Entscheidend ist daher eine Vorarbeit in der Thematik „Konsum“, denn Kaufbedürfnisse und Kaufsituationen der Schüler sollten bekannt sein. Im Anschluss an die Darstellung äußern die

SchülerInnen ihre Vermutungen und Ideen zur Lösung des Problems. Unsicherheiten werden deutlich und es zeigt sich, dass die SchülerInnen nicht genau wissen, wann und ob sie Umtauschrechte haben.

In der anschließenden Erarbeitungsphase erschließen sie sich in Kleingruppen die Information, um einen Fall zu lösen.

Die nötigen Hinweise werden von der Lehrkraft individuell aus Sachtexten der Verbraucherberatung bzw. aus den Geschäftsbedingungen von Versandhäusern zusammengestellt, so dass jede Gruppe die für sie relevante Information aus kurzen Texten entnehmen muss.

Dabei wird gleichzeitig die wesentliche Arbeitstechnik der Informationsentnahme und -verarbeitung aus Texten gefördert. Die SchülerInnen verständigen sich über das Problem und versuchen Lösungen zu finden.

Zur Ergebnispräsentation für die anderen Gruppen eignet sich das Rollenspiel besonders gut. Jede Gruppe stellt im Spiel die Problemstellung und ihre gefundene Lösung dar. Um während der einzelnen Präsentation eine hohe Aufmerksamkeit und Konzentration der zuschauenden Gruppen zu erreichen, wird eine konkrete Aufgabe gestellt: freiwillige SchülerInnen aus den anderen Gruppen werden im Anschluss an jede Gruppenpräsentation aufgefordert, das passende Verbraucherrecht auszuwählen. Hierzu werden verschiedene Verbraucherrechte gemischt und ungeordnet an der Tafel befestigt oder auf dem Boden sichtbar ausgebreitet.

Das passende Recht zum präsentierten Fall wird ausgewählt und gemeinsam mit dem zugehörigen Produkt zur besseren Visualisierung zu einem „Standbild“ an einem Stuhl, einem Tisch etc. angeordnet.

Nach Beendigung des letzten Falls veranschaulichen vier „Standbilder“ die Problemstellungen und gefundenen Lösung. Die Behaltensleistung ist dadurch sicherlich größer.

In stark heterogenen Gruppen könnte man eine Binnendifferenzierung vornehmen. Sowohl die Bearbeitung der Fälle kann unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen als auch die Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit werden durch die Konstruktion des Falls beeinflusst. (Telefongespräche, simulierte Gespräche in einem Geschäft etc.)

Empfehlenswerte Literatur zum Thema und zur Konstruktion der Fälle:

Bürgerliches Gesetzbuch: §104 bis §113 (Rechtsgeschäfte einschließlich beschränkte Geschäftsfähigkeit und Taschengeldparagraph).

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen: Umtausch, Reklamation, Garantie - Ihre Rechte als Käufer.

Weber, Birgit: Handlungsorientierte Methoden in der Arbeitslehre.

Informationen über das neue europäische Garantierecht finden sich im Internet. Die gefundenen Informationen können gekürzt und zu grundlegenden Sachtexten für die Kleingruppenarbeit neu formuliert werden.

Nikola Schilling (Friedrich-Ebert-Schule-Frankfurt)

4. 5. 2 Lehrlingsgehalt – Wohnung?

Ein Lehrlingsgehalt und dann eine eigene Wohnung?

Lernort: Heinrich-Kraft-Schule

Lerngruppe: Klasse H9b

Autor: Joachim Bremer(Lehramtsreferendar für AL und Sport)

Einordnung in die Unterrichteinheit

Zu dem Thema „Eigenes Wohnen und Geldplanung“ wurden bisher folgende Themen besprochen:

- Alleine wohnen - Pro und Contra
- Der Wohnungsmarkt in der Tageszeitung (Lesen und Verstehen von Wohnungsanzeigen, Abkürzungen) - Finden preiswerte kleine Wohnungsangebote
- Wohnungsgrundrisse
- Mieterschutzverein - Aufgaben/Hilfen
- Geldplanung: Miete, Nebenkosten, Maklergebühren, Kaution und Abstand.
- Lebenshaltungskosten
- Schuldnerberatung - Aufgaben/Hilfen

In der heutigen Unterrichtssequenz steht das „Kalkulieren“ der monatlichen Lebenshaltungskosten im Mittelpunkt des Interesses. Hierbei sollen die Schüler/innen erkennen, dass unterschiedliche Prioritätensetzung in der Lebensführung möglich ist - unabdingbar ist natürlich immer ein Verzicht.

Im Anschluss daran werden die Unterschiede zwischen einem Brutto- und einem Nettogehalt herausgearbeitet. Hierbei soll insbesondere der Aspekt der Sozialabgaben Berücksichtigung finden.

Didaktisch-methodische Hinweise

Schwerpunkt dieser Stunde ist die Budgetplanung für vorgegebene „Personenprofile“, d.h. vier Auszubildende in verschiedenen Berufen mit unterschiedlichen Hobbys, Interessen und Zukunftswünschen (= z.B. Führerschein).

Anmerkung: Hier sollte die Lehrkraft, je nach Klassensituation, d.h. Berufswünschen, Hobbys etc. eigene knappe Beispiele entwickeln, die jeweils unterschiedliche individuelle Budgetplanung notwendig machen.

Als Ausgangspunkt habe ich für folgende Ausbildungsberufe ein realistisches Nettogehalt im zweiten Lehrjahr ermittelt. Arzthelfer/in, Kraftfahrzeugmechaniker/in, Köchin / Koch und Einzelhandelskaufmann/-frau. Die Lerngruppe bekommt ein Arbeitsblatt, das die verschiedenen Bereiche der Lebenshaltungskosten (von mir geschätzt) aufführt. (vgl. weiter unten) Für jeden der Bereiche gibt es mehrere Antwortmöglichkeiten. Je nach individueller Setzung unterscheiden sich die damit verbundenen Kosten. Die Fälle ermöglichen eine Distanz und verhindern, dass über persönliche Prioritätensetzung gestritten wird. Darüber hinaus können damit einhergehende individuelle Kostenplanung und Verzichtsaspekte herausgearbeitet werden.

In der Gruppe muss gemeinsam entschieden werden, welche Bereiche der Budgetplanung in welchen Ausprägungen auszuwählen sind. Dies beinhaltet eine Diskussion über Schwerpunktsetzung und über die Relevanz bestimmter Ausgaben.

In der abschließenden Ergebnispräsentation sollen die Überlegungen der Kleingruppe den anderen Klassenkamerad/innen dargestellt und erläutert werden. Die Ergebnispräsentation soll/kann Grundlage für weiterführende Diskussionen über die Realisierbarkeit von Wünschen, über die Wichtigkeit lebenserhaltender Ausgaben und auch über Konsumverzichtsaspekte sein.

Arbeitsblatt: Bausteine der Lebenshaltungskosten

1. Wohnen

▷ Eigene 1-Zimmerwohnung, Warmmiete	240 €
▷ Wohngemeinschaft, WG, mit Freunden	180 €
▷ Zimmer in Wohnheim	120 €

2. Essen und Trinken

▷ Einkauf bei Aldi (o. ä.) und kochen Zuhause	100 €
▷ Einkauf bei Aldi (o. ä.) und Fastfood unterwegs	150 €
▷ Einkauf bei Hit (o. ä.) und regelmäßig auswärts Essen	200 €

3. Pflegeartikel

▷ Grundbedarf (WC-Papier, Seife, Spülmittel, etc.)	20 €
▷ Grundbedarf und Kosmetika	50 €
▷ Grundbedarf, Kosmetika und Parfum	80 €

4. Kleidung

▷ Grundbedarf (Second Hand, Kaufhäuser)	50 €
▷ Grundbedarf und kleine Besonderheiten	100 €
▷ Markenkleidung, Einkauf in Boutiquen	150 €

5. Telefon

▷ Festnetz, wenig telefonieren	20 €
▷ Handy, mittel telefonieren	30 €
▷ Handy, viel telefonieren	50 €

6. Rauchen

▷ Wenig rauchen	10 €
▷ Viel Rauchen	70 €

7. Ansparen

▷ Z. B. Urlaub	30 €
▷ Z. B. Führerschein	60 €

8. Freizeit

▷ Bücher, Zeitschriften	20 €
▷ Hobby, (z.B. Sportstudio, Computerspiele)	40 €
▷ Ausgehen, (Disco, Bar)	60 €

9. Sonstiges

?? €

Informationsdienst

A rbeitslehre
Wirtschaft
A rbeitswelt

Schwerpunktthema 05:

Schülerbetriebe

(Dezember 2011)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

5.1 Einführung (Schülerbetriebe)

Schülerfirmen sind keine realen Firmen, sondern Schulprojekte mit pädagogischen Zielsetzungen. Die Schule bietet den örtlichen, personellen wie rechtlichen Schutzraum für ihre Durchführung.

Durch die GATWU (Gesellschaft Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht e.V.) wurde das „Lernen in Schülerfirmen“ durch verschiedene Fachtagungen initiiert und begleitet. Besonders dort zeigte es sich: „Viele Lehrerinnen und Lehrer, die nach neuen Ideen zur Verbesserung der Lernbedingungen ihrer Schülerinnen und Schüler suchen, befassen sich mit Schülerfirmen. Damit verbunden sind große Hoffnungen: Unterricht in Schülerfirmen soll nicht nur die Aneignung fachbezogener Kenntnisse und Fertigkeiten unterstützen, sondern darüber hinaus sich insgesamt möglichst weitreichend auf das Lernverhalten und Einstellungen auswirken. Dabei kann auf teilweise langjährig existierende Ansätze aufgebaut werden und in Schülerfirmen wird technische, haushaltsbezogene und ökonomische Bildung in integrativer Form praktiziert.“ (vgl. hierzu auch die Ausführungen auf der Internetseite „www.gatwu.de“)

Und ein weiteres Argument spricht für die vermehrte Einbeziehung von Schülerfirmen in den schulischen Alltag: Schülerinnen und Schüler benötigen qualifizierte Grundkenntnisse des realen Wirtschaftslebens, als Teil moderner Allgemeinbildung und als Vorbereitung auf ihre weitere Ausbildung und für den Beruf. Somit reicht es nicht aus, betriebliche Abläufe im Unterricht zu simulieren, sondern es sollten tatsächliche Firmen mit realen Aufträgen, entsprechenden Einnahmen und dem unternehmerischen Risiko gegründet werden!

Schülerbetrieb und Lehrplan

In den Lehrplänen für Arbeitslehre in Hessen sowohl für Haupt- und Realschulen befinden sich bereits Vorschläge zur Gründung von Schülerbetrieben (z.B. Realschule: „Neue Arbeitsplätze bei der Firma ...; Hauptschule: „Wir gründen einen Betrieb in der Schule“ und: „Wir gründen einen Dienstleistungsbetrieb“).

Die didaktische Begründung liest sich im Lehrplan Arbeitslehre für die Hauptschule wie folgt:

„Durch die Gründung eines Schülerbetriebes in der Schule wird die Schülerin und der Schüler mehr denn je vor die permanente Aufgabe gestellt, sich mit voller Konsequenz in ein funktionales System einzufügen (z.B. Übernahme von Verantwortung, Verlässlichkeit, Ordnung am Arbeitsplatz, Pünktlichkeit ...), um seine Anpassungs- und Entwicklungsfähigkeit zu beweisen. [...] Dafür müssen sie Fachwissenerarbeiten, kooperieren, planen und Entscheidungen treffen und die Fähigkeit, neue Ideen aufzugreifen, weiter zu entwickeln und zu realisieren (offene Projektstruktur). Die Betriebsgründung ist Medium für sonst vorwiegend kognitiv zu vermittelnde Unterrichtsinhalte und erschließt den Betrieb als komplexes Gebilde von Funktionen und Arbeitsbeziehungen.“ (S. 29)

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ von Mitte 2011 werden im Hinblick auf unser Schwerpunktthema „Schülerbetriebe“ verschiedene Aussagen sowohl in den Basiskonzepten wie auch in den Kompetenzbereichen und Inhaltsfelder getätigt. Z. B. heißt es hier: „Arbeitsorganisationen (gemeint sind verschiedene Organisationsebenen wie diejenige an einem Arbeitsplatz als auch die Organisation eines Betriebes oder einer Abteilung) betrieblicher Arbeit beschreiben und ordnen“, „Varianten betrieblicher und schulisch arrangierter Arbeit (die Gestaltung von Lernprozessen durch Arbeitspraxis kann an außerschuli-

schen Lernorten als auch innerhalb von Schule umgesetzt werden. Lernen durch Arbeitspraxis in Schule wird hier als ‚schulisch arrangierte Arbeit‘ bezeichnet) hinsichtlich der Arbeitsorganisation beurteilen und bewerten“ und „Arbeitsaufgaben in einem „Schülerbetrieb“ (damit gemeint sind auch eine ‚Schülerfirma‘ oder eine ‚Schülergenossenschaft‘) planen, durchführen, auswerten und dokumentieren“.

Dennoch können schulische Betriebsgründungen nicht den Anspruch erheben, reales betriebliches Geschehen möglichst genau in der Schule nach zu vollziehen. Aufgrund der schulischen Gegebenheiten unterliegen solche Vorhaben eigenen (schulischen) Gesetzmäßigkeiten, denen sich Lernende und Lehrende bewusst sein müssen. So lassen schulische Bedingungen z.B. nur reduzierte betriebliche Abläufe zu. Außerdem sind Konsequenzen betrieblichen Handelns (z.B. Entlassung, Konkurs) ausgeschlossen.

In jedem Fall ist es bei schulischen Betriebsgründungen zwingend notwendig, dass die Zielsetzungen klar akzentuiert sind und die „(Schul-)Betriebsrealität“ mit großer Ernsthaftigkeit betrieben wird.

Checkliste für Schülerfirmen

Wer die Gründung einer Schülerfirma, eines Juniorunternehmens, einer Jugendfirma, eines Firmenprojektes oder einer Schülerbetriebs plant, der sollte die nachfolgende *Checkliste für Schülerfirmen* (vgl. Meschenmoser: Lernen in Schülerfirmen. In: Unterricht Arbeit + Technik, Nr. 19/2003, S. 5) immer im Hinterkopf behalten:

- Waren oder Dienstleistungen werden angeboten.
- Es existieren Kundenkontakte (damit verbunden: Werbung, Beratung, Verkauf, Service, Kundenbefragung).
- Geld wird für erbrachte Leistungen entrichtet, Barkasse und Girokonto werden geführt.
- Buchhaltung aller Einnahmen und Ausgaben.
- Orientierung an einer realen Rechtsform (z. B. Aktiengesellschaft, GmbH, OHG) - Schülerinnen und Schülern wird so weit wie möglich Verantwortung für Geschäftsabläufe übertragen, Lehrer beraten und unterstützen sie dabei.
- Eine Satzung von den Schülern erarbeitet.
- Beteiligung Schüler am Grundkapital. Ein gewisses Risiko und Mitverantwortung für den unternehmerischen Erfolg ist gegeben.
- Erstellung von Geschäftsberichten.
- Zeitgemäße Schülerfirmen setzen Informations- und Kommunikationstechnik ein (Telefon, Telefax, Computer und Internet).
- Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben (Experteninterviews, Betriebserkundungen, Praktika, Schüler-Azubi-Projekte)
- Lernplanung und Evaluation der Lernprozesse.
- Beziehungen zwischen Schülerfirma und (anderen) Unterrichtsfächern im Schulcurriculum.
- Verankerung im Schulprogramm.

Rückmeldungen, Anregungen und Berichte sind zu den Schwerpunktthemen dieses Informationsdienstes ausdrücklich erwünscht!

5. 2 Kommentierte Literaturliste (Schülerbetriebe)

Peter Botschen: Die Schuldenfalle. Die eigenen Finanzen erfolgreich verwalten. Kerpen: Kohl Verlag 2011. 48 Seiten mit CD. 17,80 € ISBN: 978-3-86632-387-2.

Der vorliegende Band vermittelt, wie der private Haushalt von der allgemeinen Wirtschaft abhängt und welche Bedeutung diese für ihn hat. So werden Themen wie Angebot und Nachfrage, Marktpreisbildung, Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse, Haushalt im Wirtschaftskreislauf, Brutto-/Nettoeinkommen, das ökonomische Wirtschaftsprinzip, Werbung und Verbraucherschutz aufgegriffen. Alles Themen, die auch bei der Gründung von Schülerbetrieben wichtig sind.

Richard Bartlspiger u.a.: Wie funktioniert das? Wirtschaft heute. Mannheim: Bibliographisches Institut 2006. 336 Seiten. 14,90 € ISBN 978-3-411-08874-4

Inhalt: Vorstellung von wirtschaftlichen Themen durch 154 Einzelthemen auf je einer Doppelseite.

Charakterisierung: Täglich werden wir mit wirtschaftlichen Begriffen konfrontiert, aber was steckt genau dahinter, welche Auswirkungen haben sie für den Einzelnen? Anschauliche Antworten auf diese Fragen findet man in diesem Lexikon. Das Werk wurde in enger Zusammenarbeit mit einem Autorenteam aus den Reihen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim erarbeitet.

Gerd Knop: Kooperationsverbund Schule - Arbeitsamt - Unternehmen im Netzwerk. Hamburg. Aus: Jörg Schudy (Hg.): Berufsorientierung in der Schule. Grundlagen und Praxisbeispiele. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2002. S. 245-253.

In diesem Beitrag wird u.a. beschrieben auf welchem Wege Firmen konkrete Ansprechpartner für Schulen werden können, damit es zu einer vermehrten Kooperation kommen kann und Firmengründungen erleichtert werden.

Arnfrid Schenk: Die Chefs von der Schulbank. In Schülerfirmen lernen schon Achtklässler, wie Wirtschaft funktioniert. In: DIE ZEIT vom 17.01.2002.

Darstellung der Arbeit einer Schülerfirma an einem Gymnasium in Dresden. Gestaltet werden Klassenfahrten oder auch Websites für Firmen und Behörden.

Birgit Weber: Selbstständigkeit und Existenzgründung. In: Unterricht Wirtschaft. 1(2000) 4. S. 3-10. EH 9,46 €

In diesem Artikel wird der Frage nachgegangen, ob Existenzgründungen in Schulen als gesellschaftliches Krisenmanagement zu sehen sind. Weiter wird auf die Themen "Probleme der Unternehmensgründung", "Unternehmenstheorien" und auf den Zusammenhang von "Unternehmen und Gesellschaft" eingegangen.

Maida Pech und Ortrud Reuter-Kaminki: Unterrichtsthema Existenzgründung. Anmerkungen zu einer Unterrichtseinheit für den 10. Jahrgang zum Thema "Betrieb". Einführung und Einhefter. In: Unterricht Wirtschaft. 1(2000) 4. S. 28-48. EH 9,46 € (Einhefter 3,50 €).

Dargestellt wird hier ein Kurs zum Thema "Existenzgründung" mit vielen direkt einsetzbaren Arbeitsblättern in den Unterricht zu den Themen: Motivation zur Firmengründung, Hilfen für Existenzgründungen, Geschäftsideen, Marktanalyse, Konkurrenzanalyse, Rechtsformen und Zukunftsprognose.

Marc Arndt u.a.: Gründung einer Schülerfirma. In: Unterricht Wirtschaft. 1(2000) 4. S. 51-55. EH 9,46 €

Darstellung der Gründung und der Arbeit einer Schülerfirma, die Computerberatungen durchführt. Durch die Firma werden Schulen und Privatleute günstig bei Computerproblemen, sowie bei der Aufrüstung, Wartung und Inbetriebnahme von Computern unterstützt.

Franz-J. Floren: Wirtschaft - Gesellschaft - Politik. Neubearbeitung. Paderborn: Schöningh 2010. 552 Seiten. 21,95 € ISBN 978-3-14-023900-4.

Charakterisierung: Das hier vorliegende Buch ist gedacht als schulisches Arbeitsbuch für das Fach Ökonomie und Sozialwissenschaften ab der Klasse 10. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem "Inhaltsfeld Marktwirtschaft". Hier geht es näher um die Produktion, den Konsum und die Güterverteilung. Zusätzlich wird auf die Einkommens- und Vermögensverteilung, die zunehmende Arbeitslosigkeit und auf die Frage nach der "sozialen Gerechtigkeit" eingegangen.

Karin Heinemann u.a.: WAG Plus (Wirtschaft - Arbeit - Gesundheit). Bd. 3 für die Klasse 9. Hamburg: Handwerk und Technik 2009. 164 Seiten. 19,60 € ISBN 978-3-582-07205-4.

Dieses Buch greift originäre Themen der Wirtschaftslehre auf.

Wie die Wirtschaft funktioniert. Wirtschaft transparent. Lernprogramm. CD-ROM. Rosenheim: Co Tec Verlag 2005. 81,90 € ISBN 978-3-86563-278-4.

Inhalt: Angebot und Nachfrage; Arbeitsteilung; Aktien und Börse; Geld und Güter; Wirtschaftskreislauf; Wirtschaftsordnung; Unternehmen; Konjunktur u.a.

Charakterisierung: Wirtschaft kann spannend sein. Wichtig ist, dass man einige grundlegende Dinge über unsere Wirtschaft weiß. Dieses multimediale Computer - Lernprogramm gibt eine informative und unterhaltsame Einführung in die Funktionsweise unserer Wirtschaft, denn hier werden komplexe Zusammenhänge einfach und anschaulich erklärt. Mit zahlreichen Übungen können die grundlegenden wirtschaftlichen Fragestellungen und Fachbegriffe vertieft werden. Positiv zu sehen sind auch die auf dieser CD-ROM enthaltenen spielerischen Elemente, wie ein Partnerquiz, ein komplettes Börsenspiel, bei dem man richtig spekulieren kann und ein großes Wirtschaftsquiz.

Duden: Wirtschaft von A bis Z. Grundlagenwissen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. Mannheim: Dudenverlag 2009. 512 Seiten. Gebunden. 24,95 € ISBN 978-3-411-70964-9.

Inhalt: Dieses Buch enthält das Grundlagenwissen zu allen Fragen der Ökonomie; von Grundbegriffen der Volkswirtschaftslehre über Wirtschaftspolitik und Betriebswirtschaftslehre bis hin zu wirtschaftspraktischen Themen wie Steuern, Verbraucherschutz, Bankgeschäfte, Börse und Versicherungen. Darüber hinaus bietet der Titel auch ganz aktuelles Wirtschaftswissen und informiert über neue politische Regelungen. Die Stichwörter sind in 12 Kapiteln zusammengefasst. Themenkomplexe wie Finanzwissenschaft: Was nimmt der Staat, was gibt der Staat? Wie bilden sich Preise auf Märkten? oder Weltwirtschaft: Wie sind die Volkswirtschaften miteinander verflochten? Was geschieht an Börsen und Finanzmärkten? Wie werden die Verbraucher geschützt? Welche Rechte und Pflichten hat ein Arbeitnehmer? erklären das Grundlegende aus Wirtschaftstheorie, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftspraxis übersichtlich in Wort und Bild. Durch die Anordnung nach Kapiteln kann man sich einen Überblick über die Begriffe eines Teilgebiets verschaffen und dank des Gesamtregisters auch gezielt einzelne Stichwörter nachschlagen.

Charakterisierung: Alle reden darüber, aber was verbirgt sich eigentlich genau hinter dem Begriff „Konjunkturpaket“? Wieso beeinflusst die Bankenkrise die komplette Weltwirtschaft? Wirtschaftliche Prozesse betreffen alle Bereiche des täglichen Lebens. Das hat in Zeiten der Wirtschaftskrise jeder selbst bemerkt. Dennoch bleibt das Themengebiet Wirtschaft für viele Menschen undurchsichtig. Der Dudenband „Wirtschaft von A bis Z“ schafft hier Abhilfe und vermittelt übersichtlich und kompetent das Grundlagenwissen zu wirtschaftlichen Sachverhalten und Vorgängen für Schule und Studium, Beruf und Alltag. Von A wie Abwrackprämie bis Z wie Zwischenlager erläutert er die Welt der Wirtschaft in rund 2 750 Stichwörtern.

Dudenredaktion (Hg.): Duden Praxis - Wie Wirtschaft funktioniert. Mannheim: Dudenverlag 2010. 320 Seiten. 16,95 € ISBN 978-3-411-74291-2.

Inhalt: Gegliedert in die Kapitel: Grundlagen, Betriebswirtschaft, Märkte und Gesamtwirtschaft, Wirtschaft und Staat, Weltwirtschaft sowie Börsen, Banken und Versicherungen. Dabei werden 144 Themenbereiche beleuchtet, die jeweils auf einer Doppelseite (links Text, rechts anschauliche Grafiken und Abbildungen) erscheinen. Auch komplizierte Sachverhalte wie die „Geldwertstabilität“ oder der „Wertpapierhandel“ sind durch dieses anschauliche Konzept von Text und Bild für jedermann nachvollziehbar.

Charakterisierung: Die Wirtschaft ist ein zentraler, vielschichtiger Lebensbereich, der jeden berührt. Über wirtschaftliche Zusammenhänge und Prozesse in Zeiten der Globalisierung Bescheid zu wissen, ist die Grundlage dafür, ein informierter Teilnehmer am Wirtschaftsgeschehen zu sein. Viele politische Entscheidungen sind ohne Kenntnis der wirtschaftlichen Verflechtungen und Hintergründe gar nicht mehr zu verstehen. „Arbeitslosenquote“ und „Gewinnmaximierung“ oder „Kopfsteuer“ und „Inflation“ sind Themen und Begriffe, die uns ständig begegnen. Aber was steckt genau dahinter, welche Auswirkungen haben sie für den Einzelnen, welche für die Gesellschaft? Verlässliche und anschauliche Antworten auf diese Fragen findet man in diesem Buch.

Hans Döbert und Christian Ernst (Hg.): Finanzierung und Öffnung von Schule. Baltmannsweiler: Schneider 2001. 199 Seiten. ISBN 3-89676-463-2.

Inhalt: Finanzierungsmodelle von Schulen; Fundraising und Sponsoring für die Schule; Schülerfirmen - ein Modell zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen; Wirtschaft in die Schule; Öffnung von Schule; Kooperation von Schule und Kommune.

Rolf Oberliesen und Günter Reuel (Hg.): Schule zwischen materieller und virtueller Lernkultur. Baltmannsweiler: Schneider 2003. 176 Seiten. 16 € ISBN 3-8967-699-6.

Inhalt: Mythos und Realität virtueller Arbeitswelten; Bildung im Zeitalter der sogen. Wissenschaftsgesellschaft; Erfahrungshandeln in virtuellen und realen Welten; Computer und die Veränderung von Arbeit; Computergestützte Textilverarbeitung; Rationale und emotionale Aspekte des Einkaufs im Internet; Computergestützte Bewertung von Lebensmittelverarbeitung; Lernen in Schülerfirmen; Lernortatlas; Bewertung von Lernsoftware.

Rudolf Schrepel: Arbeit im Lernbüro „Volt & Watt“. In: Oberliesen / Reuel (Hg.): Schule zwischen materieller und virtueller Lernkultur. Baltmannsweiler: Schneider 2003. S. 120 bis 128.

Inhalt: Ausgehend von dem Simulationsmodell „Lernort“ wird in diesem Beitrag die Arbeit in einem Lernbüro beschrieben. Dabei werden die Rahmenbedingungen vorgestellt, es erfolgt eine Projektbeschreibung und der Geschäftsalltag wird dokumentiert. Hinweise gibt es auch darauf, wie der Qualifikationsnachweis für die Schülerinnen und Schüler geführt wurde.

Hilmar Beckmann: Lernen in der Schülerfirma. Zwei Beispiele - zwischen „Schein“ und „Realität“. „RedPen“, ein reales Schülerladenprojekt aus der Arbeitslehre. Aus: Oberliesen / Reuel (Hg.): Schule zwischen materieller und virtueller Lernkultur. Baltmannsweiler: Schneider 2003. S. 115 bis 120.

In diesem Beitrag wird von der Bielefelder Gesamtschule Stieghorst berichtet, die mit verschiedenen Schülergruppen Betriebsprojekte ins Leben gerufen hat.

Hans Kaminski, Anne Eickelkamp, Bettina Pulkrabek und Rudolf Schröder: Praxis Wirtschaft. Arbeitsheft Schülerfirma. Braunschweig: Westermann 2011. 48 Seiten. DIN A4. 4,95 € ISBN: 978-3-14116190-8

Ein wirkliches Praxisbuch für die schuleigene Initiierung einer Schülerfirma.

Simone Knab: Schülerfirma: Eine Lernform zur Verbesserung der Qualität schulischer Bildung. Ergebnisse einer empirischen Studie an Berliner Schulen. Berlin: Der Andere Verlag 2007. 336 Seiten. 35,90 € ISBN: 978-3-89959633-5

Das vorliegende Buch befasst sich mit Berliner Schülerfirmen der Sekundarstufe I. Mit Schülerfirmen gründen SchülerInnen im geschützten Raum der Schule eine Firma. In dieser Firma wird ein Produkt erstellt oder eine Dienstleistung erbracht. Schülerfirmen arbeiten nicht virtuell, sondern mit realen Kunden und tatsächlichen Geldflüssen. Vorbildfunktion haben dabei existierende Wirtschaftsunternehmen. In Schülerfirmen werden die Schüler in einem handlungsorientierten Lernansatz intensiv in alle Lern- und Arbeitsprozesse eingebunden. Schüler können in Schülerfirmen Kompetenzen erwerben, mit denen sie ihr späteres Berufsleben aktiv und bewusst gestalten können. In diesem Buch geht die Autorin der Frage nach, ob die Schülerfirma als eine mögliche Lernform geeignet ist, diesen Entwicklungen positiv entgegen zu wirken.

Dieter Mette und Arne Schelzke: Schülerfirmen: Unternehmerisches Denken und Handeln im Spannungsfeld Schule - Wirtschaft. Berlin: Machmit 2008. 256 Seiten. ISBN: 978-3-93259818-0

Inhalt: Gründung einer Schülerfirma; Leistungsprozesse in der Schülerfirma; Serviceprozesse in der Schülerfirma; Weiterführende Literatur.

Charakterisierung: In dem Vorwort dieses Buches heißt es: „Die Autoren dieses Buches haben relevante betriebswirtschaftliche Aspekte im Hinblick auf die Gründung und Organisation einer Schülerfirma ausgewählt aus der Sicht einer eher pragmatischen Unternehmensberatung gebündelt und erörtert. Das Buch stellt also fachwissenschaftliche Grundlagen für die Arbeit in Schülerfirmen auf einer mittleren Reduktionsstufe zusammen ... und es hilft bei der Strukturierung und bei der Formalisierung notwendiger Abläufe.“ Wer sich somit Hintergrundmaterialien im Hinblick auf Schülerfirmen besorgen möchte, dem sei dieses Buch empfohlen.

Christa Pöppelmann und Melanie Goldmann: Umweltgerecht einkaufen. DIN-Ratgeber. Berlin: Beuth Verlag 2008. 144 Seiten. 14,80 € ISBN 978-3-410-16785-3.

Inhalt: Worauf Verbraucher achten sollten.

Charakterisierung: Alles okay mit dem Bio-Siegel? Dieser DIN-Ratgeber nimmt sich für den Verbraucher dieses Themas an und liefert verlässliche Infos zu folgenden Bereichen: Gesunde Ernährung und wie beim Einkauf die Umwelt geschont werden kann; Ist wirklich "bio" drin, wenn "bio" draufsteht? Wissenswertes über Biosiegel und Gentechnik; Pflegeprodukte und Kosmetika: Tests und Siegel, Nutzen und Folgen; Putz- und Haushaltsmittel: Sauberkeit ja, aber nicht auf Kosten der Umwelt; Mit gutem Gewissen den Kleiderschrank füllen: naturfreundliche Textilien - oder lieber Second Hand? - Tipps und Checklisten helfen beim Umsetzen des Stoffes - und zeigen überdies: Biologisch einkaufen muss nicht teuer sein!

Manfred Bergmann und Reinhard Selka: Berufsstart für Hauptschüler. 50 Berufe, 50 Chancen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2008. 132 Seiten. 9,90 € ISBN 987-3-7639-3615-1.

Inhalt: Ausbildungsplätze für Hauptschüler: Wo sind die Chancen am größten?

Charakterisierung: Dieser Ratgeber Berufsstart für Hauptschüler stellt 50 Berufe vor, in denen Hauptschulabgänger die Mehrheit stellen und in denen der Bewerbungsdruck durch höhere Abschlüsse noch vergleichsweise gering ist. Das leicht verständlich geschriebene Werk liefert einen kompakten Überblick über jeden empfohlenen Beruf: über Tätigkeiten, Ausbildungsdauer, verschiedene Fachrichtungen, Voraussetzungen, Zukunftschancen, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Höhe der Ausbildungsvergütung und den Frauenanteil. Ergänzt wird das Buch durch viele Praxisberichte.

Birgit Ostwald und Reinhard Selka: Berufsstart für Realschüler. 56 Berufe, 56 Chancen. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2008. 136 Seiten. 9,90 € ISBN 978-3-7639-3616-8.

Inhalt: Licht im Berufsdschungel: zukunftssträchtige Berufe für Realschüler.

Charakterisierung: Ein Realschulabschluss ist oft die ideale Voraussetzung für eine duale Ausbildung, doch allein in Deutschland gibt es in den Bereichen Industrie, Handwerk und Dienstleistung hierfür mehr als 300 Ausbildungsberufe. Daher stehen Realschüler oft vor den Fragen: Welchen Beruf kann ich ergreifen? In welchem Beruf habe ich als Realschüler die besten Chancen? Dieser Ratgeber bietet Hilfen, indem er 56 attraktive und zukunftssträchtige Ausbildungsberufe vorstellt, z.B. Automobilkaufmann, Drucker, IT-System - Elektroniker oder Tierarzthelfer. In allen vorgestellten Berufen stellen Realschüler die größte Gruppe der Auszubildenden, so dass eine Bewerbung große Erfolgchancen hat.

Ursula Buch (Red.): Ökonomische Grundbegriffe. Sonderausgabe der ZS Wochenschau. 2008. 74 Seiten. Schwalbach: Wochenschau Verlag 2008. EH 15,80 € ISBN 3-89974282-6.

Inhalt: Wirtschaft und Wirtschaften; Private Haushalte im Wirtschaftsgeschehen; Unternehmen in der Marktwirtschaft; Volkswirtschaft; Staat im Wirtschaftskreislauf; Internationale Wirtschaftsbeziehungen; Stichwortverzeichnis.

Charakterisierung: Das Heft setzt sich differenziert mit dem Thema Ökonomische Grundbegriffe auseinander, wobei die Behandlung der Inhalte der ökonomischen Bildung mit Kreislaufzusammenhängen zwischen privaten Haushalten und Unternehmern beginnt. In altersgerechter Sprache werden die für den Fortgang des schulischen Bildungsgangs wesentlichen ökonomischen Konzepte knapp, prägnant und problemorientiert vorgestellt. Dabei werden auch die einschlägigen fachlichen und (wirtschafts-) politischen Kontroversen erläutert.

5. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Schülerbetriebe)

Claudia Bunsen: Eine Schülerfirma aufbauen und managen. Buxtehude: Persen im Aap Lehrerfachverlag 2009. 67 Seiten. DIN A4. 21,90 € ISBN: 978-3-83443379-4

Wer an der eigenen Schule eine Schülerfirma „aufbauen und managen“ möchte, der findet in diesem Buch eine Fülle von Anleitungen und Organisationshilfen - speziell auch für die Förderschule.

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an SchülerInnen in Hessen. In verschiedenen Kapiteln gibt es Hinweise (z.B. S. 34 bis 42: „Schüler produzieren Spielzeugautos“) um Schülerfirmen einzurichten, wobei auch ökonomische Fragen behandelt werden.

Kurt Krause: Die Schülerfirma. Fit machen fürs Berufsleben. Lichtenau: Care Line 2002. DIN A4. 109 Seiten mit CD-ROM. 25,80 € ISBN 3-932-84959-0.

Charakterisierung: Was ist eine GmbE? Wie gewinnt man schulische Bündnispartner zum Aufbau einer Schülerfirma? Dieses Buch gibt vielfältige Hinweise und stärkt die ökonomische Handlungskompetenz, damit Schülerinnen und Schüler eine Schülerfirma gründen und sie auch kontinuierlich betreiben können.

Andrea Bergner (Red.): „Willkommen bei der Albatros-AG!“ - Wir gründen eine Firma in der Schule. 16 Materialien und CD-ROM. 4. Lieferung von RAABits Hauptschule/Arbeitslehre. Stuttgart: RAABE 2005. Ca. 50 Seiten. DIN A4. 23 € ISSN : 1613 - 8651.

Inhalt: „Wie wird das wohl sein, wenn ich erst einmal arbeite? Mein erstes Geld verdienen? Mit Kollegen in der Kantine esse ...“ - vorstellen können sich die meisten Jugendlichen diese Situation während ihrer Schulzeit noch nicht. Das Berufspraktikum stellt oft die erste Begegnung mit dem Arbeitsalltag dar. Und wie steht es mit dem Lernen von Verantwortung bei wirtschaftlichen Entscheidungen? Mit diesem Material wird die Möglichkeit gegeben, eine eigene Firma in der Schule zu gründen und damit die Schülerinnen und Schüler mit den wichtigsten Organisations- und Arbeitsabläufen eines Produktionsbetriebs vertraut zu machen. Aufgabe der Schülerfirma ist es, den „Albatros“ (ein Spielzeugvogel aus Holz), herzustellen und zu vermarkten. Die beigelegte CD-ROM enthält weitere Materialien zur direkten Übernahme bzw. zur individuellen Bearbeitung wie u.a. Arbeitsvertrag, Betriebsordnung, Lohnstreifen und den Werksausweis der „Albatros-AG“.

Ortrud Reuter-Kaminski: Wie man Werbung macht. Eine Schülerwerbeagentur stellt sich vor. In: Unterricht Wirtschaft. Nr. 17/2004. S. 50 bis 53 und CD-ROM. EH 9,50 €

Inhalt: In diesem Beitrag wird die Schülerwerbeagentur *Einzig Art* einer Gesamtschule vorgestellt, die als Schülerfirma bereits vor einigen Jahren gegründet wurde. In der Articleinleitung heißt es zu den Aufgaben dieser Schülerfirma: „Sie akquiriert Aufträge von Kunden innerhalb und außerhalb der Schule und hat sich auf diese Weise gleichzeitig ein Trainingsfeld für den Erwerb und die Anwendung ökonomischer Kenntnisse und Fertigkeiten geschaffen. Sie ist auch ein Ergebnis fächerverbindenden Arbeitens zwischen Wirtschaftslehre und Kunst“. Auf der beiliegenden CD-ROM werden Beispiele aus der Arbeit dieser Schülerwerbeagentur gezeigt.

Helga Manthey: Nachhaltiges Wirtschaften erleben. Schüler/innenfirmen als innovatives Unterrichtskonzept. In: 21. Das Leben gestalten lernen. Nr. 4/2001. S. 8 - 12.

Inhalt: In diesem Einführungsartikel zu dem Themenheft „Schülerfirmen“ werden grundsätzliche Fragen zur Gründung und kontinuierlichen Weiterführung von Schülerfirmen erörtert. Besonders hilfreich sind dabei die „Tipps für die Gründung“ einer Schülerfirma.

Katja Gropengießer: Fahrräder produzieren und vermarkten. In: Unterricht Arbeit + Technik. 5 (2003) 19. S. 8 - 14.

Inhalt: Vorgestellt wird hier eine Schülerfirma, die seit 2001 an einer Haupt- und Realschule in Hamburger eine Fahrradwerkstatt unterhält. Detailliert werden in diesem Artikel die Unterrichtsmodule im 7. Jahrgang (die unterrichtliche Behandlung dieser Module ist eine Voraussetzung zur Führung einer Schülerfirma) und die Inhalte und Ziele von Miniunternehmungen vorgestellt.

Ullrike Kaufmann: Anfangs war die Lehrerin an der Geschäftsführung beteiligt. Partizipation an der Spinning Papers Aktiengesellschaft. In: Unterricht Arbeit + Technik. 5 (2003) 19. S. 14 - 17.

Inhalt: Im Mittelpunkt dieser Schülerfirma, aus der später die *Spinning Papers Aktiengesellschaft* hervorging, steht der Pausenverkauf von verschiedenen Materialien und Speisen für Schülerinnen und Schülern.

Annemarie Konopka und Ludger Fast: Erfolgreich präsentieren mit Gewinn. Schüler coachen Schüler. In: Unterricht Arbeit + Technik. 5 (2003) 19. S. 18 - 21.

Inhalt: Bereits 2000 konnte diese Schülerfirma als Spezialfirma für Präsentation gegründet werden. Die Firma bietet „Seminarskripte und Seminarpausenverpflegung“ zu den Bereichen Vortragen, Visualisieren und Präsentieren“ an.

David Vogel: Firmenprojekte in der Schule. Der Schülerladen „Flotter Euter“. In: Praxis Schule 5 - 10. 14 (2003) 5. S. 37 - 43.

Inhalt: Neben der Vorstellung des Schülerladens, werden in diesem Artikel grundlegende Überlegungen im Hinblick auf „Firmenprojekte“ in der Schule diskutiert.

Renate Harter-Meyer u.a. (Hg.): Die Juniorfirma „Hollfelder Reiter“ - eine Reportage. Aus: Arbeitslehre 7 - 10. Sek. I. Hessen. Cornelsen: Berlin 2004. S. 18 - 23.

Inhalt: In diesem Schulbuch für die Arbeitslehre wird berichtet, wie die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Hollfeld das Projekt „Schüler arbeiten und wirtschaften für einen Markt im Schulumfeld“ durchführten und welche Möglichkeiten bestehen, dieses Projekt in eine Juniorfirma zu überführen.

Uwe Jenzen u.a.: Von der Idee zur Schülerfirma. Materialien für die Firmengründung. In: Unterricht Arbeit + Technik. 5 (2003) 19. Einhefter mit 20 Seiten.

Inhalt: Eingegangen wird auf diese Bereiche: Geschäftsidee entwickeln, Marktanalyse, Ablauforganisation, Aufbauorganisation, Rechtsfragen, Lagerkarte, Verkaufsliste, Buchführung, Lohnerfassungstabelle, Gesellschaftervertrag und Kundenbefragung.

Durchblick bei Wirtschaftsthemen?

Christine Schlote: Wirtschaft & Alltag. Wie der Wirtschaftskreislauf unser tägliches Leben bestimmt. Kerpen: Kohl Verlag 2010. 48 Seiten. 14,80 € ISBN: 978-3-86632-212-7

Der vorliegende Band vermittelt, wie der private Haushalt von der allgemeinen Wirtschaft abhängt und welche Bedeutung diese für ihn hat. So werden Themen wie Angebot und Nachfrage, Marktpreisbildung, Existenz-, Kultur- und Luxusbedürfnisse, Haushalt im Wirtschaftskreislauf, Brutto-/Nettoeinkommen, das ökonomische Wirtschaftsprinzip, Werbung und Verbraucherschutz aufgegriffen.

Dieter Deisenroth und Heinz-Ulrich Wolf: Arbeitsheft Politik / Wirtschaft/ Sozialkunde. Braunschweig: Schroedel 2011. 80 Seiten. 7,95 € ISBN: 978-3-507-1034-6

In diesem Arbeitsbuch für SchülerInnen finden sich unter den 76 Arbeitsblättern auch etliche zu den Themenbereichen die zur Gründung einer Schülerfirma notwendig und nützlich sind.

Helmut Meschenmoser: Lernen in Schülerfirmen. Ein anwendungsbezogenes Lernarrangement in Entwicklung. In: Unterricht Arbeit + Technik. 5 (2003) 19. S. 4 bis 8.

Inhalt: In diesem Artikel werden grundsätzliche Überlegungen im Hinblick auf die Durchführung von Schülerfirmen angestellt. Primär geht es dem Autor um die Frage: „Welche Erfahrungen liegen vor und wie können diese für die eigenen Entwicklungsprozesse nützlich gemacht werden?“

Gerhard H. Duismann und Helmut Meschenmoser: Didaktisches Stichwort „Schülerfirmen“. In: Unterricht Arbeit + Technik. 3 (2001) 12. S. 68.

Inhalt: Ausgehend von der Prämisse, dass „Schülerfirmen seit einiger Zeit vermehrt, aber mit höchst unterschiedlichen Motiven eingerichtet“ werden, geben die Autoren grundsätzliche Informationen zu diesem relativ neuen Unterrichtsbereich.

Irene Briese u.a.: Außerschulische Experten - Paten für Schülerfirmen. In: 21 - Das Magazin für zukunftsfähige Bildung. Nr. 3/2003. S. 34 - 346.

Inhalt: Berichtet wird hier über eine Schülerfirma, die mit der Unterstützung einer örtliche Firma (aus dem Bereich Fahrräderherstellung) ihre Planung der Werkstatteinrichtung, die Schulung der beteiligten Schülerinnen und Schüler und den Montagebetrieb wesentlich verbessern konnte.

Volker Köditz: Eigeninitiative und Unternehmensgeist. Lernen in der „Schülerfirma“. In: Arbeiten + lernen. Technik. 7 (2003) 29. S. 37 - 40.

Inhalt: Der von der Schülerinnen und Schülern betriebene Pausenkiosk, der ökologische Schreibwarenhandel, die Schülerfirmen, die Spielgeräte herstellen, das Schülerreisebüro oder der Druckladen: all dies sind Beispiele für Projekte einer „Erziehung zur Eigeninitiative“ und sind Gegenstand der Auseinandersetzung in diesem Artikel.

5. 4 Kommentierte Linkliste (Schülerbetriebe)

<http://www.bildungsserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver wird gemeinsam von der Bund - Länder - Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit unterhalten. Wer genauere Hinweise zu den Themenbereichen „Schülerfirmen“ sucht und diesen Begriff in die Suchmaske einträgt, der findet vielfältige Hinweise.

Bundesstiftung Umwelt

<http://www.nasch21.de>

Auf dieser Website wird dokumentiert wie Schülerfirmen im Rahmen von pädagogischen Projekten begonnen haben, wirtschaftlich erfolgreich zu agieren und dennoch ökologische und soziale Standards zu beachten - für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Agenda 21.

Jugend gründet

<http://www.jugend-gruendet.de>

Jugend gründet ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Auf diesem Portal haben „Schülerinnen, Schüler und Auszubildende (in der Regel zwischen 16 und 21 Jahren) haben bei diesem Online-Wettbewerb die Möglichkeit, spielerisch alle Phasen einer Unternehmensentwicklung zu erleben und am Ende - falls sie zu den besten Teams gehören - zum Finale eingeladen zu werden.“

Schülerfirmen im Förderzentrum

<http://www.foerderzentrum2-badwindsheim.de/schuelerfirmen>

Seit 2000 wurden an diesem Förderzentrum sechs Schülerübungsfirmen gegründet, die „versuchen durch reale Arbeitssituationen, die Arbeit im Team und das schrittweise Übertragen von Verantwortung auf Schüler zum selbstständigen Lernen zu motivieren, zu ausdauerndem Arbeiten anzuleiten und schließlich auch soziale Verhaltensweisen zu verändern.“ Schülerfirmen gibt es für die Bereiche Holz, Farbe, Kiosk und Verkauf, Schülercafé, Dienstleistung und Soziales.

Netzwerk Berliner Schülerfirmen

<http://www.nebs.de>

„Das Netzwerk Berliner Schülerfirmen ist ein Projekt, bei dem Jugendliche durch praxisnahes Lernen in Schülerunternehmen ihre Fähigkeiten ausprobieren und Anforderungen der späteren Arbeitswelt kennen lernen können.“ Hier werden u.a. diese Fragen beantwortet: Was sind Schülerfirmen?; Wer wird Partnerbetrieb?; Wie verändert das „Netzwerk Berliner Schülerfirmen“ die Schule?; Welchen Nutzen bringt das „Netzwerk Berliner Schülerfirmen“?

Berliner Schülerunternehmen

<http://www.manoelo.de/bsu/index.php>

„Die Koordinierungsstelle, Berliner Schüler Unternehmen, ist der Ansprechpartner in Berlin für Themen und Fragen rund um Schülerunternehmen. Von Informationen für Schüler, der Weiterbildung für Lehrkräfte, z. B. zur Finanzbuchhaltung, übers Coaching für das gesamte Team und der Hilfe beim Aufbau von Kooperationen für Unterstützer - auch gerne persönlich vor Ort.“ Durch Schülerunternehmen wird die Eigeninitiative der Schüler und Schülerinnen angeregt und ihr Ideenreichtum angestachelt. Die betreuenden Lehrer übernehmen dabei im Unternehmen die Funktion eines Moderators. Das Angebot *Berliner Schülerunternehmen* bietet umfangreiche Informationen rund um das Thema Schülerunternehmen, für interessierte SchülerInnen und LehrerInnen, die Interesse an der Gründung eines Schülerunternehmens bekunden. Ebenso sollen sie bereits bestehenden Schülerunternehmen als Informations- und Erfahrungsaustauschquelle dienen.

Daher wurden außerdem bereits existierende Berliner Schülerunternehmen auf dieser Website vorgestellt.“

Schülerfirmen

<http://www.schuelerfirmen.de>

Diese Adresse gibt einen hervorragenden Überblick über Projekte, Literatur und Medien zum Thema Schüler- und Juniorfirmen. Darüber hinaus werden Tipps zur Gründung und Förderung von Schülerbetrieben gegeben. Informativ sind auch die jeweiligen Länderseiten mit Verzweigungen zu den entsprechenden Präsentationen der Schulen.

Hamburger Bildungsserver

<http://bildungsserver.hamburg.de>

Auf dem Hamburger Bildungsserver finden sich vielfältige Hinweise und eine umfangreiche Linksammlung zum Thema Schülerbetriebe. Diesen Begriff in die Suchmaske eintragen.

Schule Wirtschaft Thüringen

<http://www.schule-wirtschaft-thueringen.de>

Hier finden sich vielfältige Hinweise zu Schülerfirmen, wenn dieser Begriff in der Suchmaske eingegeben wird. Weiterhin wird das Schülerfirmenprojekt S.t.a.r.k. vorgestellt. Es steht für teamorientierte, aktive, regionale und kreative Einblicke in das Wirtschaftsgeschehen von heute. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller allgemeinbildenden Schulen in Thüringen und bietet praktische Themenkomplexe für den wirtschaftlichen Unterricht und für Schülerfirmen an. - Wenn Schüler zu Unternehmern werden“. Es gibt viele gute Argumente für die Etablierung eines Schülerbetriebes und ist von daher auch gut zur Überzeugungsarbeit in und außerhalb der Schule geeignet.

Junior-Projekt

<http://www.juniorprojekt.de>

Die bundesweiten „Junior-Programme“ bieten Schülern die Möglichkeit, für ein Schuljahr ein eigenes Schülerunternehmen zu gründen. Neben Materialien, die zur Verfügung gestellt werden, berät und betreut die Geschäftsstelle die Schülerfirmen, organisiert Veranstaltungen und vermittelt Kontakte zu Unternehmen und Schulen in ganz Europa. Die Schülerinnen und Schüler nehmen mit ihrem Verkaufsprojekt, das meistens außerhalb des Unterrichts durchgeführt wird und auf ein Jahr begrenzt ist, an einem Landeswettbewerb teil.

Existenzgründungen

<http://www.gruendung-bw.de/ifexwirueberuns/Seiten/default.aspx>

Das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg - (ifex) Informationszentrum für Existenzgründungen führt in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg eine Schulinitiative durch. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler für das Thema Unternehmensgründung zu sensibilisieren. Ifex unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer dabei auf ganz unterschiedlichen Ebenen u.a. im Hinblick auf Veranstaltungen und Handreichungen. Weitere Hinweise unter dem Stichwort „Schule und Selbstständigkeit“.

Nachhaltige Entwicklung

<http://www.blk21.de>

Das BLK-Programm „21 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ hat unter der obigen Adresse u.a. eine Infobox „Schülerfirmen“ eingerichtet. Dort finden sich unter anderem Berichte aus dem Themenheft „Schülerfirmen“ sowie Presseartikel von gelungenen Praxisbeispielen.

Gründungskatalog

<http://gruendungskatalog.de>

Wie aus dem Namen schon ersichtlich, finden sich hier Gründerbeispiele, Gründerevents sowie Gründernetzwerke (auch) zur Ideenfindung.

Gründung einer Schülerfirma

<http://erich-kaestner-schule.bildung-rp.de>

Auf dieser Website wird nicht nur der Gründungsablauf der Schülerfirma „Future Service“ (zu finden auf der Homepage im Untermenü „Projekte/Firma“) an der Erich Kästner- Schule in Bad Neuenahr - Ahrweiler dokumentiert, sondern diese Seite enthält allgemeine Materialien zum pädagogischen Hintergrund, zur Satzung, Geschichte, Organisationsform und zur Firmenstruktur von Schülerfirmen.

Stifteschale für die Schreibtischablage

<http://www.schule-fuchstal.de/Schulleben/M8Firma/index.htm>

Auf dieser Website wird berichtet, wie Schülerinnen und Schüler das Sortiment ihrer Schulfirma „fuexefirma“ durch die Produktion einer Stifteschale, von Brotzeitbretter oder Schlüsselanhänger erweitert haben.

Schulfirma GTS

<http://www.gtslaggenbeck.de/schulfirma>

Die Ganztags-Hauptschule Laggenbeck präsentiert auf dieser Website ihre Schulfirma, die ab 2012 wieder zunehmend aktiv ist.

Schulfirma

<http://www.bodensee-schule.de>

Ziel der seit Jahren existierenden Schulfirma ist es, dass die Schülerinnen und Schüler das wirtschaftliche Handeln in einer eigenen Firma erlernen sollen, die Büromaterialien verkauft, Leberkäswecken herstellt oder Produkte anbietet, die von Schülerinnen und Schülern hergestellt wurden. Zu finden ist die „Schulfirma“ auf der Homepage im Untermenü „Schulgemeinde“.

Pferdepflege

<http://www.bpstiftung.de/Schuelerfirma-Integration.198.0.html>

Dieses Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, gering qualifizierte Jugendliche über den Weg der fachlichen Qualifizierung zur Betreuung von Pferden, gezielt auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Lernmaterialien

<http://www.pfoe.gd.schule-bw.de>

Die Schülerfirma stellt sich so vor: „Wir sind Schülerinnen und Schüler der Pestalozzischule in Schwäbisch Gmünd. Mit unserem Techniklehrer, Herrn Zeller, stellen wir Lernmaterialien für den Mathematikunterricht her. Wie in einer richtigen Firma zu arbeiten finden wir interessant. Außerdem haben wir auch Spaß dabei. Wie eine richtige Firma sind wir bemüht, gute und saubere Qualität zu liefern. Bei der Herstellung unserer Lernmaterialien verwenden wir umweltfreundliche Farben oder Holzöl. Mit unseren Lernmaterialien arbeiten schon viele Schülerinnen und Schüler an Grund- und Sonderschulen. Erfolgreich verwendet werden sie auch im vorschulischen Bereich und in lerntherapeutischen Praxen. Die Materialien sind vielfach erprobt. Sie helfen Kindern, mathematische Vorstellungen zu entwickeln.“

Jobbüro

http://www.bpstiftung.de/Das_Jobbüero.231.0.html

Beschrieben wird hier eine Art „Berufsinformations- und Beratungszentrum“ an einer Hauptschule in Mülheim an der Ruhr.

Spinning Papers

<http://www.mitglied.lycos.de/spinningpapers>

Präsentiert wird hier ein Verkaufsprojekt der Theodor - Haubach - Oberschule in Berlin, die sowohl Schreibwaren verkaufen wie in den Pausen eine kleine Kantine unterhält.

Schülerbetriebe in Kooperation

<http://www.reavis.de/projekte/schuelerbetriebe.html>

„REAVIS entwickelt und erprobt in Kooperation mit unterschiedlichsten Partnern und der „Schule an der Kleestraße“ Modelle für die nachhaltige Vorbereitung und den Eintritt in die Arbeitswelt. Beginnend schon in Klasse 7 mit den REAVIS- Trainingsstationen und abschließend mit einer Tätigkeit in einem Schülerunternehmen in Klasse 10 werden Schlüsselqualifikationen und berufliche Basiskompetenzen trainiert, gefördert, diagnostiziert und gefestigt.“

Bundes Schülerfirmen-Contest

<http://www.bundes-schuelerfirmen-contest.de/>

Das „Bundes-Schülerfirmen-Cotest“ richtet sich an „alle Schülerfirmen und macht keinen Unterschied in der Schulart. Es ist bundesweit aufgestellt, ein Wettbewerb, bei dem der Erfolg aller Teilnehmer durch die Plattform im Internet täglich bestimmt werden kann. Er Internetuser und Interessierte ein, sich durch ein Voting am Wettbewerb zu beteiligen und kann von den Schülerfirmen langfristig als Präsentationsmöglichkeit im Internet genutzt werden.“

Nachhaltige Schülerfirmen

<http://www.nachhaltige-schuelerfirmen.de/>

Der Projektleiter Prof. Dr. Gerhard de Haan beschreibt das Anliegen dieser Website wie folgt: „Mit dieser Website möchten wir Ihnen Informationen zur Multiplikatoren Ausbildung „Nachhaltige Schülerfirmen“ anbieten. Das Projekt wird von der Freien Universität Berlin in Kooperation mit der BNEAgentur Niedersachsen e.V. durchgeführt und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.“

Schülerunternehmen

<http://www.lietz-schulen.de/hohenwehrda/schulportal/schuelerunternehmen.html>

Im Rahmen der „Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann Lietz Schule“ werden sechs Schülerunternehmen vorgestellt. Dabei üben sich die SchülerInnen als Unternehmer, lernen Arbeitsprozesse in verschiedenen Sparten kennen, müssen sich bewerben und in einem Bewerbungsgespräch ihren „Arbeitsplatz“ erarbeiten. Die Schülerunternehmen werden als Wahlpflichtfach angeboten, werden benotet und sind versetzungsrelevant.

Schülerbetriebe im www

http://www.betriebe.ge-bockmuehle.de/LINKS/LINK_01.HTM

Auf dieser Internetseite werden eine Vielzahl von Schulerfirmen mit den entsprechenden Links vorgestellt.

Förderung und Betreuung von Schülerfirmen

<http://schuelerfirmen.com/>

In der Beschreibung dieser Homepage heißt es: „Mit dieser Initiative wird das seit 1992 durchgeführte Projekt ‚Klasseunternehmen‘ zur Betreuung und Förderung von Schülerfirmen auf privater Basis fortgesetzt. Durch die in dieser Zeit als Projektbetreuer gewonnene Erfahrung, möchte ich neben der Beratung vor Ort durch diese Webseiten Hilfestellung bei der Gründung und Durchführung von Schülerfirmen geben.“

Existenzgründung Schülerfirma

http://www.existenzgruender.de/selbstaendigkeit/entscheidung/initiativen/schule_wirtschaft/

Auf dieser Homepage wird die Servicestelle Schülerfirmen bei ‚kobra.net‘ vorgestellt. Sie ist „Regionalpartner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und unterstützt Schülerfirmen im Land Brandenburg von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Schülerunternehmen. Sie vermittelt Fortbildungsangebote für Schülerinnen und Schüler und für begleitende Lehrkräfte, organisiert Messen und andere Formen des Erfahrungsaustausches. Im Programm "Wege finden - gestärkt erwachsen werden" der Heinz Nixdorf Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) ist die Servicestelle Schülerfirmen mit den anderen regionalen Partnern der DKJS in den fünf neuen Ländern und Berlin vernetzt. Gemeinsam wird innerhalb des Netzwerkes der Qualitätsentwicklungsprozess für Schülerunternehmen zum Beispiel durch passgenaue Materialien und Arbeitshilfen unterstützt.“

Schule-Wirtschaft

<http://www.schule-wirtschaft.de>

Die Webseiten von Schule-Wirtschaft bieten z.B. unter der Rubrik „Themenfelder“ vielfältige Hinweise und Informationen über Betriebserkundung, Betriebspraktikum und Berufswahl. Interessant ist auch die Sparte „Projekte und Wettbewerb“ die von einschlägigen Vorhaben bundesweit berichtet.

Wirtschaft und Recht

www.wr-unterricht.de

Hier finden sich vielfältige interessante Links z.B. zu Themen aus Wirtschaft und Recht, kostenlose Arbeitsblätter und Gesetzestexten. Hier unter dem Stichwort „Schülerfirmen“ nachschauen.

Dokumentation

www.4teachers.de

Auf diesem Portal „Von Lehrern für Lehrer“ werden alleine für den Bereich Schülerfirma verschiedene Hinweise und konkrete Unterrichtsprojekte dokumentiert.

Unternehmensgründungen

www.BizziNet.de

Hier finden sich Informationen zu aktuellen wirtschaftlichen Themen und Ereignissen, die so aufbereitet wurden, dass sie direkt unterrichtlich einsetzbar sind. Teilweise stehen Arbeitsblätter zum kostenlosen Download zur Verfügung.

5.5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Schülerbetriebe)

Vom Dienstleistungsbetrieb zum Schülerunternehmen

(Integrierte Gesamtschule Mainspitze)

Arbeitsgemeinschaft und Dienstleistungsbetrieb

Im Bereich des Ganztagsangebots der IGS Mainspitze haben sich im Laufe der Jahre eine ganze Anzahl von Dienstleistungsbetrieben etabliert.

Der erste dieser Betriebe war die Cafeteria, mit deren „Wirtschaftsform“ Maßstäbe gesetzt worden waren. Heute gibt es an der Schule folgende Dienstleistungsbetriebe:

- Cafeteria
- Teestube
- Stehcafe
- Fahrradwerkstatt
- Fotolabor
- Bank „Mainspitzsparmaus“
- Cutbox
- Gravierstube
- Ton- und Lichttechnik
- Disco
- Clubraum
- Billard
- Tischtennis
- Secondhandladen „Secco“
- Videogruppen
- Computer- AG

Diese Dienstleistungs„betriebe“ arbeiten alle nach einem ähnlichen Schema:

- A. Sie werden getragen von ihren Mitgliedern - den Schülerinnen und Schülern, die sich für ein Jahr in eine solche Arbeitsgemeinschaft einwählen und bereit sind, hier für andere zu arbeiten.
- B. Sie werden von Lehrerinnen und Lehrern geleitet, denen für diese Arbeit in der Regel im Rahmen der Ganztagschule zwei Stunden ihrer Unterrichtsverpflichtung angerechnet werden, die sich auch auf zwei Personen verteilen können.

In der Arbeitsgemeinschaft wird beraten über anfallende Arbeiten, über mögliche Veränderungen und es werden Dienstpläne erstellt. Es dürfte auffallen, dass neben den auch an anderen Schulen üblichen Dienstleistungsangeboten im „Ernährungsbereich“ auch ganz andere Bereiche auftauchen, wie z.B. Billard oder Tischtennis.

Die Schule hat den gesamten Freizeitbereich als Dienstleistungsbetriebe organisiert, um

1. einen geordneten ständigen Betrieb garantieren zu können und
2. von der Beliebigkeit eines offenen Angebotes wegzukommen.

Freizeitbereich in einer Schule kann nicht bedeuten, dass Schulträger, Kollegium und Eltern sich immer neue Attraktionen einfallen lassen müssen, um den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme schmackhaft zu machen.

Die IGS Mainspitze ist einen anderen Weg gegangen:

Wenn eine Gruppe eine Idee hat, was im Freizeitbereich interessant sein könnte, dann wird gemeinsam überlegt, wie realistisch diese Idee ist und wie man sie umsetzen könnte. Ideen werden daraufhin abgeklöpft, ob sie für eine Mehrheit oder zumindest eine größere Minderheit nutzbar sein können, ob sie in einer Schule angeboten werden können, wie der Instandhaltungsbedarf und nicht zuletzt wie hoch der finanzielle Aufwand sein wird.

Das Ganztagsangebot an der IGS Mainspitze lebt davon, dass es von den Beteiligten gemacht und nicht konsumiert wird. Es ist Teil des Erziehungskonzepts der Schule.

Die Erfahrungen bestätigen die Richtigkeit des Ansatzes, auch wenn noch längst nicht alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden. In den Dienstleistungsbetrieben wird nicht mehr der Ernstfall simuliert, sondern er findet statt. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung für das Gelingen oder Scheitern ihres Projektes übernehmen.

Diese Verantwortung muss den Schülern zugetraut werden, denn die Betriebe arbeiten ohne weitere institutionelle Absicherung, das heißt, wenn die nach Dienstplan eingeteilten Schülerinnen oder Schüler nicht erscheinen würden, könnte das entsprechende Angebot an diesem Tag nicht genutzt werden. So würde es dann in der Cafeteria kein Essen geben oder die Theateraufführung müsste ausfallen.

An diesen wenigen Beispielen wird deutlich, dass Schülerinnen und Schüler nicht mitarbeiten „dürfen“, sondern dass die Schule auf die Dienstleistungsbetriebe angewiesen ist, wenn diese Bereiche funktionieren sollen.

Wenn die jeweilige „Belegschaft“ ernst genommen wird, bedeutet das oft auch Umgestaltung und nicht nur Instandhaltung. Das heißt, dass ein Projekt eigentlich nie wirklich fertig ist. Wenn es aus der Entstehungsphase in die Nutzungsphase übernommen wird, beginnt meist auch schon eine gewisse Umgestaltung. Dadurch machen sich die jeweiligen Gruppen zu selbstständigen Betreibern und bleiben nicht im Status der „Erben“.

Veränderung der LehrerInnenrolle in den Dienstleistungsbetrieben

Neben der didaktischen Zielsetzung der Hinführung der SchülerInnen in die Arbeitswelt ergeben sich pädagogische Zielsetzungen und Probleme. Bei der Arbeit in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften ergibt sich zwangsläufig eine Veränderung der Rollen, sowohl bei Lehrerinnen und Lehrern als auch bei Schülerinnen und Schülern.

Sie arbeiten gleichberechtigt nebeneinander, mitunter sogar hat ein Schüler oder eine Schülerin eine Funktion inne, in der sie oder er von Lehrerinnen oder Lehrern um Erlaubnis gefragt werden muss. Oft entwickeln Jugendliche in bestimmten Bereichen eine höhere Kompetenz als mitarbeitende Lehrkräfte (zum Beispiel können Kinder und Jugendliche beim Bedienen oft besser behalten, wer was bestellt hatte oder wer wo gesessen hatte usw.). Genauso haben sie oft schnell bessere Fertigkeiten im Umgang mit bestimmten Techniken oder Materialien entwickelt und sind in der Lage, Lehrkräfte zu unterweisen.

Da dies keine künstlich hergestellten Situationen sind, sondern sehr realistische, vermitteln sie den betreffenden Jugendlichen ein ganz natürliches Selbstwertgefühl, aber sie verlangen dem Lehrer oder der Lehrerin auch ein für sie oder ihn ungewohntes Eingeständnis der eigenen „Unterlegenheit“ ab.

Da Schule immer noch sehr stark in einem hierarchischen Gefälle lebt, ist dies genau die Bruchstelle zu dem traditionellen Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern. Es ist nur dann leicht für Lehrkräfte, ihre Unterlegenheit in bestimmten Bereichen hinzunehmen, wenn zugleich sowohl ihnen selbst als auch den

Schülerinnen und Schülern wie auch dem Kollegium und der Schulleitung ihre unbestrittene Kompetenz in anderen Bereichen bewusst ist.

Der positive Effekt der partnerschaftlichen Erfahrung in der Zusammenarbeit von LehrerInnen und SchülerInnen ist, dass beide sich danach auch im Unterricht gegenseitig anders wahrnehmen und dort zwar durchaus partnerschaftlich umgegangen wird, aber auch dort die Autorität der höheren Kompetenz anerkannt wird. Allerdings stellen solche SchülerInnen hierarchische Ansprüche auch stärker in Frage.

Dies kann der auch zum Anlass für Konflikte innerhalb des Kollegiums werden: Vorwürfe der übergroßen Schülerfreundlichkeit auf der einen und der zu starken Hierarchieforderung auf der anderen Seite .

Auch an einer anderen Stelle sind mögliche Gefahren:

Kinder und Jugendliche, die mit der „Macht“, die sie z.B. per Schlüsselgewalt über einen bestimmten Raum erlangt haben, nicht gut umgehen können und diese Macht gegenüber - meist jüngeren - MitschülerInnen oder auch gegenüber LehrerInnen auszuspielen versuchen.

Gerade hier ist die pädagogische Professionalität von hoher Bedeutung. Der Lehrer oder die Lehrerin muss spätestens dann lenkend eingreifen, darf dabei aber die Spielregeln des partnerschaftlichen Umgangs auf gar keinen Fall verletzen.

Das heißt, Konflikte in der Arbeit der Dienstleistungsbetriebe müssen ernst genommen werden und es muss gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Am Ende eines solchen Prozesses kann auch die autoritäre Entscheidung stehen, ein bestimmtes Mitglied auszuschließen, oder von der Seite des Mitglieds der Beschluss, diesen Betrieb zu verlassen. Jeder Betrieb hat eigene Regeln, die von Zeit zu Zeit überprüft werden müssen. Man muss dabei unterscheiden, welche Stufe der Notwendigkeit ein Betrieb im Rahmen der Schule ausfüllt, d.h. ob man es als Lehrkraft hinnehmen kann, dass man wartet, bis ein Konflikt von den Parteien allein gelöst worden ist oder ob man wegen der Funktionsfähigkeit der Betriebe als Erwachsener früher eingreift.

Von der Arbeitsgemeinschaft zum Schülerunternehmen

Aus den Arbeitsgemeinschaften und Dienstleistungsbetrieben an der IGS Mainspitze haben sich einige richtige Schülerunternehmen entwickelt:

- die Cafeteria
- das Stehcafe
- die Bank „Mainspitz-Sparmaus“
- die Cutbox
- die Gravierstube
- die Fahrradwerkstatt
- der Secondhandladen „Secco“

Die Schülerinnen und Schüler sind in Planung, Gestaltung, Umsetzung, Buchführung, Einkauf, Anschaffungen, Geschäftsführung, u.s.w. gleichberechtigte Partner. Da in einigen Unternehmen erhebliche Gewinne erzielt werden, stellten sich bald steuerrechtliche Fragen. Außerdem kamen auch außerschulische Anfragen zur Erledigung von Aufträgen. Dadurch ergaben sich auch versicherungsrechtliche Probleme. Die „Sparmaus“ hat die rechtliche Absicherung dadurch, dass eine genossenschaftliche Bank die haftungsrechtlichen Bürgschaften übernommen hat. Ansonsten muss die Rechtsform der Schülerunternehmen geklärt werden. Sollen die Schülerinnen und Schüler auf spätere eigene Existenzgründungen vorbereitet werden, spielen dabei die Rechtsfragen eine erhebliche Rolle.

Informationsdienst

A rbeitslehre
Wirtschaft
A rbeitswelt

Schwerpunktthema 06:

Projekte - Projektprüfung

(Februar 2012)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

6.1 Einführung (Projekte - Projektprüfung)

Projekte im Fach Arbeitslehre haben Tradition. Seit ihrer Etablierung in der Schule hat sich die Arbeitslehre als projektstiftendes Schulfach profiliert. Erinnert sei an die klassischen Projekte des sogenannten 10. Hauptschuljahres der 70er bzw. 80er Jahre sowie die zumeist fachübergreifenden Modellprojekte aus verschiedenen Schulversuchen. Hinzu kommt, dass das Konzept der Arbeitslehre in hohem Maße das Projekt als Lernverfahren unterstützt. U. Brönstrup (vgl. a+I/Technik, Nr. 15, S. 4) sieht die Vorteile des projektorientierten Unterrichts darin: „Eine wachsende Zahl von Lehrerinnen und Lehrern sieht im projektorientierten Unterricht eine Möglichkeit der Abkehr von belastenden veralteten Unterrichtsstrukturen und Lernformen hin zu motivationsstarken, schülerorientierten, zudem effektiven Lernarrangements, die ihrem Wunsch nach individualisierender Berücksichtigung der Ansprüche, Wünsche und Ausgangslagen einer veränderten Schülerschaft Rechnung tragen können. Nicht zuletzt hat sich die besondere Leistungsfähigkeit des projektorientierten Unterricht für die Anbahnung und Förderung der extrafunktionalen Qualifikationen, die als ‚Schlüsselqualifikationen‘ zum wesentlichen Postulat für die reformierte Berufsausbildung und für künftige berufliche Bewährung geworden sind, vielfach bewährt. Weitgehend wurde und wird unter einem ‚Projekt‘ eine 1. ganzheitliche, praktische, produktorientierte Arbeit, 2. unter von vornherein bekannten Bewertungs- und Leistungsmaßstäben, 3. mit dem Ziel bzw. Ergebnis der Wissen- und Erfahrungsbereicherung verstanden.“

Im Hinblick auf die **Projektprüfung** bleibt festzuhalten, dass diese zunehmend in vielen Bundesländern als Teil der Hauptschulabschlussprüfung Pflicht wird.

Das Zusammenführen des eher sanktionsfreien Projektlernens mit der Frage von Prüfungen wirft einige zentrale pädagogische Fragen auf. Wie lassen sich beispielsweise individuelle und kollektive Fähigkeiten und Leistungen in dem Prozess des Lernens produktiv beobachten und bewerten?

Im Kern geht es um die Frage der Neubewertung von Leistungsmessung. Dabei spielen die Möglichkeiten der Erfassung von Schlüsselqualifikationen eine zentrale Rolle. Darüber hinaus wird auch die Förderung von Selbstbeurteilung (Portfolio) bedeutsam.

Eine in Hessen noch viel genutzte Broschüre „Hauptschulen auf dem Weg zu Projektarbeit und Projektprüfungen“ (vgl. unter Materialien) dokumentiert die bisherige Arbeit und sie gibt Hilfen und Anregungen. Gleiches gilt für die erschienene Veröffentlichung des HKM: „Empfehlungen und Hinweise zur Durchführung der Projektprüfung als Teil der Hauptschulabschlussprüfung“ (vgl. unter Materialien).

Wichtig erscheinen mindestens zwei Empfehlungen zum Umgang mit der Projektprüfung:

1. Projektarbeit sollte nach Möglichkeit in der Grundschule und systematisch ab der 5. Klasse beginnen, damit die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten erwerben, die es ihnen ermöglichen, erfolgreich Projekte zu entwickeln, durchzuführen und zu präsentieren!
2. Prüfungen sollen dokumentieren, was Schülerinnen und Schüler können und nicht, was sie nicht können!

Projekte - Projektprüfung und Lehrplan bzw. Kerncurriculum

In den Lehrplänen für Arbeitslehre in Hessen sowohl für Haupt- und Realschulen befinden sich vielfältige Hinweise auf die Projektarbeit als eine wichtige Methode in der Arbeitslehre.

Die didaktische Begründung liest sich im Lehrplan Arbeitslehre für die Hauptschule wie folgt:

„Lernprozesse im Arbeitslehreunterricht sind weitgehend gekennzeichnet durch das Prinzip des forschenden, handlungsorientierten und selbstbestimmten Vorgehens. Um den Theorie-Praxis-Bezug einzulösen, ist der projektorientierte, fächerverbindende Unterricht besonders geeignet. Projektorientierter Unterricht integriert weitere Unterrichtsverfahren der Arbeitslehre wie Plan-

spiel, Fallstudie, Fallanalyse, Entwicklungsauftrag, Expertenbefragung, Rollenspiel, das technische Experiment, Testverfahren, Zukunftswerkstatt, Betriebsgründung, Praxistage, Betriebserkundung und das Betriebspraktikum. Projektbegleitend werden Unterrichtsverfahren, die sich an Sach- und Fachstrukturen orientieren, wie Lehrgang, Übung, Lehrprogramm und Arbeitsstudie, eingesetzt. Schülerinnen und Schüler entwickeln durch die projektorientierte Vorgehensweise eine Fach- und Methodenkompetenz. Die lebensnahen Lernsituationen und -inhalte, sowie differenzierende Lernformen geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihr eigenes Können zu entfalten und damit ein positives Selbstwertgefühl aufzubauen. Durch den Ernstcharakter der Aufgabenstellungen wird mit Hilfe von realitätsnahen Methoden die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Lernprozess gestärkt. Dieses so zu entwickelnde Zutrauen zu sich selbst schafft die Voraussetzung für die eigene Mithilfe bei der Überwindung von Versagensängsten und Selbstzweifeln.“ (S. 5)

Die didaktische Begründung liest sich im Lehrplan Arbeitslehre für die Realschule wie folgt:

„Einen besonderen Stellenwert nimmt die Arbeitspraxis ein. Sie ist niemals Selbstzweck, sondern Erfahrungs- und Erkenntnisgrundlage für Arbeitsorganisation, Arbeitsteilung, Entfremdung im Produktionsprozess und Humanisierung der Arbeit. Sie ist thematisch an Unterrichtseinheiten und Projekte gebunden und hat nicht das Ziel, spezielle Fertigkeiten zu vermitteln. Sie setzt Reflexions- und Strukturierungsprozesse in Gang und initiiert Problemlösungen. Auf diese Weise ermöglicht sie die wechselseitige Durchdringung von reflektierendem und handelndem Arbeiten. Sie geht von der Vielfalt menschlicher Arbeit aus und versucht schon auf der Handlungsebene das Ineinandergreifen von technischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten aufzuzeigen. Damit ist sie immer an die Reflexion gebunden, im Sinne Pestalozzis (Lernen mit Kopf - Herz - Hand) und Kerschensteiners ‚Denkende Hand‘. Die Arbeitspraxis sollte immer Ernstcharakter haben.

Um den Aufgaben und Zielen der Arbeitslehre zu entsprechen und den damit verbundenen Stellenwert der Arbeitspraxis einzulösen, ist der projektorientierte Unterricht die geeignete Unterrichtsform. Er ist das methodische Kernstück der Arbeitslehre. (...) Weitere Unterrichtsverfahren, die sich ebenfalls an Lebenssituationen und arbeitsweltrelevanten Problemen orientieren, sind das Rollenspiel, das Planspiel, die Fallstudie, die Betriebserkundung, Praxistage und Betriebspraktikum. (...) Unterrichtsverfahren, die sich an Sach- und Fachstrukturen orientieren, sind Lehrgang, Kurs, Übung, Arbeitsstudie, Modell, Versuch, Test, Experiment und Simulation. Alle genannten Unterrichtsverfahren sollten nicht isoliert von der Projektarbeit gesehen werden.“

Auch in dem Lehrplan „Politik & Wirtschaft“ wird auf die Wichtigkeit der Methodenorientierung hingewiesen. Hier heißt es:

„Das Methodenlernen ist durchgängiges Prinzip des Unterrichts und soll die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die selbstständige Auseinandersetzung und Erarbeitung einführen. Dabei geht es um ...schülerbezogene Arbeitstechniken, Präsentations- und Moderationsmethoden sowie Visualisierungsformen.“ (S. 3-4)

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ von Mitte 2011 werden im Hinblick auf die anzustrebende Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler folgende Aussagen gemacht:

„Die Lernenden können individuelle Arbeitserfahrungen in Fachräumen dokumentieren, Arbeitsaufgaben in Fachräumen durchführen, präsentieren und auswerten.“ (S. 23)

6. 2 Kommentierte Literaturliste (Projekte - Projektprüfung)

FIS Bildung (Hg.): Literaturdatenbank. Bibl. Nachweise zu Erziehungswissenschaft und zu pädagogischen Praxisfeldern. Vgl. unter www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html.

Inhalt: Annotierte Dokumentation von Literaturnachweisen zu allen pädagogischen und bildungsspezifischen Themenfeldern.

Charakterisierung: Wer früher öfters mit annotierten Bibliographien gearbeitet hat, kennt den nervtötenden Ablauf: Mann / Frau begab sich in eine größere Bibliothek, um aus einer Vielzahl von Spezialbibliographien einzelner Institute bzw. konkurrierender Verlage eine gezielte Literatursuche vorzunehmen, anschließend musste der Kugelschreiber oder den Laptop zum Abschreiben der Angaben bemüht werden. Damit hat es jetzt ein Ende. Gezielt kann in dieser CD-ROM aufgrund einer Indexliste nach bestimmten Büchern, Zeitschriftenaufsätzen, Auszügen aus Sammelwerken oder selbst Grauen Materialien gesucht werden. Dieses kann über freie Schlagwörter oder einen Freitext geschehen und selbst die Suche nach einem bestimmten Autor und einer Institution führt zum Ziel. Zusätzlich ist es möglich, ausschließlich nach unterrichtsbezogener Literatur zu bestimmten Themen zu suchen. In diese Literaturdokumentation haben pädagogische Einrichtungen ihre über viele Jahre individuell erstellten und fortgeschriebenen Literaturlisten zu einer einmaligen Datenbank zusammengetragen, die überaus hilfreich für die eigene Literaturrecherche ist.

Herbert Gudjons: Handlungsorientiert lehren und lernen: Schüleraktivierung. Selbsttätigkeit. Projektarbeit. 7., aktualisierte Auflage. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2008. 166 Seiten. 14,90 € ISBN 978-3-7815-1625-3.

Charakterisierung: Handlungsorientierter Unterricht ist ein viel diskutiertes Unterrichtskonzept. Als Hochform des handlungsorientierten Lehrens und Lernens wird der Projektunterricht in diesem Buch vertieft dargestellt. Es wird danach gefragt, woher er kommt und wie seine Schritte und Merkmale eines Projektes aus. Zusätzlich geht es darum, wie sich Projekte methodisch planen, durchführen und auswerten lassen.

Florian Nohl: Der Projektunterricht. Grundlagen, Materialien, Bewertung. Buxtehude: AAP Lehrerfachverlag 2011. 76 Seiten. DIN A4. 19,95 € ISBN 978-3-8344-5572-7.

Inhalt: 46 Kopiervorlagen für alle Projektphasen (mit Bewertungs- und Evaluationsbögen).

Charakterisierung: Eine kurze, praxisorientierte Einführung mit konkreten Hilfen zum Projektverlauf mit und einem Projektleitfaden für Schüler - ideal für einen perfekt vorbereiteten und gut organisierten Projektunterricht.

Markus Rewitzer (Hg.): Fit für den Quali 2012. München: Oldenbourg 2011. 264 Seiten. 12,95 € ISBN 978-3-63701372-8.

Inhalt: Originalaufgaben aus bayrischen Quali-Prüfungen und Zusatzhilfen als Lernhilfe für den qualifizierenden Hauptschulabschluss.

Charakterisierung: Schüler der 9. Jahrgangsstufe der Hauptschule können sich in verschiedenen Bundesländern einer besonderen Leistungsfeststellung unterziehen und auf diese Weise den qualifizierenden Hauptschulabschluss ("Quali") erwerben. Besondere Zulassungsvoraussetzungen (z. B. vorausgegangene schulische Mindestleistungen) bestehen nicht, so dass zunächst alle Schüler der 9. Jahrgangsstufe an der Leistungsfeststellung teilnehmen können. Dieses Buch bietet dazu originale Prüfungsaufgaben und Arbeitshinweise aus den letzten Jahren für verschiedene Fächer. Dieser Aufgabenteil wird ergänzt durch übersichtlich gestaltete und sorgfältig ausgearbeitete Lösungshilfen. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine effektive Selbstkontrolle und lassen den eigenen Lernfortschritt erkennen. Im vorliegenden Band neu hinzugekommen sind Beispielaufgaben und Musterlösungen für das Fach Arbeitslehre.

Silke Traub: Selbstgesteuert lernen im Projekt? Anspruch an Projektunterricht und dessen Bewertung aus Sicht von Lehrenden und Lernenden. In: Zeitschrift für Pädagogik. 57 (2011) 1, S. 93-113.

Charakterisierung: Die Forderung Lernarrangements zu schaffen, in denen selbstgesteuert gelernt werden kann, verstärkt sich zunehmend. Die gängige deutschsprachige Projektliteratur benennt Merkmale selbstgesteuerten Lernens als zentrale Bestandteile eines Projektunterrichts. Lernende dagegen schätzen sich selbst im Projektunterricht eher wenig selbstgesteuert ein und diese Einschätzung wird von Lehrenden bestätigt. Es lässt sich also eine Diskrepanz zwischen dem Anspruch an selbstgesteuerten Lernens im Projektunterricht und dessen Bewertung aus Sicht von Lehrenden und Lernenden nachweisen.

Wolfgang Emer und Klaus-D. Lenzen: Projektunterricht gestalten - Schule verändern. 3., veränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider 2009. 238 Seiten. 18 € ISBN 978-3-83400646-2.

Inhalt: Projektunterricht einordnen; Schulentwicklung durch Projektunterricht gestalten; Projektunterricht methodisch gestalten; Projektunterricht in Beispielen erschließen; Projektunterricht lehren und lernen.

Charakterisierung: Vom Projektunterricht werden heute entscheidende Impulse für die Entwicklung einer leistungsfähigen Schule erwartet. Ins Repertoire der regulären Unterrichtsformen übernommen, entfaltet der Projektunterricht seine innovative Reformkraft im schulischen Regelsystem. Die Autoren ordnen den Projektunterricht historisch ein und sie zeigen, wie er methodisch entfaltet werden kann.

Gerhard Woell: Lernen durch Erfahrung. Handlungsorientierung und Projektunterricht. 3. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider 2011. 251 Seiten. 19,80 € ISBN 978-3-8340-0934-0.

Charakterisierung: Der Autor versucht in diesem Buch die Begriffe „Handlungsorientierung“ und „Projektunterricht“ zu fundieren. Weiterhin werden die Bedeutung erfahrungsorientierten Lernens vor dem Hintergrund der Funktionsbestimmungen der Schule begründet und die unterrichtspraktische Relevanz der entwickelten Konzeption an Beispielen konkretisiert.

Thomas Unruh und Susanne Petersen: Guter Unterricht für Unterrichts-Profis. Buxtehude: AOL im Aap Lehrerfachverlag 2011. 200 Seiten mit DVD-ROM. 22,75 € ISBN: 978-3-8344-5639-7.

Charakterisierung: Schon seit vielen Jahren ist das Praxishandbuch "Guter Unterricht" ein guter Ratgeber für alle Unterrichtenden, die die Qualität ihres Unterrichts verbessern bzw. verändern möchten. In diesem Buch werden Möglichkeiten aufgezeigt, eine konstruktive Lernatmosphäre zu schaffen und die Unterrichtseinstiege gezielter zu gestalten. Diese Neuauflage des Buches wurde komplett überarbeitet und mit einer DVD versehen, die Unterrichtssequenzen (Anregungen und Beispiele für einen professionellen Unterricht) zeigt.

Andrea Krucinski: Soziales Lernen im Unterricht. Praxiserprobte Bausteine und Anregungen. Berlin: Cornelsen Scriptor 2011. 160 Seiten, 18,95 € ISBN 978-3-589-23166-9.

Inhalt: Soziales Lernen im Halb- und Ganztage; Soziale Kompetenzen; Aktionsformen des Sozialen Lernens; Konzepte für die Eingangsklasse der Sek. I; Übungssammlung zu den Modulen.

Charakterisierung: Heute zeigt sich immer mehr, dass soziale Schlüsselqualifikationen entscheidend für die schulische Laufbahn und für das spätere Berufsleben sind. In diesem Buch wird eindeutig herausgearbeitet und belegt, warum diese sozialen Schlüsselqualifikationen lebensnotwendig sind. Im Buch werden Vorschläge gemacht, die übrigens sehr praktikabel und leicht umsetzbar sind, um soziales Lernen im schulischen Bereich anzugehen. Vorgestellt werden zusätzlich zahlreiche Kopiervorlagen, die es auch zum Downloaden über einen Zugangscode gibt.

Manfred Bönsch unter Mitarbeit von Astrid Kaiser: Unterrichtsmethoden - kreativ und vielfältig. Baltmannsweiler: Schneider 2002. 178 Seiten. 16 € ISBN 278-3-89676-590-6.

Inhalt: Die Grundposition: Demokratische Didaktik; Vielfältige Methoden für zukünftigen Unterricht; Das Lehren und die Organisation des Lernens; Spezifizierungen.

Charakterisierung: Die Intention der AutorInnen ist es, das Thema *Unterrichtsmethoden* kreativ und vielfältig darzustellen. Die LeserInnen bekommen einen fundierten Themenüberblick, gleichzeitig aber auch ein verlässliches Orientierungsgerüst für die Auswahl von Methoden im Kontext der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -analyse. Nach der Vielfalt und ihrer Nutzung im Unterricht werden im Text *Spezifizierungen* Aspekte der Organisation dargestellt, die die Qualität schulischen Unterrichts wesentlich verbessern können.

Manfred Bönsch und Astrid Kaiser: Basiswissen Pädagogik. Unterrichtskonzepte und -techniken. Baltmannsweiler: Schneider 2006. 180 Seiten. 16 € ISBN 278-3-89676-584-0.

Charakterisierung: Die Intention des Buches ist es, das Thema Unterrichtsmethoden im Sinn des Titels kreativ und vielfältig darzustellen. Die LeserInnen bekommen einen guten Überblick und gleichzeitig auch verlässliche Orientierungsgerüste für die Auswahl von Methoden im Kontext der Unterrichtsplanung, ihre Gestaltung und Analyse.

Roland Bauer (Hg.): Offenes Arbeiten in der Sek. I. Ein Praxisbuch. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003. 240 Seiten. 20,95 € ISBN 278-3-589-21687-1.

Inhalt: Der Band enthält Beiträge zu naturwissenschaftlichen Fächern, der Mathematik, den Fremdsprachen sowie Deutsch und Geschichte. Fächerübergreifend werden folgende Themen behandelt: Förderung der Teamarbeit im Kollegium, Einsatz der neuen Medien in offenen Arbeitsformen, Regeln und Rituale für die Tages- und Wochenplanarbeit, soziale Kompetenz durch offenes Arbeiten fördern.

Charakterisierung: Offenes Arbeiten hat sich als ein methodisch vielseitiger und differenzierender Lernweg bewährt: Schülerinnen und Schüler lernen, selbstständig und zielorientiert zu lernen. Roland Bauer und sein engagiertes Autorenteam stellen die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von offenen Arbeitsformen in der Sekundarstufe I auf sehr praxisorientierte und anregende Weise vor.

Susanne Petersen: Rituale für kooperatives Lernen in der Sekundarstufe I. Berlin: Cornelsen 2001. 168 Seiten. 24,90 € ISBN 278-3-589-21439-6.

Inhalt: Rituale oder Ritualisierung; Ritualisierung der Schulzeit; Arbeitsprozesse und Fachunterricht; Schlussbemerkungen.

Charakterisierung: Wird der blaue Fleck auf dem Boden des Klassenraums betreten, muss sofort Ruhe herrschen. Steht man auf der Teppichfliese, ist Schimpfen und Dampf ablassen erlaubt. Rituale wie diese können in einer Gruppe spontan aus einer Idee oder Verabredung heraus entstehen. Sie können sich aber auch langsam entwickeln und allmählich unter dem Einfluss aller Beteiligten verfestigen. Die Pädagogik hat die positive Wirkung von Ritualen im Schulalltag nach langer Zeit wieder ins Blickfeld gerückt. Mit ihrer Hilfe soll in Zeiten, in denen die Schülerinnen und Schüler immer unruhiger und aggressiver werden, die Klassenatmosphäre konstruktiv und im Sinne gegenseitiger Wertschätzung beeinflusst werden. Dieser Band stellt eine breite Palette bewährter sowie innovativer ritualisierter Handlungsabläufe vor, die in Schulen entwickelt und erprobt wurden. Sie alle tragen dazu bei, Schulzeit zu rhythmisieren, Lern- und Arbeitsprozesse zu strukturieren und die Situation in der Klasse zu stabilisieren. Die präsentierten Ritualisierungsvorschläge zeigen nicht zuletzt Möglichkeiten auf, die Schülerinnen und Schüler im wachsenden Maße in die inhaltliche und methodische Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen und ihnen zunehmend Verantwortung für die Klasse, für Methoden und Inhalte zu übertragen. Weitere Ziele von Ritualisierungen im Unterricht sind Selbstständigkeit, Kooperation und Beteiligung bei individuellem, partnerschaftlichem und gemeinsamem Lernen in der Schule.

Thomas Unruh und Susanne Petersen: Guter Unterricht. Trainingsmodule. Für die Lehrerausbildung und -fortbildung. Buxtehude: AOL im Aap Lehrerfachverlag 2011. 71 Seiten. DIN A4. 18,75 € ISBN: 978-3-8344-5639-7.

Charakterisierung: Schon seit vielen Jahren ist das Praxishandbuch "Guter Unterricht" ein guter Ratgeber für alle Unterrichtenden, die die Qualität ihres Unterrichts verbessern bzw. verändern möchten. In diesem Buch werden Möglichkeiten aufgezeigt, eine konstruktive Lernatmosphäre zu schaffen und die Unterrichtseinstiege gezielter zu gestalten. Diese Neuauflage des Buches wurde komplett überarbeitet und mit einer DVD versehen, die Unterrichtssequenzen (Anregungen und Beispiele für einen professionellen Unterricht) zeigt.

Christoph Burkhard u.a.: Starke Schüler - gute Schulen. Wege zu einer neuen Arbeitskultur im Unterricht. Berlin: Cornelsen Scriptor 2003. 128 Seiten. 15,95 € ISBN 978-3-589-21874-5.

Inhalt: Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen; Gemeinsamer Unterricht; Neue Arbeitskultur anregen; Mitwirkung zur Mitarbeit

Charakterisierung: Die Grundaussage dieses Buches ist: "Wer mitgestalten kann, der engagiert sich auch!". Vorgestellt werden praktische Vorschläge für eine neue Arbeitskultur im Unterricht, die entscheidend die Projektarbeit fördern können.

Hans J. Apel: Darstellen: Vortragen - Vormachen - Vorführen - Visualisieren. Baltmannsweiler: Schneider 2002. 126 Seiten. 13 € ISBN 3-896-76586-8.

Charakterisierung: Wer lange Zeit an einem Projekt gearbeitet hat, der steht anschließend vor der Frage, wie es überzeugend präsentiert werden kann. Hierfür werden in diesem Buch eine Fülle von Hilfen gegeben.

Ingbert von Martial und Volker Ladenthin: Medien im Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider 2002. 400 Seiten. 24 € ISBN 3-896-76594-9.

Inhalt: Medientheoretische und begriffliche Einordnung; Begründung der Medienwirkung; Gestaltung von Lernprozessen; Unterrichtsmethodische Einbindung; Technische Grundlagen und pädagogischer Umgang mit Medien.

Charakterisierung: Wer Medien sachangemessen und adressatengemäß einsetzen möchte, der sollte sich mit diesem Buch auseinandersetzen.

Wolfgang Emer und Klaus-D. Lenzen: Projektunterricht gestalten - Schule verändern. Baltmannsweiler: Schneider 2002. 238 Seiten. 16 Euro. ISBN 3-89676-589-2.

Inhalt: Projektunterricht einordnen; Schulentwicklung durch Projektunterricht gestalten; Projektunterricht methodisch gestalten; Projektunterricht in Beispielen erschließen; Projektunterricht lehren und lernen.

Charakterisierung: Vom Projektunterricht werden heute entscheidende Impulse für die Entwicklung einer leistungsfähigen Schule erwartet. Ins Repertoire der regulären Unterrichtsformen übernommen, entfaltet der Projektunterricht seine innovative Reformkraft im schulischen Regelsystem. Die Autoren ordnen den Projektunterricht historisch ein und sie zeigen, wie er methodisch entfaltet, eingeordnet und aus Beispielen erschlossen werden kann. Dabei gehen die Autoren handlungsorientiert vor und zeigen anhand von Hinweisen und Materialien, wie Projektkompetenzen in Studium, Lehreraus- und Lehrerfortbildung erworben und eingeübt werden können.

Silke Jessen: Schüler im Projektunterricht beraten. Welche spezifische Beratung brauchen die unterschiedlichen Projektphasen? In: Pädagogik. 63 (2011) 2, S. 26-29.

Charakterisierung: Die Autorin widmet sich in ihrem Beitrag dem "komplexen Geflecht an Aufgaben und Formen der Lernberatung". Im Detail geht sie auf "phasentypische Formen der Lernberatung" und Erfordernisse der Planungsphase unter einer näheren Bestimmung der "Erarbeitungsphase" ein.

Helmut Meschenmoser: Lernen mit Multimedia und Internet. Baltmannsweiler: Schneider 2002. 202 Seiten. 16 Euro. ISBN 3-89676-588-4.

Inhalt: Konzeption für den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken im Unterricht; didaktische Umsetzung ihrer Möglichkeiten. Konzentration auf wichtige medienpädagogische Fragestellungen, die mit der Planung und Umsetzung von Lernprozessen verbunden sind: Wie verändern 'neue' Medien den Unterricht? Welche Rahmenbedingungen sind zu beachten? Wie lernen wir mit Medien? Welche Formen der Differenzierung mit Medien sind möglich und notwendig? Wie kann man gemeinsames Lernen durch Wissensmanagement besser organisieren? Welche Möglichkeiten gibt es, mit dem Internet zu lernen? Welche pädagogischen Perspektiven erschließen verschiedene Ausstattungskonzepte?

Charakterisierung: Wie man die Möglichkeiten von Multimedia und Internet für das Lernen in der Schule nutzen kann, wird in diesem Buch nicht nur thematisiert, sondern es werden vielfältige Beispielen zur unterrichtspraktischen Umsetzung gegeben. Ob Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder selbstorganisiertes Lernen; Computerraum, Medienecke oder Notebooks; Lernen im Intranet oder Internet, in der Schule, im Betrieb oder zu Hause: Die erfolgreiche Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten von Multimedia und Internet hängt wesentlich von den Lernbedingungen und von der Lernorganisation ab - und gerade im Hinblick auf Projektprüfungen sollten diese neue Medien vermehrt eingesetzt werden.

Lena Morgenthau: Was ist offener Unterricht? Mülheim: Verlag an der Ruhr 2003. 132 Seiten. 9,80 Euro. ISBN 978-3-86072-706-5.

Inhalt: Wochenplan und Freie Arbeit organisieren.

Charakterisierung: Gestaltung des Klassenraums für Freie Arbeit, Differenzierung in Wochenplänen, Freiarbeitskarten als Planungshilfen, der Klassenrat und seine Aufgaben, Konfliktregelung - diese und viele weitere Aspekte der Freien Arbeit werden hier mit anschaulichen Beispielen und konkreten Tipps erläutert. Muster für Wochen-, Haus- aufgaben- und Besprechungspläne erleichtern die eigene Vorbereitung, so dass ich auch Hilfen für die Durchführung von Projektwochen bekomme.

Michael Schleske: Die Projektprüfung und ihre Umsetzung. Eine empirische Studie an den Hauptschulen Baden-Württembergs. Baltmannsweiler: Schneider 2005. 270 Seiten. 24 € ISBN: 978-3-89676-929-9.

Charakterisierung: Projektprüfungen werden mittlerweile mit steigender Tendenz in mehreren Bundesländern wie Baden-Württemberg, Bremen und Hessen eingeführt. Dabei ist der Gedanke der Projektprüfung keinesfalls nur auf die Hauptschule begrenzt. Dieses Buch ist eine der ersten empirischen Studien zur Projektprüfung im deutschsprachigen Raum. Durch die Analyse der quantitativen und qualitativen Daten (Lehrer- und Schülerbefragungen) werden Stärken und Schwachpunkte der Projektprüfung beleuchtet.

Silke Traub: Projektprüfung in der Hauptschule. Eine Chance für offenes Arbeiten? In: Pädagogik. 56 (2004) 12, S. 14-18.

Charakterisierung: Einige Bundesländer haben inzwischen Projektprüfungen zum Bestandteil von Abschlüssen gemacht. Ist dies das Ende der freien Projektarbeit oder wertet es den Projektunterricht auf? Wie denken die Lehrkräfte darüber? Der Beitrag skizziert ein Konzept der Projektprüfung als Chance für offeneres Arbeiten.

6. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Projekte - Projektprüfung)

Christa Troll, Michaela Hartl, Simone Simmet und Nadine Döppert: Offener Unterricht im Fach Hauswirtschaft. 5. bis 10. Klasse. Buxtehude: Auer Verlag 2011. 2 Bde., 72 und 102 Seiten. , 16,50 € und 20,20 € ISBN: 978-3-403-03063-8 und 978-3-403-06200-4.

Inhalt: Gesunde Ernährung; Lebensmittelkunde; Garmachungsarten; Messen und Wiegen; Kochen mit den Jahreszeiten; Kulinarische Reise durch die Welt.

Charakterisierung: Mit diesen ausgearbeiteten Freiarbeitsmaterialien u.a. zu Ernährung und Gesundheit, den Schlüsselthemen des Hauswirtschaftsunterrichts, gelingt es ihnen leicht, offenen Unterricht zu gestalten. Die SchülerInnen müssen selbst aktiv werden und lernen so selbstständig, handlungsorientiert und nachhaltig Basiswissen sowie die praktischen Fertigkeiten des Hauswirtschaftsunterrichts - nicht nur für die Schule.

Johannes Bottländer und Wolfgang Schumann (Hg.): Kreative Ideenbörse für fächerübergreifenden Unterricht an der Hauptschule in Arbeitslehre. Ergänzungshefte 1 bis 5. Landsberg: mvg 2001. DIN A4 . Zwischen 106 und 132 Seiten. Je 25 € ISBN 3-478-75101-2 bis 3-478-75105-5.

Inhalt: *Heft 1:* Hilfe, mein CD-Player spinnt!; Verträge; Werbung; Tauschhandel; Traumberuf. *Heft 2:* Rentensystem; Startschuss für den Euro; Was ich über Geld wissen sollte; Rechnen mit dem Euro. *Heft 3:* Arbeiten im privaten Haushalt; Erkundung eines landwirtschaftlichen Betriebs; Bewerbung; Technisches Zeichnen. *Heft 4:* Berufswahl; Energie-Spass-Projekt; Technisches Zeichnen. *Heft 5:* Arbeitslosigkeit; Sozialversicherung; Wirtschaftliches Wachstum und Umweltschutz; Berufsvorbereitung.

Charakterisierung: In diesen fünf Heften für einen fächerübergreifenden Unterricht in der Arbeitslehre sind 20 komplett vorbereitete Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Problem-, Handlungs- und Gestaltungsfeldern des Lernbereiches Arbeitslehre zusammengetragen. Alle Unterrichtseinheiten sind didaktisch aufbereitet und mit vielfältigen Arbeitsblättern, Folien, Texten, Tafelbildern und Tabellen versehen. Zusätzlich gibt es gezielte Hinweise für einen Methodenwechsel, der vor allem in der Hauptschule vermehrt zum Einsatz kommen sollte. Innerhalb der vorgestellten Unterrichtseinheiten (alle sind mit einer Sachanalyse, didaktisch-methodischen Reflexionen, detaillierten Lernzielen und genauen Unterrichtsschritten versehen) ermöglichen die 13 Piktogramme (z. B. für Ergebnis, Rundgespräch, Stillarbeit, Textarbeit oder Schwierigkeitsgrad der Arbeitsmaterialien) eine schnelle Orientierung.

Rosa M. Königsberger und Günter Reuel: Das Klappspiel. Ein Projekt der Arbeitslehre. Berlin: Sonnenbogen 2005. 32 Seiten. Bezug: TU Berlin. Inst. Für Berufl. Bildung und Arbeitslehre. Franklinstr. 28-29, 10587 Berlin. Versand ohne Verpackung und Porto 10 € ISBN: 978-3-925546-31-0.

Inhalt: Informationen, Arbeitsblätter und konkrete Bauanleitungen zur Herstellung und zum Vertrieb eines Klappspiel.

Rosa M. Königsberger und Günter Reuel: Fertigung von Japan-Lampen. Ein Projekt der Arbeitslehre. Berlin: Sonnenbogen 2006. 28 Seiten. Bezug: TU Berlin. Inst. für Berufl. Bildung und Arbeitslehre. Franklinstr. 28-29, 10587 Berlin. Versand ohne Verpackung und Porto 10 € ISBN: 978-3-925546-37-2.

Inhalt: Informationen, Arbeitsblätter und konkrete Bauanleitungen zur Herstellung und zum Vertrieb von Japan-Lampen.

Stephanie Rosentreter: Arbeitsblätter Grundwissen Hauswirtschaft. Mülheim: Verlag an der Ruhr 2007. 104 Seiten. DIN A4. 19,50 € ISBN 978-3-8346-0235-0.

Inhalt: Mit didaktischen Hinweisen, Folienvorlagen, Arbeitsblättern, Spielvorlagen und Rezepten.
Charakterisierung: Dieser komplette Einführungskurs in die Hauswirtschaft deckt mit einfachen Texten die wichtigsten Lernbereiche, wie Arbeitsorganisation, Verarbeitung von Lebensmitteln oder richtiges Einkaufen, ab. Mit den Kopiervorlagen erarbeiten sich die Schüler die Grundlagen des Faches selbstständig und spielerisch durch Experimente, Stationenarbeit oder Zuordnungsaufgaben - das entlastet Sie während der Stunde und fördert die Motivation der Schüler. Das erworbene Wissen wird am Ende jeder Lerneinheit in arbeitsteiligen Gruppen vertieft, z.B. beim Backen von Muffins oder Partybrötchen. Viele Illustrationen machen zusätzlich Lust aufs Kochen und Mitpacken im Haushalt.

Gabriele Schreder und Karl-Heinz Holstein (Hg.): Politik und Wirtschaft 7/8. Gymnasium Hessen. Berlin: Cornelsen 2007. 272 Seiten. 22,95 € ISBN 978-3-06-064654-8.

Inhalt: Jugend in der modernen Gesellschaft; Demokratie und politische Beteiligung; Wirtschaften im privaten Haushalt; Medien und Freizeit; Jugend und Recht; Ökonomische Bildung; Markt; Sozialstadt und Sozialstruktur; Demokratie in der Bundesrepublik; Methodenübersicht.

Charakterisierung: Dieses Buch ist auf den hessischen Lehrplan für das achtjährige Gymnasium abgestimmt, wobei ein Schwerpunkt auf der Ökonomischen Bildung liegt. Die Kapitel Wirtschaften im privaten Haushalt und Markt führen altersgemäß und mit vielen Beispielen aus dem Alltag in wirtschaftliche Zusammenhänge ein. Aufbauend darauf behandelt das Lehrwerk auch komplexere Themen wie Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Globalisierung. Themen der traditionellen politischen Bildung werden ebenfalls aufgegriffen und altersangemessen behandelt, wobei neue Methoden wie z.B. das Karussellgespräch, das Standbild und die Spinnwebanalyse vorgestellt werden. Viele Arbeitsaufträge sind mit methodischen Angeboten versehen. Zu allen aufgeführten Themen werden auch konkrete Hinweise zur Durchführung von Projekten vorgestellt.

Cornelia A. Schlieper: Arbeitsbuch Haushalt und Ernährung. Realschule 7. Jahrgangsstufe. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik 2008. 160 Seiten. Broschur mit praxisgerechter Schutzfolie für jede Seite. 20 € ISBN 978-3-528-07429-4.

Inhalt: Vorstellung und Strukturierung der Lehrplaninhalte durch verständliche Texte; aussagekräftige, ansprechende Abbildungen; abwechslungsreiche Methoden und Aufgaben und einem klaren Seitenaufbau.

Charakterisierung: Dieses Arbeitsbuch ist in die Bereiche: Planung und Organisation eines Haushalts; Vollwertige Ernährung; Nahrungszubereitung und Präsentation sowie Ess- und Tischkultur unterteilt. Dank der Schutzfolie, die über jede Seite gelegt werden kann, ist das Arbeitsbuch in der Schulküche sehr gut einsetzbar.

Uta Donath, Eva Hauck, Claudia Huboi und Dorothee von Rosenberg: recycled. Projekte aus Schläuchen, Plastik, Papier, Textilien, Metall und Korken. Bern: Haupt Verlag 2010. 128 Seiten. 23,90 € ISBN 978-3-258-60003-1.

Inhalt: «recycled» bietet zunächst eine ausführliche Materialkunde. Anschließend folgen die sechs Hauptkapitel zu den Themen Schläuche, Papier, Kunststoff, Metall, Textiles und Korken. Zeichnungen bei den Anleitungen vereinfachen die Umsetzung. Spezielle Vorkenntnisse sind für die Gestaltung der Modelle nicht vonnöten.

Charakterisierung: Aus gebrauchten Fahrradschläuchen, Papieren, Kunststoffen, Metallen, Textilien und Korken lassen sich viele nützliche Dinge herstellen. Diesem Buch liegt die Idee zugrunde, Wertstoffe, die eigentlich auf dem Müll landen würden, auf besondere Weise neu zu verarbeiten. Wiederverwertung ist ein wichtiger Aspekt dieses Buches, aber dennoch soll es in erster Linie darum gehen, originelle, kostengünstige und ästhetische Wohnobjekte und Accessoires zu schaffen. Dieses Buch zeigt sehr anschaulich und gut nachvollziehbar, wie dekorative und funktionale Produkte aus gebrauchten Materialien entstehen. Taschen, Teppiche, Lampenschirme, Vasen, Körbe und sogar Hängematten lassen sich ohne Schwierigkeiten fertigen.

Cornelia A. Schlieper: Arbeitsbuch Ernährung für den handlungsorientierten Unterricht. 10., überarbeitete Auflage. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik 2009. 186 Seiten. 22,60 € ISBN 978-3-582-04478-5.

Inhalt: In diesem Arbeitsbuch sind diese wichtigen aktuellen Themen enthalten wie z. B. Diätetik (alle Maßnahmen zur Gesunderhaltung oder Heilung, diese sowohl körperlich als auch seelisch, im Sinne einer geregelten Lebensweise), Lebensmittelzusatzstoffe, funktionelle Lebensmittel, Gentechnik, sekundäre Pflanzenstoffe, Essstörungen und Hygiene bei der Lebensmittelverarbeitung.

Charakterisierung: Im „Arbeitsbuch Ernährung“ werden, ausgehend von den jeweiligen Lebensmittelgruppen des Ernährungskreises, die unterschiedlichen Kriterien für die Lebensmittelqualität thematisiert. Die Nährstoffe werden ganzheitlich bei der jeweiligen Lebensmittelgruppe, in der sie hauptsächlich enthalten sind, eingehender betrachtet. Vielfältige schüleraktive Handlungs-ideen sind in alle Kapitel integriert, um die Methoden- und Sozialkompetenz der SchülerInnen zu stärken.

Franz-J. Floren: Wirtschaft - Gesellschaft - Politik. Neubearbeitung. Paderborn: Schöningh 2010. 552 Seiten. 21,95 € ISBN 978-3-14-023900-4.

Charakterisierung: Das hier vorliegende Buch ist gedacht als schulisches Arbeitsbuch für das Fach Ökonomie und Sozialwissenschaften ab der Klasse 10. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem "Inhaltsfeld Marktwirtschaft". Hier geht es näher um die Produktion, den Konsum und die Güterverteilung. Zusätzlich wird auf die Einkommens- und Vermögensverteilung, die zunehmende Arbeitslosigkeit und auf die Frage nach der "sozialen Gerechtigkeit" eingegangen. Wer Projekte im Themenbereich Marktwirtschaft durchführen möchte, der findet hier eine Vielzahl von wichtigen Grundlagendaten.

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an SchülerInnen in Hessen. In verschiedenen Kapiteln gibt es Hinweise zur Projektorganisation. Vorgestellt wird z.B. die „Projektgruppe Holzwerkstatt“, die Spielzeugautos herstellen (S. 34 bis 42).

Heinz Dilling, Marc Mulhaupt und Burkhard Schuldt: Empfehlungen und Hinweise zur Durchführung der Projektprüfung als Teil der Hauptabschlussprüfung. Wiesbaden: Eigendruck 2003. 48 Seiten. Als kostenlose PDF-Datei zum Downloaden unter: http://lernarchiv.bildung.hessen.de/sek/powi/pruefung/edu_6162.html

Inhalt: Vorlaufphase zur Vorbereitung der Projektprüfung; Die eigentliche Projektprüfung; Erstellung von Zeugnissen; Beispiel eines Organisationsplanes; Empfehlungen für die längerfristige Vorbereitung von Projektprüfungen.

Charakterisierung: Die in diesem Reader zusammengetragenen Erfahrungen zur Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung von Projektprüfungen basieren auf "Hinweise und Empfehlungen auf der Grundlage von Erfahrungen, die bei der Durchführung und Beobachtung von zahlreichen Projektprüfungen in den letzten drei Jahren an verschiedenen Schulen gewonnen wurden" (aus der Vorbemerkung der Broschüre).

Hessisches Landesinstitut für Pädagogik (Hg.): Hauptschulen auf dem Weg zu Projektarbeit und Projektprüfungen. Wiesbaden: Eigendruck 2002. 62 Seiten. Weitere Hinweise unter: <http://hauptschule.bildung.hessen.de/pruefung>.

Inhalt: Projektarbeit und ihre Bewertung in der Schule; Beispiele für Projektarbeiten und Projektprüfungen aus der Don-Bosco-Schule Künzell, der Sinsbergschule Wölfersheim und der Mittelpunktschule Perftal in Breidenbach.

Charakterisierung: Ziel dieser Publikation ist es, die "Entwicklung einer Projektlernkultur in Hauptschulen" vorzustellen und zu analysieren.

Peter Zamitz: Unterrichtsprojekt: Steckspiel. In: Fördermagazin. Nr. 10/2006. S. 27-29.

In diesem Artikel wird die Organisation des Vorhabens „Steckspiel“ innerhalb der Arbeit in einer Schülerfirma beschrieben.

Dieter Deisenroth und Heinz-Ulrich Wolf: Arbeitsheft Politik / Wirtschaft/ Sozialkunde. Braunschweig: Schroedel 2011. 80 Seiten. 7,95 € ISBN: 978-3-507-10343-6

In diesem Arbeitsbuch für SchülerInnen der Jahrgangsstufe 7 bis 10 finden sich unter den 76 Arbeitsblättern auch etliche zu den Themenbereichen, die die Eigenarbeit im Unterricht fördern.

Rudolf Wuhrer: Projektprüfung im Fach Technik: Vom Modell zur funktionsfähigen Maschine. In: TU: Zeitschrift für Technik im Unterricht. 26 (2001) 99. S. 24-26.

Charakterisierung: Der Autor berichtet in diesem Artikel über die gemachten Erfahrungen bei der Bewertung von Schülerleistungen im Arbeitslehre- bzw. Technikunterricht in der Sek. I.

6. 4 Kommentierte Linkliste (Projekte - Projektprüfung)

Bildungsserver Hessen

<http://hauptschule.bildung.hessen.de/pruefung/>

Auf dem Bildungsserver Hessen unter „Hauptschulen in Hessen“ gibt es vielfältige und sehr detaillierte Hinweise zur Projektprüfung. Diese sind unterteilt in a) Informationen (Empfehlungen und Hinweise zur Durchführung der Projektprüfung, Ziele und Formen der Projektprüfung und die Verordnung bzgl. Projektprüfungen im Auszug), b) Materialien (Methodenbausteine, Materialien zur Projektprüfung, Literatur, Abschlüsse in der Hauptschule) und c) Weiteres (Evaluationsergebnisse und Archiv).

Deutscher Bildungsserver

<http://www.bildungsserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver wird gemeinsam von der Bund - Länder - Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesanstalt für Arbeit unterhalten. Wer genauere Hinweise zu den Themenbereichen „Projektunterricht“ sucht und diesen Begriff in die Suchmaske einträgt, der findet über 400 Hinweise. Direkte Hinweise, aufgeschlüsselt nach Bundesländern, zu bestehenden Projekten an Schulen gibt es unter der Internetadresse: <http://www.bildungsserver.de/Innovative-Projekte-und-Aktivitaeten-an-Schulen-771.html>

Bildungslexikon Wiki

<http://wiki.bildungsserver.de/index.php?title=Projektunterricht>

Wer unter dem Begriff „Projektunterricht“ auf der Plattform „Wiki des Deutschen Bildungsservers“ nachschaut, der findet hier kurze, aber prägnante Hinweise zum Projektunterricht, zur Projektmethode, zu den Merkmalen des Projektunterrichts und den anzustrebenden Phasen des Projektes. Auch eine weiterführende Literaturliste findet sich hier.

Arbeitslehre-online

<http://www.arbeitslehre-online.de/index.php/6.html>

Die Gesamtschule Gießen Ost in Hessen präsentiert ihre Aktivitäten zur Arbeitslehre auf einer eigenen Seite im Internet. Hier wird über die bestehende Schülerfirma „Heimtierkeramik“ berichtet, aber auch über die durchgeführten Projekte zum Bereich Holz, Metall und Keramik.

Poelchau-Oberschule (Berlin)

<http://www.poelchau-oberschule.de/arbeitslehreProjekte.htm>

Auf dieser Internetseite werden die verschiedenen Projekte zur mechanischen Technologie, Elektrotechnik, Ernährung und zum Bereich Textil vorgestellt, die im Rahmen des Arbeitslehreunterrichtes durchgeführt bzw. angeboten wurden.

Universität Würzburg

www.arbeitslehre.uni-wuerzburg.de/uploads/media/Projekt.ppt

Eine PowerPoint Präsentation mit 20 Schautafeln zum Thema „Projekt als eine fachspezifische und fachtypische Methode der Arbeitslehre gibt auf dieser Internetseite.

Projekt Mathematik und Arbeitslehre

<http://www.frankfurt->

main.ihk.de/berufsbildung/marktplatz/projekte/schule/unterrichtsmodule/mathe_arbeitslehre/

Seit einigen Jahren nehmen Schulen aus dem IHK Bezirk Frankfurt/M. mit Erfolg am Projekt „Partnerschaft zwischen Unternehmen und Schulen die zum Hauptschulabschluss führen“ teil. Wie in einem Projekt die Fächer Arbeitsehre mit der Mathematik näher verzahnt werden, wird auf dieser Internetseite beschrieben.

B.-Travern-Oberschule (Gesamtschule / Gemeinschaftsschule, Berlin)

http://b-traven-os.de/joomla/index.php?option=com_content&view=article&id=86&Itemid=94

Auf dieser Internetseite werden die angefertigten Arbeiten präsentiert, die durch die SchülerInnen der B.-Travern-Oberschule innerhalb der Projektarbeit als Einzelarbeit, Partnerarbeit oder als Teamarbeit hergestellt haben. Ziel dieser Projektarbeit war es, den SchülerInnen Selbstständigkeit und Teamfähigkeit, aber auch die Fähigkeit zu genauem Arbeiten und die Freude an handwerklichen Tätigkeiten zu vermitteln. Je nach Jahrgangsstufe werden die Projekte inhaltlich anspruchsvoller und mit einem höheren Maß an Selbstständigkeit gefertigt.

Netzwerk Berliner Schülerfirmen

<http://www.nebs.de>

„Das Netzwerk Berliner Schülerfirmen ist ein Projekt, bei dem Jugendliche durch praxisnahes Lernen in Schülerunternehmen ihre Fähigkeiten ausprobieren und Anforderungen der späteren Arbeitswelt kennen lernen können.“

Online-Projekte

<http://www.bildungserver.de/innovationsportal/zeigen.html?seite=5297>

Das Innovationsportal des Deutschen Bildungsservers präsentiert neben Links auf verschiedene Homepages Textdokumente, Faktendaten, Medienangebote, bibliographische Nachweise, Forschungsmaterialien sowie Praxisberichte.

Hamburger Bildungsserver

<http://bildungserver.hamburg.de/schule-im-wandel/themen/projekte/>

Dokumentation von Projekten aus dem Bereich der Primarschule, aber auch zur Sek. I und zur Berufsorientierung finden sich auf diesem Portal des Hamburger Bildungsservers.

Stifteschale für die Schreibtischablage

<http://www.schule-fuchstal.de/Schulleben/M8Firma/index.htm>

Auf dieser Website wird berichtet, wie Schülerinnen und Schüler das Sortiment ihrer Schulfirma „fuexefirma“ durch die Produktion einer Stifteschale innerhalb einer Projektarbeit erweitert haben.

6. 5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Projekte - Projektprüfung)

a) Projekt: Durchführung von Warentests im Arbeitslehreunterricht im Jahrgang 7 (Nikola Schilling)

Im Rahmen der Einheit „Verpackungen- was steckt dahinter?“ wurde die Funktion und Bedeutung von Verpackungen, die Verkaufsstrategien der Märkte und das Konsumverhalten der Schülerinnen und Schüler unter die Lupe genommen. Im Anschluss an die Erarbeitung von Strategien zum bewussten Einkaufen wurden gemeinsam mit den Schülern Kriterien zur Durchführung von Warentests erarbeitet und über geeignete Produkte diskutiert. Sie stellen im Unterricht eine Möglichkeit dar, innerhalb der Einheit theoretische und handlungsorientierte Elemente des Lernens zu verbinden.

Warentests können als Teil der schulischen Verbraucherbildung die in der Familie erworbenen Konsumeinstellungen der Jugendlichen ergänzen und korrigieren.

Die im Unterricht durchgeführten Warentests entsprechen nicht den Waren- und Dienstleistungstests, so wie sie die Stiftung Warentest durchführt. Dennoch sollte auch in der Schule eine Anlehnung an professionelle Standards gewährleistet sein.

Das bedeutet, dass jede Lerngruppe mittels einer Tabelle ihre Ergebnisse dokumentiert. Zum besseren Verständnis und der einfachen Bildung von Gesamturteilen habe ich ein Punktesystem (1 bis 4) gewählt, anstelle der Vorgaben von +,-,--, wie es die Stiftung Warentest vorsieht.

Aufgrund der Einheit, in deren Vordergrund der Lebensmittelbereich (Verpackungen, Erkundungen des Supermarkts etc.) stand, habe ich mich für die Durchführung von sensorischen Warentests entschieden, die den (subjektiven) Genusswert ermitteln sollen. Die Bewertungskriterien *Geschmack*, *Geruch*, *Aussehen*, *Konsistenz* bilden die Grundlage von sensorischen Warentests. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler durch den Blind-Test (sie wissen nicht, welche Marken oder Hersteller hinter den Produkten stecken) erfahren, dass die Verpackung und der Markenname nicht zwingend ausschlaggebend für die Qualität sind. Dies erfahren die Schülerinnen und Schüler, wenn sie „no-name-Produkte“ besser platzieren als Markenware.

Methodisch ist folgender Stundenverlauf möglich:

Den Schülerinnen und Schülern werden im Kreisgespräch vier verschiedene Joghurts in ihrer Verpackung gezeigt. Sie werden aufgefordert, ihre Einschätzung bezüglich der Qualität abzugeben. Die Schülerinnen und Schüler begründen ihre Einschätzung voraussichtlich anhand der bekannten Marken oder der äußeren Gestaltung der Verpackung. Relativ schnell wird jedoch auch die Einschränkung von Seite der Schülerinnen und Schüler kommen, dass man Produkte testen bzw. ausprobieren muss, um wirklich zu erfahren, „was dahinter steckt“.

Anschließend begeben sich die einzelnen Gruppen (jeweils 4-5) an die „Teststationen“ und testen verschiedene Orangensäfte, Müsliriegel und Butterkekse.

Ausschlaggebend für die Wahl dieser Produkte war, dass sie den Schülerinnen und Schülern zwar bekannt sind, sie jedoch nicht in der Lage sind, alle Produkte ungetestet bestimmten Marken zuzuordnen. Gleichzeitig sollten die Produkte einen höheren Gesundheitswert haben als von den Schülerinnen und Schülern häufig konsumierte Chips,

Schokolade etc. Abhängig von der Zielsetzung der Stunde oder der Einheit, lassen sich für die Wahl der Produkte sicherlich auch andere Kriterien finden.

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten an den Teststationen zwei unterschiedliche Aufgabenstellungen:

1. In Gruppenarbeit erstellen sie ein „ranking“ anhand der vorliegenden Verpackungen und halten dies auf einem Plakat fest.
2. Anschließend führen sie an seiner Teststation in Einzelarbeit einen „Blindtest“ durch. Sie orientieren sich dabei an den vorgegebenen Testkriterien und trägt seine Punkte (von 1 bis 4) auf einer vorliegenden Tabelle ein.

Nachdem sie an der Station die Produkte getestet hat, werden die Gesamtpunkte und somit auch eine Reihenfolge ermittelt.

Um den Spannungsbogen zu erhalten, ist es empfehlenswert, erst zum Ende der Stunde zu verraten, um welche Produkte es sich bei dem Blindtest handelte und dies im Klassengespräch zu veröffentlichen. Da davon auszugehen ist, dass das Ergebnis des Blindtests nicht identisch sein wird mit der zuvor erstellten Reihenfolge anhand der Verpackungen, wird Überraschung nicht ausbleiben.

Das Lernziel, nämlich zu erfahren, dass man Produkte testen muss, um sie zu beurteilen, die Wichtigkeit von Warenprüfungen und den daraus resultieren Informationen für ein kritisches Verbraucherverhalten, wird durch den Überraschungseffekt am Ende sicherlich eindrucksvoll.

b) Ziele und Formen der Projektprüfung

Die Projektprüfung berücksichtigt überfachliche Kompetenzen grundlegende methodische Fähigkeiten und Arbeitsweisen bei der Ausarbeitung, Durchführung und Leistungsbewertung eines Projekts.

Von den Schülerinnen und Schülern wird gefordert:

notwendiges Fachwissen

fachspezifische Arbeitsmethoden

selbständige Arbeitsformen, Eigeninitiative, Eigenständigkeit

kreative Lösungsmöglichkeiten

kooperative Verantwortung (Partner- und Teamarbeit)

ganzheitliche Denk- und Arbeitsweisen

Die Phasen der Projektprüfung gliedern sich in:

Vorbereitungsphase (innerschulisch/außerschulisch)

Gruppenbildung, Themenfindung, Materialbeschaffung,

Projektbeschreibung, Zeitplanung

Durchführung (innerschulisch)

Vorbereitung vom Material und Werkzeugen, Realisierung,

Vorbereitung der Präsentation

Präsentation (innerschulisch)

Projektvorstellung, gemeinsame Besprechung und Bewertung,

Prozessreflektion, Bewertung durch Prüfungs-Team

Leistungsbeurteilung

klare, standardisierte Prüfungskriterien

systematisches Prüfungsverfahren

Prüfungsvorgaben für Projekte

gemeinsames Verständnis über die zu bewertenden Kriterien

hohe Transparenz der Beurteilungskriterien

Beobachtungsbogen

schülerorientierte Planung

teamorientierte Arbeitsweisen

handlungsorientiertes Lernen

Erlernen fächerübergreifender Qualifikationen

unmittelbaren Realitätsbezug

zielorientiertes Arbeiten

Schulinterne Vorbereitung

Beteiligte Schulen müssen folgende Aspekte klären:

Inhalte und Formen der Projektprüfungen

Beobachtungs- und Beurteilungsverfahren

Beobachtungsbogen

Formen der Zertifizierung (Zeugnis/Zertifikat/Urkunde)

Personal- und Sachmittel (Ausstattung, Material, L-Teams)

Zeitplan

Einbindung in den Stundenplan (Setzung von Stundenpools)

schulinterne Themenpools oder freie Themen, Rahmenthemen

Einbindung außerschulischer Experten

Schulung des Teamgedankens im L- Kollegium

Prüfungsordnung

Öffentlichkeitsarbeit (IHK, Kreishandwerkerschaft, Presse, Arbeitgeberverbände)

Informationsdienst

Arbeitslehre
Wirtschaft
Arbeitswelt

Schwerpunktthema 07:

Neue Medien

(Juni 2012)

Herausgegeben

vom Hessischen
Kultusministerium

Redaktion:

Dr. Wilfried Wulfers

7.1 Einführung (Neue Medien)

Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die sogenannte Informationsgesellschaft erfolgt an den Schulen im Rahmen der „Medienerziehung“ sowie der „Informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung“ (IKG). Beides sind fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben - insbesondere der Mittelstufe. Im Hessischen Schulgesetz (§6 Abs. 4 in der Fassung von 2005 und zuletzt geändert durch das Gesetz vom 21.11.2011) heißt es: „Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Schulen werden in Aufgabengebieten erfasst. Diese sind insbesondere ... informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung ...“. Aufgabengebiete werden fachübergreifend unterrichtet. Sie können in Form themenbezogener Projekte unter Berücksichtigung der fachbezogenen Lernziele und Methoden auch jahrgangs- und schulformübergreifend unterrichtet werden. Sie können in Kerncurricula nach §4 Abs. 1 oder eigenen Lehrplänen nach §4a Abs. 1 näher bestimmt werden. Über die inhaltliche und unterrichtsorganisatorische Umsetzung entscheidet die Gesamtkonferenz auf der Grundlage einer Konzeption der jeweils zuständigen Konferenz der Lehrkräfte“.

Die IKG ist für die Klassen 7 - 9 vorgesehen und soll im Pflichtunterricht bestehender Fächer angeboten werden. Informatik kann nach der geltenden Stundentafel als Wahlpflichtangebot ab Klasse 7, in Gymnasien in der Regel ab Klasse 9 unterrichtet werden. Dabei gilt es zu beachten: „Alle Schulen haben die Aufgabe, ihre Schülerinnen und Schüler mit den Medien und Informationstechnologien vertraut zu machen, die für das Leben in einer Kommunikationsgesellschaft relevant sind. In der Mittelstufe geschieht dies in Form der so genannten informations- und kommunikationstechnischen Grundbildung (IKG). Sie ist in den Lehrplänen aller Bildungsgänge verankert. Zusätzlich kann Informatik als Arbeitsgemeinschaft oder im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts angeboten werden. Auf diese Weise erreichen die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer, die einem „Computerführerschein“ entsprechen. Um die gewonnenen Kenntnisse zu vertiefen und weiterzuentwickeln, bieten viele Schulen Informatik als Grundkurs in der gymnasialen Oberstufe an. Durch die Medieninitiative „Schule@Zukunft“ ist die Hard- und Softwareausstattung der hessischen Schulen in den vergangenen Jahren deutlich verbessert worden.“ Weitere Hinweise unter www.kultusministerium.hessen.de (Stichwort: Computer in der Schule).

Neue Medien und besonders auch der Computereinsatz können unter verschiedenen Blickwinkeln in die unterrichtliche Arbeit integriert werden als:

- a) Werkzeug (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Internetrecherchen),
- b) Medium zur Unterstützung des Lernerfolgs (Lernsoftware) und
- c) Gegenstand des Unterrichts (Vergleich von „konventionellen“ und „rechnergestützten“ Arbeitsplätzen u.a.)

Insbesondere der vielfach propagierte Hinweis auf die immensen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten mit Hilfe des Internet und der damit auch verbundenen Möglichkeit der elektronischen Kommunikation (z.B. E-mail) sollte unter mindestens zwei Aspekten kritisch betrachtet werden:

Zum einen sollten entsprechende Rechtsvorschriften wie z. B. „Nutzung des Internets an Schulen“ beachtet und angewendet werden und zum anderen ist einzubeziehen, dass die Schreibkompetenz der Schüler und Schülerinnen (Texte schreiben, zusammenfassen, beurteilen) auch im Rahmen der Internetarbeit gefördert wird.

Neue Medien und Lehrplan bzw. Kerncurriculum

Als ein zentraler schulischer Ort für die Einführung, den Einsatz und Umgang mit neuen Medien und im speziellen auch mit dem Computer ist in den Bildungsgängen Haupt- und Realschule das Fach Arbeitslehre ausgewiesen. In den entsprechenden Lehrplänen heißt es:

“In allen Unterrichtseinheiten ist die Arbeit mit dem Computer vorgesehen ... die Anwendungsmöglichkeiten informationstechnischer Werkzeuge in verschiedenen Lebensbereichen und ihre Folgen für den einzelnen Menschen und die Gesellschaft (sollen) aufgezeigt werden ...“ (vgl. Lehrplan für die Realschule, S. 7).

“Der PC als Werkzeug schult den Umgang mit der Informationstechnik und gibt Orientierungswissen bzw. Grundqualifikationen für einen systematischen Aufbau von Medienkompetenz ... Es genügt nicht, nur technische und instrumentelle Fähigkeiten beim Umgang mit dem Computer zu vermitteln, sondern es müssen auch Kompetenzen zur Informationsbewältigung, zur Bewertung der Information und zur Transferbewältigung vermittelt werden“ (vgl. Lehrplan für die Hauptschule, S. 8).

In den Lehrplänen für Arbeitslehre in Hessen sowohl für Haupt- und Realschulen befinden sich vielfältige Hinweise auf die unterrichtliche Behandlung des Themas „Neue Medien“..

Die didaktische Begründung zur notwendigen Behandlung des Themas liest sich im Lehrplan Arbeitslehre für die Hauptschule wie folgt:

„Am ausgewählten Beispiel wird aufgezeigt, wie der Einsatz neuer Informationstechnologien, berufliche Qualifikationsanforderungen beeinflusst, Arbeitsplätze verändert und zum Entstehen neuer Arbeitsplätze beiträgt. Dabei soll der vielseitige Einsatz des Computers als Werkzeug zur Informationsbearbeitung erkannt und genutzt werden. Die Wirkungsweise von technischen Steuerungs- und Regelungsvorgängen soll durch die selbsttätige Herstellung von Modellen und Anlagen erarbeitet und Einsichten in Funktionszusammenhänge und die Fähigkeit problemorientiertes Lernens entwickelt werden. Die Förderung von beruflicher Orientierung und Technikinteresse an automatisierten Vorgängen aus der regionalen Wirtschafts- und Lebensumwelt wird ermöglicht. Mit den Möglichkeiten einer umfassenden Datenerfassung und -verknüpfung erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit des Datenschutzes.“ (S. 10)

Die didaktische Begründung zur notwendigen Behandlung des Themas liest sich im Lehrplan Arbeitslehre für die Realschule wie folgt:

„Kein Bereich wird stärker durch die Informations- und Kommunikationstechniken verändert als die Arbeitswelt. Unternehmen und öffentliche Verwaltungen werden durch Netzwerke mit neuen Organisationsformen abgelöst. Der Einsatz dieser Technologien verändert Arbeitsplätze, beeinflusst Qualifikationsanforderungen und trägt zum Entstehen neuer wie auch zum Verschwinden herkömmlicher Arbeitsplätze bei. Medienkompetenz ist daher wichtige Grundlage für das Arbeitsleben. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick in verschiedene Einsatzformen und Möglichkeiten informationstechnischer Werkzeuge erhalten. Sie lernen die Wechselbeziehungen zwischen den Werkzeugen, ihrem Einsatz und den damit verbundenen Auswirkungen kennen. Dadurch werden sie auch auf einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Informationstechnik vorbereitet.“ (S. 22)

Auch in dem Lehrplan „Politik & Wirtschaft“ wird auf die Wichtigkeit der Behandlung des Themas „Neue Medien“ im Unterricht hingewiesen. Hier heißt es sowohl in dem Lehrplan „Politik und Wirtschaft“ (Gymnasialer Bildungsgang, Jahrgangsstufe 7 bis, S. 12) wie in dem Lehrplan „Politik und Wirtschaft (Gymnasialer Bildungsgang, Jahrgangsstufe 7G bis 9G und gymnasialer Oberstufe von 2010, S. 8):

„Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung der Medien für die eigene Lebensorientierung, -gestaltung und das eigene Verhalten erkennen. Der Unterricht vermittelt Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich „Medien und Informationsverarbeitung“. Das Thema Medien greift eigene Erfahrungen der Jugendlichen - vor allem mit Bildmedien - auf, macht ihnen die Vor- und Nachteile des Zugangs zu unterschiedlichen Medien (Printmedien, Rundfunk, Fernsehen, Internet) klar und reflektiert über den Stellenwert des medialen Einflusses auf Freizeitverhalten, Einstellungen und Idole von Jugendlichen. Die Beschäftigung mit konkreten Projekten (z.B. Entstehen einer Tageszeitung, eigene Hör- und Videoproduktion, Untersuchung medialer Mittel wie Kameraeinstellung, Filmmusik, Funktion von Schlagzeilen und Bildern) kommt dem Interesse Jugendlicher entgegen zu entdecken, wie etwas gemacht ist und fördert gleichzeitig die Distanz zu manipulativen Techniken.“

Mit der „Verordnung über die hessischen Kerncurricula (Bildungsstandards und Inhaltsfelder) für die Primarstufe und die Sekundarstufe I“ vom 31. Mai 2011 legt das Kultusministerium mit den neuen Kerncurricula verbindliche Bildungsstandards fest, die gewährleisten sollen, dass der Unterricht stärker kompetenzorientiert ist. Dabei wird in dieser Verordnung darauf hingewiesen, dass auch die bisherigen Lehrpläne statt eines Schulcurriculums in Ergänzung zum Kerncurriculum verwendet werden können.

Im neuen Kerncurriculum der Fächer „Arbeitslehre“ wie auch von „Politik und Wirtschaft“ von Mitte 2011 werden im Hinblick auf die anzustrebende Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler folgende Aussagen gemacht:

„Medienkompetenz ist für die Erschließung von Informationen sowie zur Dokumentation von Ergebnissen notwendig. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung Neuer Medien gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.“ (S. 8)

„Die Lernenden finden Zugang zu unterschiedlichen Medien - darunter auch den Neuen Medien - und nehmen eigenverantwortlich das Recht wahr, selbst über die Preisgabe und Verwendung ihrer personenbezogenen Daten zu bestimmen.“ (S. 10)

„Die Lernenden können technische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf Arbeit hin beschreiben und ordnen.“ (S. 17) und

„Die Lernenden können digitale Informations- und Kommunikationstechniken sachgerecht einsetzen.“ (S. 19)

7. 2 Kommentierte Literaturliste (Neue Medien)

FIS Bildung (Hg.): Literaturdatenbank. Bibl. Nachweise zu Erziehungswissenschaft und zu pädagogischen Praxisfeldern. Vgl. unter www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/fis_form.html.

Inhalt: Annotierte Dokumentation von Literaturnachweisen zu allen pädagogischen und bildungsspezifischen Themenfeldern.

Charakterisierung: Wer früher öfters mit annotierten Bibliographien gearbeitet hat, kennt den nervtötenden Ablauf: Mann / Frau begab sich in eine größere Bibliothek, um aus einer Vielzahl von Spezialbibliographien einzelner Institute bzw. konkurrierender Verlage eine gezielte Literatursuche vorzunehmen, anschließend musste der Laptop oder der Kugelschreiber zum Abschreiben der Angaben bemüht werden. Damit hat es jetzt ein Ende. Gezielt kann auf diesem Fachportal nach bestimmten Büchern, Personen, Zeitschriftenaufsätzen, Auszügen aus Sammelwerken oder selbst Grauen Materialien gesucht werden. Dieses kann über freie Schlagwörter oder einen Freitext geschehen und selbst die Suche nach einem bestimmten Autor und einer Institution führt zum Ziel. Zusätzlich ist es möglich, ausschließlich nach unterrichtsbezogener Literatur zu bestimmten Themen zu suchen. In diese Literaturdokumentation haben pädagogische Einrichtungen ihre über viele Jahre individuell erstellten und fortgeschriebenen Literaturlisten zu einer einmaligen Datenbank zusammengetragen, die überaus hilfreich für die eigene Literaturrecherche ist.

Tilman Bechthold-Hegelhaup u.a. : Methodische Elemente des Unterrichts: Sozialformen, Aktionsformen, Medien. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007. 255 Seiten. 19,95 € ISBN: 978-3-525-40003-6.

Inhalt: Das Kompendium stellt klassische und moderne, vielfältig in der Praxis erprobte methodische Elemente des Unterrichts vor. Die grundsätzlichen Erläuterungen zu Sozialformen, Aktionsformen/Handlungsmustern und Medien werden ergänzt durch zahlreiche unterrichtspraktische Beispiele aus den einzelnen Fächern. Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit und Klassenunterricht werden dabei ebenso knapp und fundiert behandelt wie Unterrichtsgespräch, Rundgespräch, Schüler- und Lehrervortrag, Rollenspiel, szenische und musikalische Elemente. Skizzen zum Einsatz der verschiedenen Medien (Arbeitsblätter, Tafel, Folien, Plakate, Tonträger, Computer, Bilder, Filme und Lernspiele) runden den Band ab.

Klaus Peter Treumann, Sonja Ganguin und Markus Arens: E-Learning in der beruflichen Bildung. Wiesbaden: VS Verlag 2011. 391 Seiten. 49,95 € ISBN: 978-3-531-17304-7.

Inhalt: Multimediale Lernarrangements, die netzgestütztes Lernen ermöglichen, finden einen vermehrten Eingang in den allgemeinbildenden wie beruflichen Schulalltag. Die hier vorgestellte empirische Studie untersucht die Qualitätsanforderungen von E-/Blended-Lernern anhand einer standardisierten Online-Befragung und qualitativer Interviews. Aus der Sicht der Lernenden lassen sich vier relevante Bedürfnisfelder angemessener E-Learningangebote identifizieren und differenziert charakterisieren: der Kursaufbau, die soziale Eingebundenheit, der tutorielle Support sowie die didaktische und ästhetische Gestaltung der Lernumgebung. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer adressatenspezifischen Gestaltung von E-Learning-Angeboten.

Christoph Städeli u.a.: Kompetenzorientiert unterrichten. Bern: Hep Verlag 2010. 176 Seiten. 33 € ISBN: 978-3-03905-459-6.

Charakterisierung: In dem Buch wird dargestellt, wie im Unterricht gezielt Ressourcen aufgebaut und Situationen geschaffen werden, in denen die Lernenden sich als kompetent Handelnde erfahren. Herzstück des Konzepts ist AVIVA - ein Fünfphasen-Modell von wirkungsvollem Unterricht. Für jede Phase zeigt das Buch, mit welchen Methoden sich die Ziele erreichen lassen. Grundlage sind die Erkenntnisse der Lernpsychologie und Unterrichtsbeobachtungen.

Gise Ruprecht und Hans-Joachim Reeb: Medien und Politik. Schwalbach: Wochenschau 2010. 56 Seiten. 16,80 € ISBN 978-3-89974601-3.

Inhalt: Medienalltag: Mediennutzung und Mediengesellschaft; Wie werden Medien gemacht?; Medien und politischer Prozess; Medienlandschaft und Medienwandel.

Hans-J. Bucher, Thomas Gloning und Katrin Lehnen (Hg.): Neue Medien - neue Formate: Ausdifferenzierung und Konvergenz in der Medienkommunikation. München: Campus Verlag 2010. 410 Seiten. 39,90 € ISBN: 978-3-59339209-7

Inhalt: Der gegenwärtige Medienwandel vollzieht sich nicht nur innerhalb einzelner Gattungen wie Fernsehen, Presse oder Hörfunk, sondern crossmedial. Dabei begünstigt die Digitalisierung eine Integration von Text, Bild, Video, Sound usw., wodurch neue multimodale Medienformate und Kommunikationsformen innerhalb und außerhalb der klassischen Massenmedien entstehen.

Rudolf Kammerl, Renate Luca und Sandra Hein (Hg.): Keine Bildung ohne Medien! Neue Medien als pädagogische Herausforderung. Berlin: Vistas Verlag 2011. 196 Seiten. 14 € ISBN: 978-3-89158-561-0

Charakterisierung: Unter dem Titel „Keine Bildung ohne Medien!“ fand an der Universität Hamburg im Sommersemester 2010 eine öffentliche Ringvorlesung statt, deren Vorträge in diesem Buch veröffentlicht werden. Die vorliegende Publikation bietet einen aktuellen Einblick in den Stand der wissenschaftlichen und pädagogischen Diskussion zur Förderung der Medienkompetenz. Die Beiträge schlagen einen großen Bogen von bildungspolitischen Forderungen über Handlungsempfehlungen zum Umgang von Kindern mit dem Social Web, bis hin zum Forschungsbericht zum Thema Medienerziehung in Familien. Die Erkenntnisse und Erfahrungen sind bundesweit relevant und richten sich an Lehrkräfte, Lehrende und Forschende im Bereich der universitären Medienbildung, an pädagogische Fachkräfte in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung, an Vertreter von Bildungsträgern sowie an alle an der Medienkompetenzförderung Interessierte.

Jan Frölich und Gerd Lehmkuhl: Computer und Internet erobern die Kindheit: Vom normalen Spielverhalten bis zur Sucht und deren Behandlung. Stuttgart: Schattauer 2011. 206 Seiten. 29,95 € ISBN: 978-3-79452771-7.

Inhalt: Googeln, chatten, surfen - was macht das mit unseren Kindern? Die modernen digitalen Medien haben innerhalb weniger Jahre das Freizeit- und Kommunikationsverhalten komplett revolutioniert. Welche Folgen hat der Medienkonsum für die psychische und körperliche Gesundheit von Kindern und Jugendlichen? Wann kann man von einem Suchtverhalten sprechen?

Charakterisierung: Dieses Buch beschreibt die veränderten Sozialisationsbedingungen, die durch Nutzung digitaler Medien ausgelöst werden, und deren Folgen bei Kindern und Jugendlichen. Nach einem Überblick über die Mediengewohnheiten der „digitalen Generation“ gehen die Autoren detailliert auf die Gefahren exzessiver Mediennutzung ein.

medien+bildung.com (Hrsg.): Fundus Medienpädagogik - 50 Methoden und Konzepte für die Schule. Einheim: Beltz 2010. 192 Seiten. 24,95 € ISBN: 978-3-407-25529-7.

Charakterisierung: Um LehrerInnen eine Praxishilfe zu geben und die ersten Schritte in der Medienpädagogik zu erleichtern, hat das Team von medien+bildung.com eine Methodensammlung zusammengestellt. 50 Methoden und Konzepte - verfasst, erprobt und nach Medienarten bzw. Zielgruppen strukturiert von erfahrenen Medienpädagoginnen und Medienpädagogen. Der Schwerpunkt lag Praxistipps, die sowohl im schulischen als auch außerschulischen Kontext einsetzbar sind. Die dargestellten Methoden (z.B. »Stopptrick«, »TV-Synchronisation«, »Digitale Actiontricks«, »Musikclips«) sind einsatzbereit für die direkte Umsetzung im Unterricht.

Carsten Albers u.a. (Hg.): Schule in der digitalen Welt: Medienpädagogische Ansätze und Schulforschungsperspektiven (Medienbildung und Gesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag 2011. 253 Seiten. 29,95 € ISBN: 978-3-53116687-2

Inhalt: Der Einsatz digitaler Medien als Herausforderung von Schule; Medienpädagogisch Ansätze; Handeln und Lernen in einer von Medien mitgestalteten Welt; Medien nutzen, Medien gestalten; Lernplattformen in der Schule; Beispiele aus der Unterrichtspraxis.

Charakterisierung: Aus der Sicht medienpädagogischer Ansätze, Schulforschungsperspektiven und Beispielen aus der Unterrichtspraxis beleuchten die AutorInnen die Möglichkeiten des Einsatzes neuer Medien in der Schule. Anhand von theoretischen und empirischen Befunden zeigen sie, welche Auswirkungen mediale Entwicklungen auf Medienpädagogik und -didaktik haben können, welche Überlegungen berücksichtigt werden sollten und welche Möglichkeiten es gibt, die Herausforderung des Unterrichts mit neuen Medien als Chance zu nutzen.

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hg.): Lernen mit digitalen Medien (Themenheft). In: BWP. Nr. 3/2012.

Inhalt: Die Beiträge in diesem Themenheft gehen der Frage nach, ob und wie sich durch digitale Medien das Lernen verändert, welche neuen Möglichkeiten sie für die verschiedenen Lernorte und die unterschiedlichen Handlungsfelder bieten und wie diese Optionen in der Praxis bereits umgesetzt werden. Dabei spielt auch die Förderung der Medienkompetenz auf Seiten der Lehrenden und Lernenden eine entscheidende Rolle. Interessant und für die schulische Ausbildung nicht gerade schmeichelnd ist die Tatsache, dass Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien vorwiegend auf informellem Weg erworben werden. Umso wichtiger ist es daher, dass Förderkonzepte auf den entsprechenden Lernkontext abzielen und in Innovationsstrategien eingebettet sind.

7. 3 Kommentierte Unterrichtsmaterialien (Neue Medien)

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 1. Hessen. Berlin: Cornelsen 2011. 146 Seiten. 18,50 € ISBN: 978-3-06-064188-8.

Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an SchülerInnen in Hessen. In verschiedenen Kapiteln gibt es Hinweise zu Neuen Medien. Vorgestellt wird z.B. die Einheit „Der Computer - eine informationsverarbeitende Maschine“ (S. 57-70) und „Was Computer alles können“ (S. 71-74)

Dietmar Kraft und Heinrich Meyer (Hg.): Arbeitslehre 2. Hessen. Berlin: Cornelsen 2012. 256 Seiten. 24,95 € ISBN: 978-3-06-064192-5.

Dieses Arbeitsbuch zur Arbeitslehre richtet sich primär an SchülerInnen in Hessen. In verschiedenen Kapiteln gibt es Hinweise zu Neuen Medien. Vorgestellt wird z.B. die Einheit „Hantieren - Mechanisieren - Automatisieren“ (S. 44-50) und „Technischer und wirtschaftlicher Wandel“ (S. 210-219).

Hans Kaminski (Hg.): Praxis 2. Arbeitslehre Hessen. Braunschweig: Westermann 2009. 176 Seiten. Gebunden. 17,50 € ISBN 978-3-14-116018-5.

Inhalt: Neue Arbeitsplätze bei der Firma; Im Betrieb wird rationalisiert; Der Computer verändert die Arbeitswelt; Betriebspraktikum; Leistung und Lohn; Berufswahl; Kein Ausbildungsplatz?

Charakterisierung: Die inhaltliche Konzeption dieses Buches entspricht den Vorgaben des Lehrplans Arbeitslehre für die Jahrgangsstufen 8 und 9 für den Bildungsgang Realschule in Hessen. Neben der Einübung fachspezifischer Arbeitstechniken geht es um die nachhaltige Verbesserung der Selbstlern-, Sozial- und Methodenkompetenz. Die dargebotenen Fallbeispiele beziehen sich auf die Erfahrungswelt der SchülerInnen dieser Altersstufe.

Dieter Deisenroth und Heinz-Ulrich Wolf: Politik-Wirtschaft-Sozialkunde 7-10. Arbeitsheft mit eingelegtem Lösungsheft. Braunschweig: Schroedel 2011. 80 Seiten. 7,95 € ISBN: 978-3-507-10343-6.

Vor allem die unterrichtlich direkt einsetzbaren Arbeitsblätter zum Themenkomplex „Medien“ seien hier hervorgehoben.

Ingbert von Martial und Volker Ladenthin: Medien im Unterricht. 2., korr. und erw. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider 2005. 400 Seiten. 24 € ISBN 978-3-896-76971-8.

Inhalt: Medientheoretische und begriffliche Einordnung; Begründung der Medienwirkung; Gestaltung von Lernprozessen; Unterrichtsmethodische Einbindung; Technische Grundlagen und pädagogischer Umgang mit Medien.

Charakterisierung: Wer Medien sachangemessen und adressatengemäß einsetzen möchte, der sollte sich mit diesem Buch auseinandersetzen.

Alivisos Sofos und Friedrich W. Kron: Erfolgreicher Unterricht mit Medien. Mainz: Logophon Verlag 2010. 194 Seiten. 14,95 € ISBN: 978-3-936172-12-6

Charakterisierung: In dem Buch werden medienorientierte Theorieansätze und Modelle mit Handlungskonzepten und Beispielen aus der Praxis verbunden. Alle Medien werden zwar mit einbezogen, aber der Schwerpunkt liegt auf den interaktiven elektronischen Medien.

Hans-J. Reeb: Medien. Schwalbach: Wochenschau 2010. 56 Seiten. 16,80 € ISBN 978-3-89974597-9.

Inhalt: Medien und Jugend; Medienlandschaft in Deutschland; Massenmedien und Politik.

Charakterisierung: Das Basisheft behandelt den Medienkonsum von Jugendlichen und dessen (soziale) Auswirkungen und Probleme, wie z. B. Computerspielsucht. Medien und Politik ist ein

weiterer Schwerpunkt des Hefts, in dessen Rahmen sich die SchülerInnen einerseits mit den Aufgaben und politischen Funktionen der Medien in der Demokratie, andererseits mit problematischen Tendenzen wie Vermarktung beschäftigen können. Anhand anschaulicher Materialien und Fallbeispiele wird auch der Zusammenhang zwischen Medienmarkt und Inhalten verdeutlicht sowie das Thema Persönlichkeitsschutz problematisiert. Mit Projektvorschlag und Arbeitsblätter zur Medienanalyse.

Handy und Internet. Neue Medien als Thema im Unterricht. DVD ROM von 2010. Zu beziehen über die Hess. Medienzentren unter der Nr. 67 50266.

Inhalt: Handy und Internet sind aus dem Alltag junger Menschen nicht mehr wegzudenken. Mehr als die Hälfte aller Kinder und annähernd 100 Prozent der Jugendlichen verfügen über ein Handy. Soziale Netzwerke im Web oder Online-Communities wie SchülerVZ oder MySpace werden von Jugendlichen immer stärker frequentiert. Hinzu kommt, dass die beiden ehemals getrennten Medien- und Kommunikationswelten zunehmend zusammenwachsen und auch deswegen einen Bedeutungszuwachs erfahren werden. Enthalten sind Hilfsmittel zu einem angemessenen Umgang im Unterricht. Didaktisch aufbereitete Hintergrundinformationen sowie ausgewählte Unterrichtsmethoden und -module helfen dabei, zu einem kompetenten, reflektierten und sozial verantwortlichen Umgang mit den neuen Medien zu befähigen.

Urheberrecht in Schule und Alltag. DVD-ROM von 2009 über 25 Minuten. Zu beziehen über die Hess. Medienzentren unter der Nr. 46 62577.

Inhalt: Ob an der Tafel, im Internet, am Kopierer oder bei der Arbeit an einer Schülerzeitung - jeden Tag aufs Neue müssen sich Schüler und Lehrer die Frage stellen: Ist erlaubt, was möglich ist? Die Reportage spannt einen Bogen, vom Rechtsstreit um das Einscannen von sieben Millionen Büchern durch Google, zum Umgang mit dem Urheberrecht in der Schule. ERKLÄRFILME (grafisch animiert): Was ist das Urheberrecht? (ca. 5 min); Urheberrecht in der Schule (ca. 5 min); Urheberrecht für Lehrer (ca. 6 min). Zusatzmaterial: Basisaufgaben + Materialien; Weiterführende Aufgaben + Materialien; Zusatzaufgaben + Materialien; Medienpädagogischer Projektvorschlag (Audioprojekt); Zugangscodes zum Online Wissenstest. Gezeigt wird, wie das Internet effektiv genutzt werden kann, mit welchen "Tricks" Anbieter arbeiten, um gefährdende oder übertriebene Angebote zu vertreiben und wie Kinder und Jugendliche sicher mit diesem Medien umgehen können.

Die Macht der Medien. CD Audio von 2010 über 73 Minuten. Zu beziehen über die Hess. Medienzentren unter der Nr. 24 60047.

Inhalt: Die Rolle der Journalisten heute Sie sitzen an der Quelle, beobachten und interviewen, recherchieren und bewerten. Aber sie sind auch die Quelle. Aus ihren Berichten, Reportagen, Interviews und Kommentaren informieren sich ihre Leser, Hörer und Zuschauer. Journalisten haben Verfügungsgewalt über Informationen und damit eine Machtposition, die sie verantwortungsvoll nutzen sollen, ohne sich selbst benutzen zu lassen. Mit welchen Mitteln gelingt ihnen das? Seit Jahrzehnten bestimmt die BILD die Meinung in Deutschland. Hat sich die journalistische Arbeit der Boulevard-Zeitung gewandelt? Hat sie einen Machtverlust durch das Internet hinnehmen müssen? Freunde sind Geld - die Strategien hinter den Sozialen Netzwerken. Je mehr Mitglieder ein Netzwerk wie Facebook, StayFriends oder StudiVZ hat, desto attraktiver ist es für den Benutzer und desto wertvoller für das Unternehmen. Medien- und Kommunikationsberater - Machtmenschen im Hintergrund? Zahlreiche Medien- und Kommunikationsberater tummeln sich in der Republik und beeinflussen die Berichterstattung. Sind sie wirklich so harmlos, wie sich selbst oft beschreiben? Können öffentlich-rechtliche Sender und Zeitungen sich auch bei den jüngeren Lesern, Hörern und Zuschauern halten?

Play life. Ein Film über Computerspielen. DVD von 2007 über 40 Minuten Zu beziehen über die Hess. Medienzentren unter der Nr. 46 58507.

Inhalt: Der Film porträtiert verschiedene Computerspieler im Alter von 15 bis 25 Jahren. Sie beschreiben was und wie häufig sie spielen und was sie motiviert: Von Egoshooter- über Onlinerolenspiele bis hin zum Partyspiel stellen sie die Games vor, mit denen sie sich beschäftigen. Im Vordergrund steht für sie der emotionale Kick, Spaß zu haben, Stress zu vergessen, abzuschalten. Bezüglich des Abtauchens in "andere" Welten werden die Zusammenhänge und Wirkungsfolgen zwischen der realen und der virtuellen Welt reflektiert und problematisiert.

Computerspiele: Faszination, Gefahren, Hintergründe. DVD von 2009 über 35 Minuten. Zu beziehen über die Hess. Medienzentren unter der Nr. 46 62304.

Inhalt: In der Reportage wird einem Profi-Gamer auf die Finger geschaut, wenn er und sein Team um internationale Titel und ein enormes Preisgeld zocken. Was Wissenschaftler zu gewalt-haltigen Computerspielen sagen und was dabei herauskommt, wenn Meinungen von Experten auf Spieler treffen ist ebenfalls Thema. Computerspiele - Elemente und Genres (ca. 7 min); Der Computerspieler - Erwartungen, Bedürfnisse und Faszination (ca. 5 min); Verloren im Computerspiel - Suchtgefahr? (ca. 7 min); Gewalt in Computerspielen - Alles nur gespielt? (ca. 8 min); Computerspiele und gesetzlicher Jugendmedienschutz (ca. 7 min). Zusatzmaterial: Basisaufgaben + Materialien; Weiterführende Aufgaben + Materialien; Zusatzaufgaben + Materialien; Unterrichtsbegleitendes, medienpädagogisches Fotoprojekt; Zugangscode zum Online Wissenstest.

Podcasting - was ist das? DVD von 2008 über 21 Minuten. Zu beziehen über die Hess. Medienzentren unter der Nr. 46 56553.

Inhalt: Neue Medien werden heute nicht nur im Alltag zunehmend selbstverständlich. Auch Schule und Unterricht profitieren von den neuen Technologien und Methoden, die aktives und eigen-tätiges Lernen unterstützen. Am Beispiel von Podcasts beschäftigt sich dieser Film damit, wie man die medialen Möglichkeiten im Unterricht nutzen und die Schüler zu einem kompetenten und zielgerichteten Umgang damit befähigen kann. Der Film soll dabei helfen, Podcasts im Unterricht sinnvoll einzusetzen und selbst zu erstellen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, Informationen im Internet zu finden und zu bewerten. Er informiert über die Funktionalität der Podcasts und technische Grundlagen sowie über die Lehr- und Lernmöglichkeiten, die Podcasts bieten bis hin zu übergeordneten Lernzielen wie der Förderung von Kreativität und Teamgeist. Zusatzmaterial ROM-Teil: Sprechertexte; Arbeitsmaterialien; Bildungsstandard; Lehrpläne; Mediendidaktik; Links und Hinweise.

VDE Technik-Club

<http://www.vde.com/de/YoungNet/Schueler-Service/Informationen/Seiten/Schueler.aspx>

Der VDE (=Verband Deutscher Elektrotechniker e.V.) hat eine CD-ROM unter dem Titel „Zukunft gestalten - Alles rund um Berufsperspektiven, Studium, Zukunftstechnologien“ entwickelt. Wer z.B. mehr über eine mögliche Berufswahl und die Berufsaussichten im Bereich Elektro- und Informationstechnik oder über das Studium der Elektrotechnik wissen möchte, der findet es auf dieser Internetseite.

Lehrer Online

<http://www.lehrer-online.de>

Lehrer Online ist ein Projekt von „Schulen ans Netz e.V.“ - ein gemeinnütziger Verein mit gesellschaftlichem Bildungsauftrag. Die Zielsetzung besteht darin, die eigenverantwortliche Nutzung der Neuen Medien in der Schule zu fördern. Hier finden sich eine Vielzahl interessanter Projekte und Tipps, die die Motivation an der unterrichtlichen Umsetzung wecken.

Guter Unterricht

<http://www.guterunterricht.de>

Auf diesen Seiten von Thomas Unruh finden vor allem BerufseinsteigerInnen Hilfestellungen, denn es gibt viele Hinweise für die Unterrichtsgestaltung (Respekt und Disziplin im Unterricht -

Schüler aktivieren und motivieren - Besser und mehr lernen - Schwierige Gespräche führen - Zeitmanagement gegen Burnout), es werden Unterrichtsbeispiele vorgestellt und Praxishilfen gegeben. Anfragen auch an T. Unruh, c/o Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg, Hohe Weide 16, 20259 Hamburg.

Schule@Zukunft

<http://www.schule-zukunft-hessen.de>

Mit der Landesinitiative Schule @ Zukunft möchte das Land Hessen eine Verbesserung der Ausstattung in den Bildungseinrichtungen mit Computern, eine bessere Vernetzung der Schulen sowie eine erhöhte Qualifizierung der LehrerInnen in Sachen Informationstechnologie erreichen. Vor allem geht auch um eine verbesserte Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen. Weitere Hinweise auf der oben aufgeführten Internetseite.

Publikationen bmbf

<http://www.bmbf.de/publikationen/index.php>

Hier gibt es eine Fülle von Informationen bzw. Broschüren zum Bildungsbereich und zum Thema „Neue Medien“, die kostenlos per PDF-Datei heruntergeladen werden können.

Surfen ohne Kreuzweh

<http://www.sozialnetz-hessen.de/>

Auf diesem Portal geht es um die Arbeitsschutz in Hessen. Näher wird ausgeführt: „Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit in allen Wirtschaftszweigen und bei allen Tätigkeiten ist das Ziel des betrieblichen Arbeitsschutzes. Moderner Arbeitsschutz geht über die Vermeidung von Unfällen und Erkrankungen hinaus, denn neben den technischen Faktoren gewinnen zunehmend die psychischen, sozialen und zeitlichen Belastungen an Bedeutung.“

Grundkurs Büroalltag

<http://www.ergo-online.de/>

Unter den Stichworten „Arbeit und Gesundheit“ (Ergo-online) finden sich vielfältige Hinweise zum Thema „Arbeit im Büro gesund gestalten“. Eine gute Fundgrube zur Thematisierung ergonomischer Aspekte im Unterricht.

Hot Potatoes

<http://www.lehrer-online.de/hot.php>

Die Programmgruppe mit dem seltsamen Namen „Hot Potatoes“ ist eine Entwicklung des Human Computing and Media Centre der kanadischen Universität in Victoria und ist eine kostenlose Sammlung von kleineren Programmen, die es ermöglichen sehr einfach und sehr schnell interaktive Materialien für den Unterricht zu erstellen wie z.B. Multiple Choice Aufgaben, Quiz mit Fragen und Antworten oder Wortpuzzles. Darüber hinaus finden sich Beispiele zum Unterrichtseinsatz; außerdem erhält man auf diesen Seiten Informationen zur Registrierung.

PowerPoint im Betrieb

<http://www.lehrer-online.de/powerpoint-im-betrieb.php>

Mit Hilfe der Suchfunktion und der Überschrift „PowerPoint im Betrieb“ findet sich ein Lehrgang für angehende Bürokaufleute, der in die wichtigsten Funktionen des Programms einführt.

Netzwerk für Bildung

<http://www.e-initiative.nrw.de/>

Diese von der nordrhein-westfälischen Landesregierung und kommunalen Verbänden getragenen Initiative hat vielfältige Projekte mit verschiedenen Kooperationspartnern in Gang gesetzt. Auf ihren Webseiten werden hilfreiche Informationen und Tipps zum Einsatz der neuen Medien in Schule und Unterricht gegeben.

Lehr- und Lernplattform „LeLe“

http://www.kubiss.de/bildung/projekte/schb_netz/index.htm

Unter „Made in Nürnberg“ stellt das „Amt für Berufliche Schulen“ sein Konzept zum Einsatz bzw. Umgang mit den Neuen Medien im Unterricht und der Fortbildung vor. Entsprechend finden sich vielfältige Informationen und Tipps von Onlineangeboten zur schulinternen Fortbildung bis hin zu Arbeits- und Übungsblättern für den Unterricht, vor allem für Wirtschaftslehre, Sozialkunde und für die Berufliche Kommunikation.

Lo-Net

<http://www.lo-net.de>

Auf diesem Internetportal gibt es kostenfrei nach eigenen Aussagen: „Unterrichtsmaterialien, Fachmedienrezensionen, Linksammlungen und mehr, was Sie zum Unterrichten mit digitalen Medien benötigen.“

Mirjam Steves: Online sein - aber sicher! Praktische Materialien zum gefahrlosen Surfen, Chatten, E-Mails. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr 2012. 94 Seiten mit CD. DIN A4. 23 € ISBN: 978-3-8346-0967-0.

Charakterisierung: Ein Leben ohne das Internet? Unvorstellbar! Doch neben den vielen Möglichkeiten, die das Internet bietet, sollten sie auch die Besonderheiten und Gefahren im Blick haben. Diese Materialien klären Förderschüler über Chancen und Risiken des Netzes auf - immer mit gewissem Spaßfaktor, vor allem aber mit hohem Alltags- und Praxisbezug Sie setzen sich mit Cybermobbing auseinander, lernen, Screenshots als "Beweisfotos" zu machen, und überprüfen ein fiktives Chat-Gespräch auf verfängliche Fragen. Auf der CD finden Sie sämtliche Übungen noch einmal als veränderbare Word-Version zur weiteren Differenzierung.

Alexander Haag: Informatik konkret: Kryptografie. Verschlüsselungen und Codes - Hintergrundwissen und Übungsaufgaben. Lichtenau: AOL Verlag 2012. 56 Seiten mit CD. DIN A4. 19,75. ISBN: 978-3-403-10042-3.

Inhalt: Verschlüsselung ist ein fester Bestandteil unseres Alltags - ob beim E-Mail-Versand, Online-Banking oder Einkauf im Internet. Dieses Heft bietet eine komplette Unterrichtseinheit zur Kryptografie, in der die Schüler die wichtigsten Verschlüsselungsverfahren von der Antike bis zum heutigen Tag kennen und selbst anwenden lernen: mit leicht verständlichen Erläuterungstexten sowie ausführlichen, kommentierten Beispielen und zahlreichen Übungsaufgaben, anhand derer die verschiedenen Verfahren trainiert werden. Die Lösungen zu allen Aufgaben sorgen für eine rasche Kontrolle.

7. 4 Kommentierte Linkliste (Neue Medien)

Statistisches Jahrbuch

<https://www.destatis.de/DE/Startseite.htm>

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland ist der „Klassiker“ unter den Publikationen des Statistischen Bundesamtes. Es beschreibt sowohl das gesellschaftliche Leben als auch die Wirtschaft in Deutschland und enthält Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Daher eignet es sich gleichermaßen zum Nachschlagen und zum Schmökern. Es erlaubt einen schnellen Zugriff auf die große Datensammlung. Daten zu den nachfolgenden Bereichen können u.a. abgefragt werden: 1. Geographisches und meteorologische Angaben, Naturschutz; 2. Zusammenfassende Übersichten; 3. Bevölkerung; 4. Wahlen; 5. Kirchliche Verhältnisse; 6. Erwerbstätigkeit; 7. Unternehmen und Arbeitsstätten; 8. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; 9. Produzierendes Gewerbe; 10. Bautätigkeit und Wohnungen; 11. Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus; 12. Außenhandel; 13. Verkehr; 14. Geld und Kredit, Versicherungen; 15. Rechtspflege; 16. Bildung und Wissenschaft; 17. Kultur, Freizeit, Sport; 18. Gesundheitswesen; 19. Sozialleistungen; 20. Finanzen und Steuern; 21. Wirtschaftsrechnungen und Versorgung; 22. Löhne und Gehälter; 23. Preise; 24. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen; 25. Zahlungsbilanz; 26. Umwelt und 27. Wirtschaftsorganisationen und Berufsverbände. Es gibt eine Printausgabe des Statistischen Jahrbuchs, aber die aktuelle Ausgabe wie auch alle Kapitel einzeln können kostenfrei per Download abgesehen und heruntergeladen werden.

Netzkompetenz von Jugendlichen stärken

<http://www.watchyourweb.de/>

Die Online-Kampagne „watchyourweb.de“ soll Jugendlichen ein stärkeres Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten vermitteln. Das unterstrich Bundesverbraucherschutzministerin Aigner: „Nach jüngsten Umfragen nutzen 90 Prozent der Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren täglich das Internet. Viele Jungen und Mädchen sind in sozialen Netzwerken aktiv, chatten und stellen persönliche Daten und Fotos online. Es ist unsere Aufgabe, sie über mögliche Gefahren aufzuklären und ihnen die Kompetenzen beizubringen, die ihnen helfen, ihre Privatsphäre auch im Internet zu schützen“, sagte Aigner während einer Diskussionsveranstaltung. Die unter anderem mit dem Internationalen Deutschen PR-Preis ausgezeichnete Online-Kampagne „watch your web“ ist eine Plattform für sicheres Surfen im Internet. Filme, Aktionen, ein Webtest und Tipps für Sicherheit im Netz zeigen anschaulich, welche Risiken im Internet lauern und wie man ihnen begegnen kann.

Sicherer Surfraum für Kinder

<http://www.fragFINN.de>

Als eine Säule der Initiative „in Netz für Kinder“ bietet fragFINN einen geschützten Surfraum, der speziell für Kinder von 6 bis 12 Jahren geschaffen wurde. Mit der Suchmaschine für Kinder auf dieser Internetseite werden nur kindgeeignete, von Medienpädagogen des fragFINN e.V. redaktionell geprüfte Internetseiten gefunden. Die sogenannte Whitelist wird kontinuierlich erweitert, die Internetangebote werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Unbedenklichkeit nachgeprüft. Auf den dort genannten Internetseiten können Kinder nicht nur sicher surfen, sondern spielerisch einen selbstständigen und kompetenten Umgang mit dem Internet erlernen. Das Angebot soll so groß sein, dass für jedes Kind im Alter zwischen 6 und 12 Jahren etwas dabei ist. Das Kinderportal „fragFINN“ hat einen großen Unterstützerkreis. Die Finanzierung wird durch Unternehmen und Verbände der Telekommunikations- und Medienbranche sichergestellt.

Unterricht mit Neuen Medien

<http://bildungsserver.hamburg.de/schule-im-wandel/themen/projekte/>

Auf dem Bildungsserver von Hamburg werden Projekte zum Themenbereich „Lernen - Neue Medien im Unterricht“ vorgestellt. Die dort dargestellten Projekte, die u.a. im Rahmen des Förderprogramms » KUBIM entstanden sind, wurden als Theorie-, Praxis- und Technik-Module strukturiert und multimedial aufbereitet. Sie sind also von LehrerInnen für LehrerInnen gemacht - als Anregung, zum Nachmachen, zum Andersmachen oder gar zum Bessermachen.

Internet-Seepferdchen

<http://ods3.schule.de/bics/son/wir-in-berlin/seepferd/>

"Internet-Seepferdchen" ist ein Projekt für Grund- und Sonderschulen, das auf dem Berliner Bildungsserver angesiedelt ist. Hier gibt es z.B. Vordrucke für Internetpässe und Urkunden zum fairen und kompetenten Verhalten im Internet.

Kinderschutzsoftware

www.fragfinn.de/kinderliste/eltern/kinderschutz/schutzsoftware.html

Im Erwachsenenbereich des Kinderportal „fragFINN“ steht eine kostenlose Kinderschutzsoftware zum Download bereit. Ist der Surfraum mit Hilfe technischer Schutzmaßnahmen abgesichert, bleibt er auf die kindergeeigneten Websites der Whitelist beschränkt.

Berufswahlpass

<http://www.berufswahlpass.de/>

Der Berufswahlpass ist ein Instrument zum eigenverantwortlichen Lernen und wurde im Rahmen des BMBF-Projektes „Schule - Wirtschaft/Arbeitsleben“ von sieben Bundesländern entwickelt und erprobt. Bewerber für einen Ausbildungsplatz können ihre berufswahlorientierten Aktivitäten, wie Praktika oder Beratungsgespräche, in einem Berufswahlpass dokumentieren. Der Pass soll die Bewerbungsunterlagen ergänzen und so die Einstellungschancen erhöhen. Ein weiterer Nutzen des Berufswahlpasses besteht darin, zusätzliche Informationen über Eigenmotivation und Fundiertheit der Berufswahlentscheidungen der Schülerinnen und Schüler zu gewinnen.

Digitales Präsentieren

<http://lehrerfortbildung-bw.de/kompetenzen/praes/>

Der Bildungsserver von Baden Württemberg hält hier nützliche Materialien und Tipps zur Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer bereit, die sich intensiver mit dem Thema "Digitales Präsentieren" beschäftigen.

Medienkompetenz

<http://www.bildung-mv.de/de/medien/>

Der Rahmenplan Medienerziehung nennt als Ziel von Medienerziehung die Medienkompetenz des Einzelnen als Bestandteil allgemeiner und beruflicher Bildung sowie die Medienkultur als Ausdruck eines aufgeklärten Nutzungsverhaltens. Wesentliches Ziel schulischer Medienarbeit soll der Aufbau von Medienkompetenz bei Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schüler sein. Medienkompetenz als Element allgemeiner und beruflicher Bildung soll verstanden werden. Weitere Hinweise zu diesem Themenbereich gibt es auf dieser Internetseite.

Kinder sicher ins Netz

www.ein-netz-fuer-kinder.de

Immer noch gibt es zu wenig geeignete Internetseiten für Kinder. Deshalb wurde die Initiative "Ein Netz für Kinder" ins Leben gerufen. Ein wichtiges Ziel der Initiative ist es, innovative und qualitativ hochwertige Internetangebote für Kinder zu fördern. Gefördert werden Informations-, Bildungs- und Unterhaltungsangebote; Angebote zur Förderung der Medienkompetenz; altersgerechte interaktive Plattformen und kindersichere Chats sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur. Weitere Informationen gibt es auf der genannten Plattform.

Safer Internet

<http://www.safer-internet.net/>

Die Kampagne "Safer Internet" soll ein Netz der teilnehmenden Länder etablieren, Nutzerinnen und Nutzer für Risiken im Netz sensibilisieren und Kindern und Jugendlichen helfen, Strategien zur Gefahrenabwehr zu entwickeln. Im Rahmen des Projektes stehen u.a. diese Downloadangebote bereit: für Eltern die Broschüre „Der richtige Dreh im WWW“; für Lehrkräfte die PowerPointpräsentation „Was Lehrende tun können“ und „Computer im Unterricht“.

Softwareratgeber

<http://www.techniksoftware.de>

Hier findet sich eine umfangreiche Sammlung von Software für den Technikunterricht mit Bewertungen für die Eignung in der eigenen Schule.

Technikbildung

<http://www.vdi.de>

Unter der Rubrik „Bildung“ finden sich u.a. vielfältige Hinweise zu verschiedenen Aktivitäten wie: "Jugend forscht und (regionale) Unterstützungsangebote", "Experten des Verbandes im Unterricht" oder die Einbeziehung eines Films, in dem gezeigt wird, wie es geht und warum sich der VDI für technische Bildung einsetzt.

Verband Bildungsmedien

<http://www.vds-bildungsmedien.de/>

Über das Portal kommt man zu den vielfältigen Angeboten des "Verband Bildungsmedien e.V." Die meisten Publikationen des Verbandes sind kostenlos und können online bestellt werden.

Lehrstellenbörse

<http://www.ihk-lehrstellenboerse.de>

Eine wichtige Adresse für Jugendliche, die sich um eine Ausbildungsstelle bewerben wollen. Außerdem werden Profile neuer Ausbildungsberufe u.a. vorgestellt.

Beruf und Karriere

<http://www.bmwi.de>

Unter dieser Rubrik erhält man auf der Website des „Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie“ Informationen über Ausbildungsberufe und Links zu einschlägigen Institutionen, die für diesen Bereich Hilfestellungen anbieten.

Unterrichtsmaterialien

<http://www.school-scout.de>

Hier erhält man gegen eine gestaffelte Gebühr Unterrichtsmaterialien in digitaler wie gedruckter Form für verschiedene Fächer. Zugleich werden auch Online-Angebote einzelner Schulbuchverlage angeboten.

Online-Internet-Kurs

<http://www.www-kurs.de>

Auf dieser Seite gibt es einen Überblick über einen Online-Internet-Kurs, der von einem Mitarbeiter der Firma Siemens entwickelt worden ist. Gegen eine geringe Gebühr wird in die Welt des Internet eingeführt. Behandelte Themen sind z.B. Zugangsarten, Dienste, World Wide Web, Suchen und Finden, Geschäfte im Internet. Privatpersonen erhalten eine Benutzungslizenz für 5 Euro, Schulen können eine nichtkommerzielle Schullizenz für 20 Euro erhalten.

Sicherheit

<http://www.bsi.de>

Das "Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik" (eine Behörde, die dem Bundesministerium des Innern zugeordnet ist), sucht sowohl Sicherheitslücken in Computersystemen und entwickelt Gegenmaßnahmen bei möglichen Angriffen oder Gefährdungen. Die Aufgaben der unabhängigen Behörde liegen auch in der Beratung von Herstellern, Vertreibern und Anwendern, also (auch) privaten Nutzern. So kann man sich z.B. hier über aktuelle Viruswarnungen informieren und bei Bedarf auf deren Hilfe zurück greifen.

Co.Tec

<http://www.cotec.de/>

Dieser Verlag bzw. Vertrieb bietet vielfältige Lehr-, Arbeits- und Lernmaterialien auf CD-ROMS für alle Jahrgangsstufen und Schulformen an.

Ausbildungsplatzsuche im Internet

<http://www.lehrer-online.de/ausbildungssuche.php>

Unter dieser Adresse gibt es eine Unterrichtsreihe, die den Schülerinnen und Schülern Wege aufzeigt, das Internet in den Prozess der Berufsfindung mit ein zu beziehen.

Deutscher Bildungsserver

<http://www.bildungsserver.de>

Der Deutsche Bildungsserver ist ein Gemeinschaftsservice von Bund und Ländern. Wer genauere Hinweise zu den Themenbereichen „Neue Medien“ sucht und diesen Begriff in die Suchmaske einträgt, der findet über 350 Hinweise.

7. 5 Unterrichtsprojekte / Beispiele aus der Schulpraxis (Neue Medien)

7. 5. 1 Der Computer im AL-Unterricht

Der Computer im AL-Unterricht

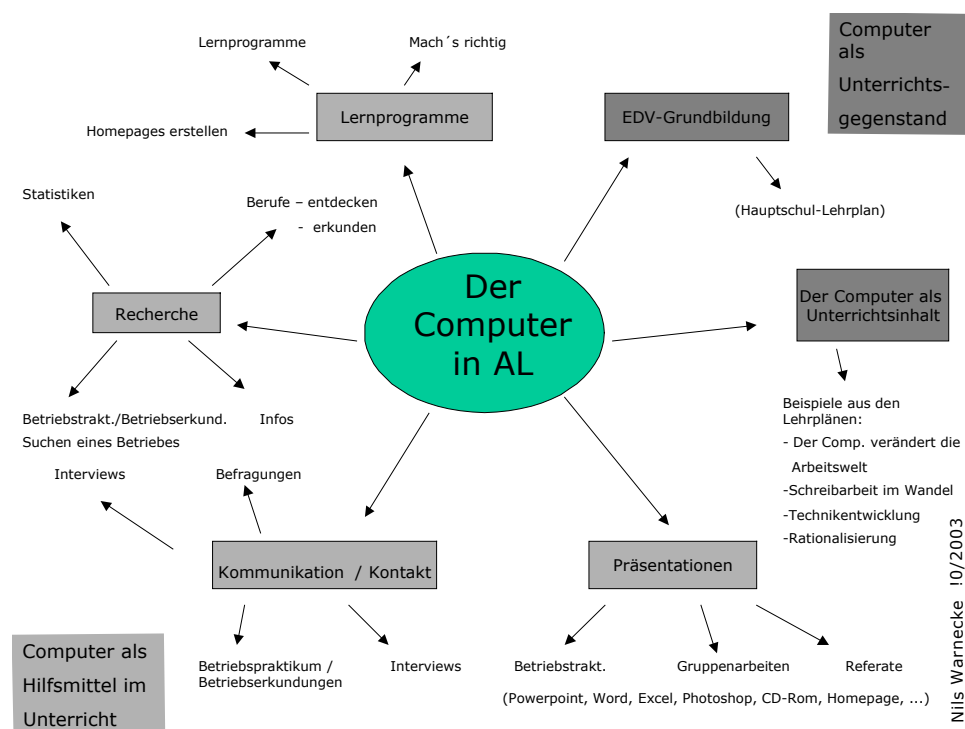


Schaubild aus: Didaktischen Seminar Arbeitslehre in Frankfurt/M.; erstellt von: Nils Warnecke, LAR an der Georg-August-Zinn-Schule:

7. 5. 2 Kriterien zur Beurteilung von Informationsquellen im Internet

Kriterien zur Beurteilung von Informationsquellen im Internet

Wer ist die Autorin / der Autor oder wer betreibt die Website?

- Haben sie einen fachspezifischen Hintergrund?
- Sind es Museen, Institutionen, Unternehmen oder Privatpersonen?
- Informationen dazu gibt es eventuell im Impressum, das jede Website enthalten muss.

Welche Quellen / Referenzen werden verwendet?

- Gibt es Belege wie Quellenangaben, Zitate und Verweise ? Sie deuten darauf hin, dass auch andere Quellen diese Information zumindest teilweise erwähnen. Außerdem scheint der Autor / die Autorin quellenkritisch zu arbeiten.
- Gibt es Stellungnahmen anderer Personen oder Institutionen zu dem Angebot oder zum Betreiber? Meist werden zu den Referenzen Links angegeben, so dass sie sich leicht überprüfen lassen.

Welche inhaltlichen Informationen bietet die Website?

- Wie umfangreich sind die Inhalte zu einem Thema?
- Gibt es abgesehen von Informationen auch wissenschaftliche Hilfsmittel wie Lexika oder Glossare?
- Gibt es eine ausgewogene Linksammlung?

Wie ist der Schreibstil?

- Gibt es Rechtschreibfehler?
- Gibt es Brüche im Satzbau oder in der Logik? Vielleicht wurden Inhalte einfach nur zusammenkopiert.

Wie ist der Internetauftritt insgesamt gestaltet?

- Sind die Informationen in eine sorgfältig erstellte, benutzerfreundliche Webseite eingebunden ?
- Verzögern Grafiken oder Animationen den Aufbau der Seite erheblich? Lenken sie womöglich von (fehlenden oder oberflächlichen) Inhalten ab?
- Wie stark ist der Anteil von Werbung, kostenpflichtigen Inhalten oder Popups?
- Wann wurde die Seite zuletzt aktualisiert oder überarbeitet? Ist sie noch aktuell?